Angiologische Tabellen,

entworfen

von

D. August Schaarschmidt.

Wohl dem, dem die Vernunft die Augen aufgethan.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

Wien,
gedruckt bey Joh. Thom. Edlen von Trattnern,
k. k. Hofbuchdruckern und Buchhändlern.

1772.

Geneigter Leser!

Hier sind meine angiologische Tabellen, welche bey dieser andern Ausgabe an verschiedenen Orten vermehret und verbessert sind. Ich mache mir ein Vergnügen daraus, sie an das Licht zu stellen. Denn ich bilde mir ein, daß ich denjenigen einen Gefallen thue, welche den menschlichen Körper nach allen seinen Theilen durch die Zergliederung zu erkennen beschäfftiget sind.

Es fehlen uns wirklich solche Bücher, in welchen man eine gehörige Beschreibung und eine richtige Benennung der Blutgefäße unsers Leibes antreffen könnte. Wenigstens sind die Abhandlungen, welche in dieses Feld gehören möchten, unvollständig. Ja, ich sage etwas, welches ich zu vertheidigen gedenke, wenn ich behaupte, daß keine völligere Anweisung zur ganzen Angiologie zu finden sey, als diejenige, welche uns in des Herrn Winslow Anatomie gegeben wird. Was die Schriften des großen Ruysch und anderer Zergliederer dieser Art anbetrifft: so haben sie nur die Pulsadern und die venam portæ mit ihren sämtlichen Zweigen und kleinsten Enden beschrieben. Von den übrigen Blutadern aber berühren sie wenig.

Ich habe mir Mühe gemacht, den Anfängern einen hinlänglichen Unterricht zu gewähren, zum mindesten habe ich diejenigen Blutgefäße insgesammt kennen gelernt, welche ihre besondere Namen haben. Freylich habe ich mich bey

den kleinsten Enden nicht aufgehalten, weil man sie mit bloßen Augen weder sehen kann, noch mit Instrumenten gehörig von einander zu trennen im Stande ist: beydes auch keine Sache für Anfänger ist.

Ich habe vordem auf dem hiesigen theatro anatomico alle Winter Gelegenheit gehabt, die Blutgefäße von 20 bis 30 kleinen Kindern auszuspritzen, und dieselbe zu bearbeiten. Bey solcher Beschäfftigung sind auch diese Tabellen abgefaßt.

Die Ordnung ist eben die, welche Herr Winslow in seiner Nachricht von den Blutgefäßen beobachtet hat.

Künftighin werde ich mich mit der Bearbeitung der lymphatischen und Wassergefäße belustigen, und die Beschreibung derselben meinen Tabellen bey nächster Gelegenheit vollends mit beyfügen.

Ich empfehle meine Papiere und mich der Gewogenheit des Lesers. Nichts soll mir in der Welt mehr Freude machen, als wenn ich erfahre, daß auch diese meine Bemühungen nicht unangenehm sind. Seinen eigenen Körper kennen lernen, heißt eben so viel, als das beste Mittel brauchen, seinen Verstand zu verbessern, und seine Gesundheit zu erhalten. Sind aber dieses nicht zwey Vorzüge, welche werth sind, daß sie ein Mensch liebet und besitzet?

Mir sind die Seelenruh und ein gesundes Blut,
Was Zeno nur gesucht, das höchst- und wahre Gut.

Angio-

Angiologische Tabellen,

entworfen

von

D. August Schaarschmidt.

TABULA I.

Von den Pulsadern überhaupt.

Von den Pulsadern des menschlichen Körpers bemerket man überhaupt:

1) Ihre Beschreibung. *Arteria sanguifera*, eine Pulsader, ist derjenige membranöse und muskulöse Kanal, welcher das Blut von dem Herzen bekommt, und zu allen Theilen des Körpers bringt.

2) Ihr Ursprung. Sie entstehen aus dem Herzen, werden im Fortgange immer kleiner und kleiner, und endigen sich theils in dem Anfange der Blutadern, theils in vasa lymphatica arteriosa, theils in vasa serosa, theils in einige cavernöse Körper.

3) Ihre Anzahl. Es ist zwar eine unzählige Menge von Pulsadern in unserm Kör-

per, sie stellen aber nur insgesammt zwey continuirliche Kanäle vor, die von zwey Hauptadern abstammen, nämlich von der arteria aorta und von der arteria pulmonali; davon jene aus dem linken, diese aus dem rechten ventriculo des Herzens entstehet.

4) Ihre Figur. Der Figur nach sind sie conisch, das ist: sie haben einen weiten Anfang, und je weiter sie gehen, je enger und kleiner werden sie. Wenn aber der Diameter der Arterie so enge und klein wird, daß sie kaum mehr gesehen werden kann; so heißt sie *arteria capillaris*. Aus derselben entspringen seitwärts andere conische Kanäle, welche kein Blut, sondern eine lympham oder serum in sich nehmen, und *arteriæ lymphaticæ* und *feriferæ* heißen. Die Extremität der arteriæ capillaris aber macht Krümmungen, in welchen die Arterien cylindrisch sind, und diese Extremitäten engen sich meisten- und größtentheils in venas oder Blutadern.

5) Ihre Substanz. Die Arterien werden größtentheils aus folgenden 4 Häuten zusammengesetzt:

a) Die erste heißt *tunica membranacea*. Diese ist zwar den Arterien nicht beständig und eigen, sondern findet sich nur an den Orten, wo im Unterleibe das peritoneum, in der Brust die pleura und das pericardium,

cardium, und im Kopfe die dura und pia mater, die Arterien außerhalb überziehen.

b) Die zweyte heißt *tunica cellulosa*. Sie ist eine Fortsetzung der substantiæ cellulosæ oftbenannter Membranen, und begleitet die Arterien bis an ihr Ende. In derselben ist ein dichtes Gewebe von Nerven- und Blutadern, welche von dem daran gränzenden Blutgefäße abstammet. Z. E. Die vascula arteriosa der 2ten tunicæ arteriæ aortæ bey ihrem Ursprunge kommen von der arteria coronari cordis &c. &c. Daher heißt diese 2te Haut auch tunica celluloso-vasculosa.

c) Die dritte heißt *tunica muscularis tendinea*, welche meistens aus festen fibris circularibus bestehet.

d) Die vierte heißt *tunica nervea*. Sie bestehet aus dichten fibris nerveis, und ist an der innern Fläche glatt und eben. Zwischen derselben und der vorigen ist eine tela cellulosa.

TABULA II.

Von der Arteria aorta und ihren Aesten überhaupt.

Die arteria aorta giebt bey ihrem Anfange vom Herzen sogleich die arterias coronarias cordis von sich. Alsdann wird sie in ihrem Fortgange arteria aorta superior, und hernach inferior genennt. Die superior formirt in der Brust einen Bogen, aus welchem rami entstehen, die zu dem Kopfe und den obern Extremitäten gehen. Die arteria aorta inferior gehet auf den corporibus vertebrarum in der Brust und dem Unterleibe bis an das os sacrum herunter, aus welcher rami entstehen, die zu einigen Theilen der Brust, zu allen Theilen des Unterleibes, und zu den untern Extremitäten gehen.

I. Aus dem Bogen der arteriæ aortæ superioris entstehen

A. Die arteria innominata, aus welcher

1) Die arteria carotis, aus welcher

a) Die arteria carotis dextra externa, deren Aeste folgende sind:

1) Die thyroidea f. laryngea f. gutturalis superior.

2) Die sublingualis, aus welcher ranina.

3) Die maxillaris inferior.

4) Die

4) Die maxillaris externa, aus welcher

a) Die mentalis.
b) Die coronaria labiorum.
c) Die angularis.

5) Die maxillaris interna, aus welcher

a) Die sphœno-maxillaris, aus welcher

α) Die arteria duræ matris anterior.
β) Die maxillaris superior.

b) Die alveolares inferiores.
c) Die meningea s. sphœno-spinosa s. arteria duræ matris media.

6) Die occipitalis.
7) Die auricularis s. auditoria externa.
8) Die temporalis, aus welcher die frontalis.

b) Die arteria carotis dextra interna, aus welcher

1) Die optica.
2) Die ophthalmica s. orbitalis.
3) Die carotis interna anterior.
4) Die carotis interna posterior.

2) Die arteria subclavia dextra, aus welcher

a) Die mamaria interna, aus welcher
1) Die mediastina.
2) Die thymica
3) Die pericardina, aus welcher die diaphragmatica superior.
4) Die trachealis s. gutturalis inferior.

b) Die arteria cervicalis s. muscularis colli, aus welcher
1) Die cervicalis anterior.
2) Die cervicalis posterior.

c) Die arteria vertebralis, von welcher
1) Die basilaris.
2) Die auditoria interna.
3) Die arteria duræ matris posterior.
4) Die spinalis anterior.
5) Die spinalis posterior.

d) Die intercostalis superior.
e) Die axillaris, aus welcher

1) Die thoracia superior s. mammaria externa.
2) Die thoracia inferior.
3) Die scapularis externa.
4) Die scapularis interna.
5) Die humeralis.

f) Die Continuation der arteriæ axillaris, welche arteria brachialis heißt, die zuvörderst viele arterias collaterales von sich giebt,

giebt, hernach in der flexura cubiti sich in 2 Aeste theilt. Selbige sind:

1) Die cubitalis, von welcher
   a) Die cubitalis recurrens.
   b) Die interossea externa.
   c) Die - - interna.
   d) Der arcus palmaris.
   e) Die digitales.
2) Die radiea, von welcher
   a) Die radiea recurrens.
   b) Verschiedene Zweige, welche mit der cubitea und ihren Aesten communiciren.

B. Die arteria carotis sinistra, die sich auf eben diese Weise, wie die dextra vertheilt.

C. Die arteria carotis sinistra, die sich wie die dextra vertheilt.

II. Aus der Continuation der arteriæ aortæ entstehen

A. Die bronchialis.
B. Die œsophagea.
C. Die intercostales inferiores.
D. Die diaphragmaticæ inferiores.
E. Die cœliaca, aus welcher
   1) Die coronaria stomachica.
   2) Die hepatica, von welcher
      a) Die pylorica.
      b) Die gastrica major s. dextra, aus welcher

α) Die duodenalis s. intestinalis.
β) Die gastro-epiploicæ dextræ.
c) Die capsulares s. cysticæ.
3) Die splenica, aus welcher
a) Die pancreatica.
b) Die gastrica minor s. sinistra, aus welcher
α) Die gastro-epiploicæ sinistræ.
β) - - - mediæ.
c) Die breves.
d) Die epiploica.

F. Die mesaraica superior, von welcher die colica dextra s. superior.
G. Die renales, von welchen die adiposæ und suprarenales.
H. Die spermaticæ.
I. Die mesaraica inferior, von welcher
1) Die colica sinistra.
2) Die hæmorrhoidalis interna.
K. Die lumbares, von welchen die hypogastricæ externæ.
L. Die sacrales.
M. Die iliacæ, davon auf jeder Seite

1) Die iliaca interna s. hypogastrica, von welcher

a) Die iliaca parva, s. interna minor.
b) Die glutea.
c) Die ischiatica.

d) Die pudenda communis s. pudenda interna, von welcher die hæmorrhoidales externæ und pudenda externa.
e) Die obturatoria.
2) Die iliaca externa, von welcher
a) Die epigastrica.
b) Die iliaca externa minor.
c) Die Continuation des trunci, welche arteria cruralis, und sobald sie in die Kniekehle gekommen, arteria poplitea heißt. Von derselben
α) Der vordere Ast, die tibialis anterior.
β) Der hintere Ast, aus welchem
*) Die tibialis posterior, von welchem der arcus plantaris und die arteriæ plantares.
**) Die peronea s. fibularis.

TABULA III.

Von der Arteria aorta superiori, und ihren Aesten insbesondere.

Arteria aorta *s. magna*, die grosse Pulsader, entstehet von dem orificio arterioso des linken ventriculi cordis, steiget darauf einige Daumen breit in die Höhe, formirt alsdann einen Bogen, welcher *arcus aortæ* heißt; sie steiget endlich an der linken Seite der corporum vertebrarum dorsi herunter, bis an das os sacrum. Vom Herzen bis zum Ende des Bogens heißt sie *arteria aorta superior s. ascendens*, von da aber bis an das os sacrum wird sie *arteria aorta inferior s. descendens* genennet.

Gleich unter den valvulis semilunaribus der aortæ dichte am Herzen entstehen

Zwey *arteriæ coronariæ cordis s. cardiacæ*, davon auf jeder Seite eine, nämlich die eine auf der rechten Seite, und nach der natürlichen Lage des Herzens bey Menschen, etwas nach unten, zwischen der basi cordis und der auricula dextra, die andere auf der linken Seite etwas nach oben, zwischen der basi cordis und der auricula sinistra. Diese beyden Arterien zertheilen sich allenthalben in die Substanz

des Herzens, geben auch beyden auriculis und selbst den tunicis arteriæ aortæ viele Aeste.

Aus dem obern Theile des arcus aortæ entstehen drey, bisweilen auch vier Aeste, welche dichte neben einander liegen, und zwar

1) Der eine auf der rechten Seite heißt *arteria innominata*. Sie ist kurz, und theilet sich gleich in zwey andre, davon
   a) die eine nach der clavicula gehet, und *arteria subclavia dextra*,
   b) die andre in die Höhe steiget, und *arteria carotis dextra* heißt.
2) der zweyte Ast ist die *arteria carotis sinistra*, und
3) der dritte ist die *arteria subclavia sinistra*.

I. Die *arteriæ carotides* sind an der Zahl zwey, davon die rechte aus der arteria innominata, die linke aus dem arcu aortæ entstehet. Sie steigen beyde der Länge nach vorne an dem Halse zwischen der aspera arteria und der vena jugulari interna in die Höhe bis zum larynge, und bis dahin heißen sie eigentlich *trunci arteriarum carotidum*.

An dem larynge aber theilt sich jeder truncus in zwey Haupt-ramos, nämlich in *arteriam carotidem externam* und *internam*.

1) *Arteria carotis externa* gehet zwischen dem angulo maxillæ inferioris und der glandula parotide, steiget vor dem Ohre herauf, und endiget sich an den Schläfen.

Auf

Auf diesem Wege giebt sie Aeste von sich, welche vorwärts und hinterwärts gehen.

Diejenigen, die nach vorwärts gehen, sind folgende:

a) Die *arteria thyroidea s. laryngea s. gutturalis superior*. Sie entstehet inwärts von der arteria carotide externa, giebt denen glandulis jugularibus, dem Fett und der Haut kleine Aeste, und vertheilt sich in die glandulam thyroideam, in die Muskeln des laryngis und ossis hyoidei.

b) Die *arteria sublingualis*. Sie entstehet gleich über der vörigen, und gehet nach den Muskeln der Zunge, nach den glandulis sublingualibus und selbst in die Substanz der Zunge, und wird daselst *arteria ramina* genennet.

c) Die *arteria maxillaris inferior*. Sie entstehet inwärts und etwas höher als vorige, und zertheilt sich in der glandula maxillari, dem musculo stylo-hyoideo, mastoideo, in der glandula parotide, denen glandulis sublingualibus, in dem palato und der uvula, wie auch in den musculis pharyngis, und in den Muskeln, die den Kopf biegen.

d) Die *arteria maxillaris externa*. Sie entstehet auch inwärts über der vorigen; sie gehet vorne über den musculum masseterem und über die Mitte der maxil-

xillæ inferioris bis an die Seitentheile des Kinnes, und heißt daselbst *arteria mentalis*, von welcher die musculi triangulares, buccinator und quadratus menti Aeste erhalten. Daselbst giebt die arteria mentalis einen Ast von sich, welcher bey der commissura labiorum sich in einen obern und untern Ast theilet; Jener gehet schlangenweise långst dem musculo semiorbiculari oris superiori, dieser långst dem inferiori, jeder anastamosirt in der Mitte mit der von der andern Seite, und heißen *arteriæ coronariæ labiorum*. Hierauf steigt die arteria mentalis an der Seite der Nase in die Hôhe, giebt allen Theilen der Nase Aeste, auch communicirt sie mit der coronaria labiorum, und gehet endlich nach dem canto oculi interno, und heißt daselbst *arteria angularis*, welche sich auf dem musculo orbiculari palpebrarum, dem corrugatore und frontalis distribuirt.

e) Die *arteria maxillaris interna*. Sie entstehet gerade der apophysi condyloidea maxillæ inferioris gegen über, gehet hinter den condylum, giebt denen musculis pterygoideis einige ramulos, und theilt sich allda in drey merkliche Aeste:

α) Die erste heißt *arteria sphæno-maxillaris*, welche durch die rimam sphœno-maxillarem

larem in die orbitam gehet, und nachdem sie vorhero kleine Aeste einigen musculis uvulæ und durch das foramen sphœno-palatinum der tunicæ pituitariæ der hintern Nasenlöcher gegeben, so distribuirt sie sich unter- und seitwärts in denen in der orbita enthaltenen Theilen, besonders entstehen folgende zwey Zweige aus derselben.

*) Einer gehet, nach dem Angeben des Herrn Winslow, durch die fissuram sphœnoidalem in das cranium, zertheilet sich auf dem vordern Theile der duræ matris, heißt *arteria duræ matris anterior*, und communicirt mit der andern arteria matris, die durch das foramen spinosum ossis sphœnoidei hineingegangen.

**) Der andere Zweig tritt in den canalem orbitalem, giebt dem sinui maxillari und den Zähnen Aeste, welche *arteriæ alveolares superiores* heißen, gehet sodann zum foramine orbitali anteriori heraus, und communicirt über der Backe mit der arteria angulari, und kann *arteria maxillaris superior* heißen.

β) Der zweyte Ast gehet durch den canalem maxillæ inferioris, theilt allda den

alveo-

alveolis und den Zähnen ramulos mit, welche *arteriæ alveolares inferiores* heißen, und kömmt zum foramine maxillari anteriori s. mentali wieder heraus, und communicirt mit den ramis der arteriæ maxillaris externæ.

γ) Der dritte Ast steigt durch das foramen spinosum ossis sphœnoidei in das cranium, giebt daselbst ein paar Zweige von sich, davon der eine durch die fissuram aquæductus Fallopii den nervum petrosum begleitet, der andre durch ein besonderes orificium zur cochlea gehet. Der Ast aber breitet sich auf dem mittlern Theile der duræ matris allenthalben aus, und heißt *arteria duræ matris media s. sphæno-spinosa s. meningea.*

f) Eine kleine Arterie, welche sich in dem musculo masseteтере zertheilet.

Diejenige Aeste, welche hinterwärts aus der arteria carotide externa entstehen, sind folgende:

a) Die *arteria occipitalis.* Selbige gehet oblique über die venam jugularem internam, giebt ramos den musculis stylo-hyoideo, stylo-glosso, digastrico, gehet hernach zwischen der apophysi mastoidea und styloidea längst dem sulco nach den musculis extensoribus capitis

und

und dessen integumentis. Sie communicirt mit der arteria vertebrali und cervicali, auch mit den hintern Aesten der arteriæ temporalis. Noch gehet ein Zweig zum foramine stylo mastoideo herein, und bisweilen auch einige zur dura matre.

b) Die *arteria auricularis s. auditoria externa*. Selbige breitet sich auswendig am Ohre, nachdem auch inwendig in dem meatu auditorio externo und selbst in der cavitate tympani und dessen Membran aus.

Wenn nun die arteria carotis externa itzt beschriebene ramos von sich gegeben, steigt sie, wie bereits gemeldet, zwischen dem angulo maxillæ inferioris und der glandula parotide in die Höhe, über die apophysin zygomaticam und den musculum crotaphitem herüber, und formirt daselbst die *arteriam temporalem*, welche sich durch 3. Aeste zertheilt.

a) Der vordere ramus gehet zu dem musculo frontali, communicirt mit der arteria angulari, und giebt auch zum öftern eine arteriolam ab, welche in die orbitam herein gehet.

b) Der mittlere Ast gehet theils ad musculum frontalem, welche *arteria frontalis* heißt, theils ad occipitalem.

c) Der

c) Der dritte gehet nach dem äusserlichen Ohre und nach dem occipite, communicirt mit der arteria occipitali, und gehet, wie dieselbe, auch ad tegumenta.

2) *Arteria carotis interna*, macht gleich bey ihrem Ursprunge eine Krümmung, gehet hinter der externa weg, liegt mehr hinterwärts, und steigt, ohne einige Aeste von sich zu geben, bis zu dem foramine carotico. Von da gehet sie durch den canalem caroticum in das cranium, allwo sie gleich bey ihrem Ausgange aus diesem Canal wieder einen Bug machet, und zwar von unten nach oben, und giebt daselbst gleich zwey kleine Aeste ab, solche sind:

a) Die *arteria optica*, welche nebst dem nervo optico in die orbitam gehet, daselbst die tunicam scleroticam durchbohrt, und sich auf der tunica retina ausbreitet.

b) Die *arteria orbitalis s. ophthalmica*, welche durch die fissuram sphœnoidalem in die orbitam gehet, sich mit den ramis, die von der carotide externa herkommen, anastomosirt, und sich dergestalt vertheilt, daß einige Aeste derselben die tunicam scleroticam durchbohren, und sich in der tunica choroidea und der uvea vielfältig ausbreiten. Von den andern Aesten bekommen die Muskeln des Auges, die Glandeln desselben und die palpebræ

kleine Zweige; Wie denn auch ein- und der andere Zweig durch das foramen orbitale internum zur Nase, und ein anderer zum foramine orbitali superiori heraus gehet, welcher mit den ramulis der arteriæ frontalis anastomosirt.

Hernach macht die carotis interna den dritten Bug von hinten nach vorne an der Seite der sellæ turcicæ, und weiter oben bey der apophysi clinoidea anteriori macht sie den vierten Bug, gehet hernach in basi cerebri an der Seite des infundibuli fort, kommt allda mit der arteria carotide interna der andern Seite zusammen, giebt dem ponti Varolii und dem plexui choroideo einige Aeste, und theilt sich in zwey Haupt-Ramos; selbige sind:

a) Die *arteria carotis interna anterior.* Diese gehet nach vorne, und vereiniget sich mit der Arterie, welche von der auf der andern Seite liegenden carotide herkömmt. Sie giebt den nervis olfactoriis Aeste, entfernet sich hierauf von der opposita arteria, und theilt sich in zwey, auch bisweilen drey ramos.

α) Einer gehet ad lobum anteriorem cerebri.

β) Der andere ist oft doppelt, und gehet zurück ad corpus callosum, ad falcem duræ matris und ad lobum medium cerebri.

b) Die

b) Die *arteria carotis interna posterior.* Sie communicirt sogleich mit der arteria basilari, und theilt sich alsdann in viele ramos, welche sich zwischen den Krümmungen des Gehirns ramificiren. Alle diese Aeste sind mit der pia matre umkleidet, in deren Substanz sie netzförmige Gewebe formiren, und sich endlich in der substantia cerebri interiori verlieren.

II. Die *arteriæ subclaviæ* sind an der Zahl zwey, eine rechte und eine linke, davon jene aus der arteria innominata, diese aber aus dem arcu nortæ entstehet. Sie gehen hinter und unter der clavicula weg, und endigen sich an dem obern Rande der ersten Rippe zwischen den untern Befestigungen der musculorum scalenorum. Aus der rechten kommen gleich anfänglich zuweilen Aeste herfür, welche zum mediastino, zur glandula thymus, zum pericardio, und zur trachea unter dem Namen der arteriæ mediastinæ, thymicæ, pericardinæ und trachealis gehen, am öftern sind sie rami der arteriæ mammariæ internæ; diese nebst noch andern ramis entstehen aus den subclaviis. Sie sind folgende:

1) Die *arteria mammaria interna.* Sie entspringt aus der arteria subclavia vor- und etwas unterwärts nahe an der Mitte der claviculæ, gehet inwendig der Länge nach an den Rippen, nahe an dem ster-

no herunter, und giebt folgende Aeste von sich:

a) Die *arteriam mediastinam*, welche sich in dem mediastino vertheilt.

b) Die *arteriam thymicam*, welche zur glandula thymus gehet.

c) Die *arteriam pericardinam*, welche zum pericardio gehet, und von da zu dem diaphragmate, in welchem sie sich verlieret, daher sie auch *arteria diaphragmatica superior* heißt.

d) Die *arteriam trachealem s. gutturalem inferiorem*, welche Schlangenweise längst der aspera arteria ad glandulam thyroideam und laryngem gehet, mit der arteria gutturali superiori communicirt, auch kleine Aeste dargiebt, deren einige nach dem obern Theile der omoplatæ gehen.

e) Ueberdem gehen einige Aeste zu den musculis intercostalibus, und durch selbige zu den mammis, den musculis pectoralibus, zu dem da befindlichen Fett und der Haut, wodurch sie auch mit der mammaria externa anastomosirt.

Endlich gehet die arteria mammaria interna an der Seite des cartilaginis xiphoideæ aus der Brust heraus, und endiget sich in dem musculo recto, auf welchem sie auch vermög einiger Zweige mit der arteria epigastrica communicirt, giebt auch

auch noch einige Aeste dem peritoneo, wie auch dem vordern Theile des musculi obliqui und transversi:

2) Die *arteria cervicularis f. muscularis colli.* Selbige entspringet oberwärts von der subclavia, und theilet sich mehrentheils gleich in zwey Aeste:

a) Die *arteria cervicalis anterior* gehet hinter der carotide weg, und vertheilt sich in den musculis omohyoideo, sternothyroideo, sternohyoideo, sternomastoideo, latissimo colli; Einige Aeste gehen zu den glandulis jugularibus, zur aspera arteria, zu den musculis pharyngis, dem œsophago, und den Muskeln, die den Hals biegen.

Bisweilen entstehet auch aus ihr die arteria intercostalis superior.

b) Die *arteria cervicalis posterior*, welche auch bisweilen aus der arteria vertebrali entstehet, gehet unter der apophysi transversa der siebenten vertebræ colli, bisweilen durch ein besondres Loch, welches in dieser apophysi zum öftern befindlich, Schlangenweise nach hinten, communicirt mit einem ramo der arteriæ occipitalis, und zertheilt sich in die musculos scalenos; elevatorem scapulæ, trapezium und in die integumenta.

3) Die *arteria vertebralis*. Sie entspringt oberwärts und etwas nach hinten aus der subclavia, steigt hernach durch die foramina transversalia vertebrarum colli in die Höhe, und giebt auf diesem Wege theils durch die foramina lateralia der medullæ spinalis und dessen Häuten, theils denen um die vertebras colli herumliegenden Muskeln kleine ramulos. Wenn nun die arteria vertebralis durch benannte foramina transversalia bis an die erste vertebram colli gekommen, so macht sie 3. unterschiedliche Biegungen, die eine ist da, wo sie durch das foramen transversale der 2ten vertebræ herausgekommen; Die 2te ist dichte an der apophysi transversa atlantis; Die 3te ist da, wenn sie zum foramine transverso atlantis herausgekommen, und eben hier entstehen einige kleine ramuli aus derselben, welche sich mit der arteria cervicali und occipitali vereinigen. Hernach gehet sie durch das foramen occipitale magnum durch, durchbohrt die duram matrem, und giebt gleich bey ihrem Eintritt in das cranium der medullæ oblongatæ, den corporibus olivaribus und pyramidalibus, auch noch dem vierten ventriculo einige ramulos, davon auch einige zum plexu choroideo gehen, und denselben erzeugen helfen.

Hierauf gehet sie über die apophysin cuneiformem, als woselbst sie sich mit der arteria vertebrali der andern Seite durch einen gemeinschaft-

schaftlichen Ast vereiniget, welcher *arteria basiliaris* genennet wird, aus welcher folgende ramuli entstehen:

a) Die *arteria auditoria interna.* Selbige giebt der pia matri einige Aeste, und gehet nebst dem nervo acustico zum innerlichen Werkzeuge des Gehörs.

b) Die *arteria duræ matris posterior.* Selbige zertheilt sich auf den hintern Theil der duræ matris.

c) Zwey rami laterales, welche sich mit den ramis der arteriæ carotidis internæ posterioris vereinigen, und sich zum Theil in dem hintern lobo cerebri, zum Theil auf der äußern Fläche des cerebelli, zum Theil in den natibus, testibus, in der glandula pineali und dem obern Theile des plexus choroidei zertheilen.

So giebt auch eine jede arteria vertebralis gleich bey ihrem Eintritt in das cranium einen kleinen ramulum, welche sich vereinigen, und einen Ast ausmachen, welcher *arteria spinalis posterior* heißt; Wenn ferner jede vertebralis an die apophysin cuneiformem gekommen, wirft jede wieder einen ramulum von sich, die sich ebenermaßen vereinigen, und einen Ast ausmachen, welcher *arteria spinalis anterior* genennet wird. Beyde arteriæ spinales steigen längst der medulla spinali vorne und hinten herunter, und anastomosiren bey ihrem Fortgange mit den Aesten, welche von den arteriis intercostalibus dahin geschickt werden.

4) Die *arteria intercostalis superior*. Diese entspringt von dem untern Theile der subclaviæ, zum öftern aber auch aus der cervicali. Sie läuft der Länge nach an der innern Fläche der 3. oder 4. obersten wahren Rippen nahe an ihren capitibus herunter, und giebt einer jeden von diesen Rippen einen ramum, welcher inwendig der Länge nach an ihrem untern Rande lieget, und sich in den musculis intercostalibus, wie auch in der pleura ausbreitet. Einige ramuli von ihnen gehen auch durch die foramina lateralia zu der medulla spinali.

Ueberdem haben auch diese 3. oder 4. rami der arteriæ intercostalis superioris Gemeinschaft durch kleine Seitenäste, welche über die musculos intercostales zur andern aufsteigen. Auch gehen von den beyden ersten Aeste ab, welche sich in dem musculo triangulari sterni, dem sternohyoideo und dem subclavio vertheilen.

Dieses sind die 4. Aeste, welche jede subclavia von sich giebt. Wenn nun die arteriæ subclaviæ über der ersten Rippe durch die musculos scalenos aus der Brust gekommen, heißt sie *arteria axillaris*, aus welcher folgende rami entstehen:

1) Gleich anfänglich ein kleiner ramus, welcher sich auf der innern Fläche der ersten Rippe vertheilt.

2) Die *arteria thoracicæ s. mammaria externa*. Diese gehet über die Seitentheile der Brust,

und

und zertheilt sich durch Aeste in den mammis, den musculis pectoralibus, dem dentato majori und bicipite. Ein Ast von derselben gehet auch nebst der vena cephalica zwischen dem musculo pectorali majori und dem deltoideo längst dem Oberarm herunter.

3) Die *arteria thoracica inferior*. Selbige gehet längst dem margine scapulæ inferiori herunter zu dem musculo subscapulari, rotundo majori und minori, wie auch zu dem dentato majori und latissimo dorsi.

4) Die *arteria scapularis externa*. Sie gehet durch die incisuram minorem marginis superioris scapulæ, und zertheilt sich in dem musculo supra & infraspinato, dem tentato majori & minori, wie auch um die Artikulation des ossis humeri mit der scapula.

5) Die *arteria scapularis interna*. Sie gehet nach hinten, und vertheilet sich mit ihren Aesten in dem musculo subscapulari, dem dentato minori, in den glandulis maxillaribus und dem musculo rotundo majori.

6) Die *arteria humeralis*. Diese gehet von vorne nach hinten, zwischen dem capite humeri und dem musculo rotundo majori, giebt der Artikulation einige ramos, und zertheilt sich größtentheils in dem musculo deltoideo, auch gehen einige ramuli durch die foraminu-

la, die um dem tuberculo humeri magno befindlich sind, in die Substanz des humeri.

Nachdem nun die arteria maxillaris diese sechs Aeste von sich gegeben, so gehet sie unter dem tendine des musculi pectoralis majoris herfür, heißt daselbst *arteria brachialis*. Diese gehet längst der inwendigen Seite des Arms über den musculum coraco-brachialem und anconeum internum, und auch längst dem inwendigen Rande des musculi bicipitis hinter der vena basilica herunter, bis zu den condylis humeri ist sie nur mit den integumentis bedeckt, giebt auf diesem Wege den herumliegenden Muskeln des humeri, wie auch dem humero selbst, einige ramulos. Zwischen beyden condylis humeri aber theilt sich die brachialis in zwey Haupt-Ramos, deren einer *arteria cubitalis*, der andre *arteria radiea* heißt, doch wirft sie zuförderst erst folgende ramulos von sich, welche *arteriæ collaterales* heissen.

a) Ein ramus gehet über die musculos anconeos, kömmt hernach wieder nach vorne an dem äußerlichen condylo humeri, und communicirt mit einem ramo der arteriæ radialis.

b) Der zweyte ramus entstehet gleich unter der insertione des musculi rotundi majoris. Selbiger gehet von aussen nach innen zwischen dem musculo anconeo externo und dem brachiali ad condylum humeri externum, wo er sich mit einigen ramis der arteriæ cubiteæ

und radialis vereiniget, folglich hier eine dreyfache anastomosis anzutreffen ist.

c) Der dritte Ast entstehet ungefähr 2 quer Finger unter dem vorigen, und gehet nach dem condylo interno humeri, communicirt auch ebenfalls mit einigen ramis der Arterien des Vorderarms.

d) Der vierte Ast entstehet unter vorigen, und gehet zurück zur Artikulation.

e) Der fünfte Ast entstehet in der Mitte des humeri; selbiger vertheilt sich theils in dem periostio, theils gehet er zwischen dem musculo anconeo interno und dem brachiali, und verliert sich in diesen Muskeln.

Was nun die beyden Hauptäste der arteriæ brachialis betrifft, so bemerkt man folgendes:

1) Die *arteria cubitalis s. ulnaris* gehet zwischen dem musculo pronatore rotundo, radieo interno, palmari longo, den flexoribus digitorum und dem osse cubiti fort, gehet hernach längst diesem Beine und dem musculo ulnari interno herunter bis ad carpum. Auf diesem Wege giebt sie ramos von sich, welche folgende sind:

a) Ein ramus, welcher *arteria cubitea recurrens* heißen kann. Selbige steiget in

die

die Höhe bis an den condylum humeri internum, und anastomosirt mit den ramis collateralibus der arteriæ brachialis.

b) Ein andrer kleiner ramus entstehet unter dem vorigen. Selbiger gehet zu der Artikulation, vertheilet sich um selbige, und anastomosirt ebnermassen mit den arteriis collateralibus.

c) Noch andre kleine ramuli zertheilen sich in die an dem cubito liegende Muskeln.

d) Die *arteria interossea externa*. Selbige entstehet ungefähr drey quer Finger breit unter der Artikulation, durchbohret gleich Anfangs das ligamentum interosseum, gehet längst der äußern Fläche dieses Bandes herunter bis ad extremitatem inferiorem antibrachii, daselbst vereiniget sie sich mit einem ramo, welcher von der arteria interossea interna kömmt, und vertheilt sich mit demselben in den musculis interosseis externis, allwo sie auch mit einigen kleinen Aesten der arteriæ cubitalis communicirt. Es entstehen aus der arteria interossea externa folgende Seitenzweige:

α) Gleich, wo sie durch das ligamentum interosseum gekommen, entstehet ein Ast, welcher zurück ad condylum humeri externum gehet, und sich in dem

mu-

musculo supinatori brevi und cubiteo externo zertheilet, auch mit den arteriis collateralibus communicirt.

β) Wo sie längst dem ligamento interosseo herunter gehet, daselbst giebt sie auch kleine ramulos ab, welche in dem mittlern Theile des musculi cubitalis externi, des extensoris digitorum communis, und extensoris pollicis proprii sich zertheilen.

e) Die *arteria interossea interna.* Sie entstehet unter der vorigen, gehet längst der innern Fläche des ligamenti interossei herunter bis an den musculum pronatorem quadratum, allwo sie das ligamentum durchbohret, sich hernach auf der auswendigen Fläche des carpi, indem sie sich mit den Aesten der interosseæ externæ und der radialis vereiniget, vertheilet.

f) Ein ramus, welcher zwischen dem musculo pollicis flexore proprio und den radieo interno herunter gehet, durch das ligamentum carpi interius durchkriecht, sich mit den Aesten der arteriæ radialis vereiniget, und sich auf der innern Fläche des carpi vertheilet.

Nachdem die arteria cubitea diese Aeste von sich gegeben, so gehet sie über das ligamentum carpi interius zur Seite des ossis pisiformis, giebt daselbst der Haut und dem musculo pal-

mari

mari cutaneo einige Zweige, gehet endlich unter der aponevrosi palmari in die flache Hand, giebt daselbst auch dem hypothenari digiti minimi und dem musculo anti- und hypothenari pollicis kleine ramulos, deren einer zwischen dem dritten und vierten osse metacarpi durchkriecht, ad dorsum manus gehet, daselbst mit Aesten der arteriæ interosseæ externæ communicirt, und sich auch da vertheilt. Von dem osse pisiformi an beugt sich die cubitea gegen den Daumen zu in Form eines Bogens, welcher *arcus palmaris* heißt. Aus der convexen Seite dieses Bogens entstehen drey bis vier Arterien, welche bis an die capita ossium metacarpi gehen, allwo sich ein jeglicher in zwey Aeste theilet, welche längst den Seiten der Finger bis an ihre Spitze gehen, und zwar von der innern Seite des kleinen Fingers bis an die äußere Seite des Zeigefingers. Diese rami werden *arteriæ digitales* genennet, von denen annoch zu merken, daß sie an den Spitzen der Finger anastomosiren. Aus dem concaven Theile des arcus palmaris entstehet ein Zweig, welcher unweit dem Daumen sich mit einem Ast der arteriæ radieæ vereiniget, aus welcher Vereinigung zwey arteriæ digitales entstehen, davon eine an der innern Seite des Zeigefingers, die zweyte an der nächst gelegenen Seite des Daumens bis an die Spitze gehen, und daselbst ebnermaßen mit der arteria digitali der andern Seite anastomosiren.

2) Die

a) Die *arteria radiea* giebt gleich anfänglich einen Zweig, welcher *arteria radialis recurrens* heißt; diese gehet zurück zum Bug des Arms, vereiniget sich mit einem ramo collaterali der arteriæ brachialis, und vertheilt sich an dem condylo humeri externo in den Muskeln. Hernach steiget die radiea zwischen dem osse radii längst herunter, und theilt den herumliegenden Muskeln viele Zweige mit. Wenn sie ad extremitatem radii inferiorem gekommen, so gehet ein ziemlich grosser Ast ab, welcher sich theils in dem musculo pollicis thenari, theils an der ganzen Seite des Daumens bis an dessen Spitze ausbreitet. Sie beugt sich hernach um das os trapezium herum, wirft allda wieder einen Ast von sich, welcher zwey ramos hat; einer gehet zum musculo interosseo externo zwischen dem Zweige und Mittelfinger, der andre durchbohrt daselbst benannte Muskeln, und gehet in die flache Hand. Gleich an der basi der ersten phalangis pollicis entstehet wiederum ein Zweig, welcher sich mit einem ramo der arteriæ cubiteæ vereiniget, und die eine arteriam digitalem pollicis abgiebt. Endlich durchbohret die radiea den musculum semiinterosseum indicis, und kömmt in die flache Hand, allwo folgende Aeste, mit welchen sie sich auch zugleich endiget, von ihr entstehen.

a) Einer anastomosirt mit einem Aste, welcher von dem arcu palmari kömmt.

b) Ein andrer gehet ad musculos interosseos internos, und

c) Der größte gehet ad phalangem primam indicis, theilt sich in zwey ramos, davon einer längst der innern Seite des Zeigefingers in die Höhe steiget, der andre sich mit derjenigen arteria digitali verbindet, welche von dem arcu palmari kömmt, und an der äußern Seite des indicis in die Höhe gehet.

TABULA IV.

Von der Arteria aorta inferiori und ihren Aesten insbesondere.

Die *arteria aorta inferior* fangt sich in der Brust ungefähr an dem corpore der vierten vertebræ dorsi an, indem sie an ihrer linken Seite liegt. Sie gehet hierauf längst den corporibus der übrigen vertebrarum dorsi und lumborum herunter, und theilt sich auf der fünften vertebra lumborum in zwey Aeste. Die Arterien, die auf diesen Wegen aus der arteria aorta inferiori entstehen, sind folgende:

1) Die *arteria bronchialis.* Selbige entstehet zum öftern aus dem vordern Theile der aortæ inferioris, bisweilen mit zweyen ramis, bisweilen aber auch nur mit einem ramo, welcher sich aber dennoch hernach in zwey Arterien theilt. Sie entstehet auch bisweilen aus der arteria intercostali superiori, auch oftmals aus der arteria œsophagea. Sie vertheilt sich in viele Aeste, welche an den ramis bronchiorum in die Lunge gehen.

Aus dieser bronchiali soll ein Ast entstehen, welcher nach der auricula cordis gehen, und daselbst mit einem ramo der arteriæ coronariæ cordis communiciren soll.

a) Die *arteriæ œsophageæ.* Ordentlicher Weise sind deren 2. bis 3., bisweilen aber ist es nur eine. Sie entstehen einige Linien unter voriger aus dem vordern Theile der aortæ, und vertheilen sich um den mittlern und untern Theil des œsophagi.

3) Die *arteriæ intercostales inferiores.* Es sind deren ordinair sechzehen, davon acht auf jeder Seite anzutreffen. Sie entstehen längst dem hintern Theile der aortæ, und gehen auf jeder Seite quer über die corpora vertebrarum dorsi, und die auf der rechten Seite unter der vena azygos fort. Nachdem sie viele ramulos von sich gegeben, die sich in dem canali medullæ spinalis und den musculis dorsalibus vertheilen; so laufen sie inwendig längst an dem untern Rande jedweder Rippe fort, und wenn sie an der Mitte, oder noch weiter vorgekommen, so theilt sich eine jede in den äußern und innern Ast. Der innere vertheilt sich in der pleura, den musculis intercostalibus internis und auf dem diaphragmate; der äußere in den musculis intercostalibus externis und den andern Muskeln, welche um die Brust herum liegen. Die unterste arteria intercostalis zertheilt sich auch noch in den Muskeln des Unterleibes, und anastomosirt mit den ramis der arteriæ epigastricæ.

Sobald die aorta inferior in den Unterleib

gekom-

gekommen, so entstehen folgende Aeste aus derselben.

4) Die *arteriæ diaphragmaticæ inferiores s. arteriæ phrenicæ dextra* und *sinistra*. Die linke entstehet aus der arteria aorta, die rechte aber mehrentheils aus der arteria cœliaca. Sie vertheilen sich auf der untern Fläche des Zwergfells, geben auch den capsulis renalibus und der membranæ adiposæ renum kleine ramulos.

5) Die *arteria cœliaca*. Sie entstehet vorwärts, und giebt gleich anfänglich die arteriam diaphragmaticam dextram ab, theilt sich hernach gleich in drey große Aeste, welche folgende sind:

a) Die *arteria coronaria stomachica*. Sie heißt deswegen so, weil einer von ihren größten ramis an dem rechten orificio des Magens wie eine Krone herum läuft; da hingegen die übrigen rami sich an der obern und untern Fläche der rechten Seite des Magens ausbreiten, auch sich daselbst mit der arteria pylorica vereinigen, und dem omento minori kleine ramulos mittheilen. Desgleichen bekömmt die Leber einen ziemlichen Ast davon, welcher nach der fossa des ductus venosi hingehet, und sich da in der Leber vertheilt.

b) Die *arteria hepatica*. Sie gehet nach

dem pyloro zu, und giebt gleich Anfangs folgende drey Aeste von sich:

α) Einen ramum, welcher an dem pyloro sich vertheilt, auch mit der coronaria stomachica anastomosirt, und *arteria pylorica* heißt.

β) Einen ramum, welcher hinter dem pyloro herumgehet, und *arteria gastrica major s. dextra* genennet wird. Diese giebt gleich anfänglich einen ramum von sich, welcher *arteria duodenalis s. intestinalis* heißt, und sich längst den Seiten des duodeni vertheilt. Hernach gehet die arteria gastrica dextra auf der rechten Seite des Magens längst dessen arcu majori hin, als woselbst sie mit der pilorica und stomachica sich vereiniget, und kleine ramulos nach dem omento schickt, welche *arteriæ gastro epiploicæ dextræ* genennet werden.

Endlich vereinigt sich die gastrica dextra mit der gastrica sinistra.

Wenn die arteria hepatica beschriebene Arterien von sich gegeben, so gehet sie hinter dem ductu hepatico weg, theilet der Gallenblase einen bis zwey ramulos mit, welche

γ) *Arteriæ cysticæ* genennet werden.

Endlich gehet sie nebst der vena portæ in der capsula Glissoni eingewickelt in die

Leber,

Leber, und begleitet benannte venam portæ durchgehends in der Leber mit eben so vielen ramis, welche die eigentlichen *arteriæ hepaticæ* sind.

c) Die *arteria splenica.* Sie ist der linke Ast von der arteria cœliaca, welcher sich zur linken Seite unter dem Magen und dem pancreate hin begiebt, und wenn sie an die Miltz gekommen, sich mit vier bis fünf Zweigen in dieselbe hinein begiebt. Es entstehen folgende Aeste aus derselben.

α) Die *arteria pancreatica*, deren öfters zwey bis drey sind, die sich in dem pancreate verlieren.

β) Die *arteria gastrica minor s. sinistra*, welche ein ziemlich dicker Ast ist. Selbige gehet längst der linken Seite des arcus ventriculi majoris fort, giebt daselbst

*) Beyden Flächen desselben ramos, welche mit den ramis der coronariæ stomachicæ anastomosiren.

**) Das omentum bekömmt auch einige Arterien davon, welche *arteriæ gastro-epiploicæ sinistræ* heißen.

Endlich gehet die gastrica sinistra mit der dextra in der Mitte des arcus majoris ventriculi zusammen, aus

welcher Zusammenkunft Aeste entstehen, welche zwischen den Häuten des Magens sich hinein begeben, und dem omento Aeste ertheilen, welche

***) *Arteriæ gastro-epiploicæ media.* heißen.

γ) Zwey bis drey *arteriæ breves*, welche sich an der extremitate sinistra ventriculi vertheilen.

δ) Die *arteria epiploica*, welche zum omento linkerseits gehet.

6) Die *arteria mesenterica superior*. Sie entstehet vorwärts aus der aorta, und gehet in das mesenterium, indem sie sich zwischen dessen zweyen laminis, woraus dasselbe bestehet, hinein begiebt, und sich daselbst in unzählbare Aeste vertheilt, welche sich anfänglich durch grosse Bogen miteinander vereinigen, aus welchen aber wiederum andre kleine ramuli entstehen, welche sich ebnermaßen theils wiederum vereinigen, theils in dem mesenterio und den daherum liegenden Drüsen herum laufen, endlich an dem intestino jejuno, ileo und dem cœco, wie auch an dem rechten und obern Theil des coli durch viele Zweige, so überall um die intestina herum gehen, sich endigen. Ein besondrer ramus, welcher *arteria colica dextra s. superior* heißt, gehet, långst dem intestino colo bis an dessen

sen Mitte, allwo er sich mit einem ramo der arteriæ mesentericæ inferioris verbindet.

7) Die *arteriæ renales*. Es sind deren zwey, davon auf jeder Seite eine, auch wohl zum öftern zwey bis drey. Sie entstehen seitwärts aus der aorta, und gehen horizontaliter zu dem margine concavo der Nieren, als in welche sie sich mit vielen Aesten hinein begeben. Man bemerkt von ihnen:

a) Daß die rechte mehrentheils der rechten glandulæ renali ihre arteriam, *suprarenalem* genannt, abgebe; dahingegen die linke *arteria suprarenalis* aus der arteria aorta selbst entstehet.

b) Daß die arteria renalis dextra länger, die sinistra aber kürzer sey.

c) Daß die rechte hinter der vena cava weggehe.

d) Daß die arteriæ suprarenales die arterias, *adiposas* genannt, die in die membranam adiposam renum gehen, von sich geben.

8) Die *arteriæ spermaticæ*. Deren sind ordentlicher Weise zwey an der Zahl, welche sehr klein, und vorwärts aus der arteria aorta inferiori nahe bey einander einen Querfinger breit unter den arteriis renalibus entstehen, davon hernach auf jeder Seite eine herunter läuft, und zwar bey Manns-Personen zu den testiculis, bey dem Frauenzimmer aber zu dem ovario und tubis fal-

lopianis. Besiehe die zehnte Splanchnologische Tabelle pag. 67. und auch die eilfte derselben pag. 88.

Ich habe in einem cadavere masculino gefunden, daß nur eine arteria spermatica aus der aorta entsprungen, die aber im diametro wohl dreymal so groß als ordinair war, sich aber hernach dennoch in zwey Aeste zertheilte, welche ad testiculos giengen. So habe ich auch noch diesem Winter gefunden, daß in einem cadavere fœminino die linke arteria spermatica aus der arteria renali sinistra entstanden.

9) Die *arteria mesenterica inferior*, dieselbe entstehet unter den arteriis spermaticis aus der vordern Seite der arteriæ aortæ inferioris, und theilt sich gleich in drey bis vier Zweige.

a) Der erste obere Zweig gehet längst dem linken und untern Stücke des intestini coli in die Höhe, und anastomosirt in der Mitte desselben mit der colica dextra, und wird *arteria colica sinistra s. inferior* benennt.

b) Der zweyte mittlere Zweig breitet sich ebenfalls auf dem intestino colo aus, und

c) Der dritte untere Zweig giebt gleich anfänglich einen Ast ab, welcher mit dem vorigen anastomosirt, gehet hernach der Länge nach am intestino recto herunter, an dessen untern Theil er sich vertheilet, auch allda mit den arteriis hy-

po-

pogastricis communicirt, und *arteria hæmorrhoidalis interna* genennet wird.

10) Die *arteriæ lumbares*. Sie entstehen paarweise aus dem hintern Theile der aortæ inferioris, und sind deren 10 bis 12, davon auf jeder Seite 5 bis 6 sind. Die obern geben dem musculo diaphragmatis inferiori und den untersten musculis intercostalibus einige Aeste, sonsten vertheilen sie sich in den Muskeln der Lenden und des Unterleibes; sie durchbohren diese letztern, und kommen äußerlich unter dem Namen der *arteriarum hypogastricarum externarum* zum Vorschein. So gehen auch einige rami in den Canal der medullæ spinalis, und vertheilen sich in den Häuten derselben, auch bekommen die nervi lumbares kleine Zweige davon.

11) Die *arteriæ sacræ*. Selbige entstehen von dem untersten und hintern Theil der aortæ inferioris. Es sind ihrer 2 3 auch 4 an der Zahl, bisweilen und zum öftern ist nur eine zugegen.

Sie gehen längst dem osse sacro herunter, ramificiren sich auf dem nahe gelegenen peritoneo, dem intestino recto, und gehen durch die foramina in der superficie interna in den Canal dieses Beins, wo sie sich auf beyden Seiten vertheilen, auch den nervis sacralibus Aeste abgeben.

TABULA V.

Von den Arteriis iliacis und ihren ramificationibus.

Die in voriger Tabelle beschriebene Arterien sind die Aeste, welche aus der arteria aorta inferiori entstehen. Wenn diese, wie bereits erinnert, an das corpus der fünften vertebræ lumborum kömmt; so theilt sie sich in zwey Aeste, welche *arteriæ iliacæ* heissen, und zwar eine *dextræ* und eine *sinistra*. Wenn jede von diesen einige quer Finger breit fortgegangen, so theilet sie sich in zwey andre Zweige, von welchen der eine nach dem pelvi ossium innominatorum gehet, der andre aber über dem musculo psoas bis an das ligamentum Fallopii hinläuft. Diese wird *arteria iliaca externa*, jene aber *arteria iliaca interna s. hipogastrica* genennt.

I. Die *arteria hipogastrica* biegt sich, nachdem sie ein wenig nach der Quer fortgegangen, von hinten nach vorne, und giebt bey noch nicht gebornen Kindern gleich die *arteriam umbilicalem* von sich, als welche an dem Seitentheile der Urinblase in die Höhe steiget, von da auf dem peritoneo weg, und durch den annulum umbilicalem gehet. Besiehe die zwölfte Splanchnologische Tabelle pag. 96. Bey Erwachsenen ist benannte Arterie ein Ligament.

Son=

Sonsten entstehen aus der hypogastrica, und zwar da, wo sie sich biegt, folgende 4 bis 5 Aeste, die einander ganz nahe sind:

1) Die *arteria iliaca parva s. interna minor.* Diese ist die hinterste von diesen Aesten. Sie gehet, nachdem sie dem ossi sacro einige Zweige mitgetheilt, hinter dem musculo psoas weg, in welchen sie sich gleichfalls ausbreitet; endiget sich endlich in dem musculo iliaco interno, von da auch noch einige Zweige in die Substanz des ossis ilei selbst hinein gehen.

2) Die *arteria glutea.* Sie ist ein ziemlich dicker Ast, welcher gleich anfänglich bisweilen die arteriam iliacam parvam von sich giebt, nachhero tritt selbige durch die incisuram ischiaticam nebst dem nervo ischiatico aus dem pelvi heraus, gehet über den musculum pyriformem, und vertheilt sich in dem musculo gluteo maximo & medio. Auf diesem Wege giebt sie dem ossi sacro, dem musculo pyriformi, den musculis ani, und selbst dem intestino recto und der Urinblase einige Zweige. Ein langer Ast gehet nebst dem nervo ischiatico der Länge nach herunter.

3) Die *arteria ischiatica.* Diese gehet ebenfalls durch die incisuram ischiaticam aus dem pelvi unter dem musculo pyriformi weg, giebt den Muskeln, die von der tuberositate ischii entstehen, und dem nervo ischiatico

tico kleine Zweige, welche sich in dem inwendigen dieses Nervens vertheilen; sie giebt auch der Artikulation des femoris cum acetabulo einige Aeste, und endiget sich mit ihren übrigen Aesten in dem musculo gluteo medio & minori, deren einige auch in die Substanz des ossis ischii sich hinein begeben.

4) Die *arteria pudenda communis, s. arteria pudenda hypogastrica, s. pudenda interna.* Selbige theilet sich zuförderst gleich in zwey Hauptäste.

a) Der hintere Ast gehet durch die incisuram ischiaticam aus dem pelvi heraus, hernach hinter der spina ischii weg, zwischen dem ligamento ischio sacro und coccygeo herunter, und inwendig an den musculum penis erectorem, allwo er sich in verschiedene Zweige wieder theilt, davon einige sich in dem sphinctere ani ausbreiten, und *arteriæ hæmorrhoidales externæ* heißen; andre verlieren sich in der substantia urethræ spongiosa, wie auch in den corporibus penis cavernosis.

b) Der vordere Ast gehet zwischen der Urinblase und dem Mastdarm fort, unter der symphysi ossium pubis durch, neben der vena pudenda dorsali und einem ramo nerveo, vereiniget sich hernach mit einem ramo der arteriæ cruralis, welcher

arte-

arteria pudenda cutanea genennet wird, und vertheilt sich in den corporibus cavernosis penis, und wird *arteria pudenda externa* genennet. Auf diesem Wege giebt sie noch im pelvi den vesiculis seminalibus, dem collo vesicæ urinariæ, der glandulæ prostatæ, den glandulis couperi, wie auch dem nahe gelegenen intestino recto einige Zweige.

Bey dem Frauenzimmer entspringt dieser vordere ramus der arteriæ pudendæ communis bisweilen aus der arteria hypogastrica selbst, da er sich hernach an den Seitentheilen des uteri ausbreitet, und sich daselbst mit den ramis der arteriæ spermaticæ, und die von der gegenseitigen arteria hypogastrica herkommen, vereiniget.

5) Die *arteria obturatoria.* Sie gehet vorwärts durch das foramen ovale durch, und breitet sich in den musculis obturatoribus, wie auch in dem tricipite und pectineo, auch in den glandulis inguinalibus und den tegumentis aus.

II. Die *arteria iliaca externa* giebt in dem abdomine dichte an dem ligamento Fallopii zwey kleine ramulos von sich, und zwar einen nach innen, und einen nach aussen.

1) Der innere heißt *arteria epigastrica.* Diese gehet etwas oblique über die aponevrosin

des musculi transversi abdominis, von da steigt sie in die Höhe längst der hintern oder innern Fläche des musculi recti, auf welchem Wege sie den nahe gelegenen Muskeln Zweige ganz deutlich mit den letzten Enden der arteriæ mammariæ internæ anastomosirt.

2) Der äußere kann *arteria iliaca externa minor* genennet werden. Selbige gehet nach dem labio interno ossis ilei, und ramificirt sich daselbst in dem musculo transverso und den obliquis abdominalibus.

Hierauf gehet die arteria iliaca externa unter dem ligamento Fallopii hindurch, aus dem abdomine heraus, und wird daselbst *arteria cruralis* genennet. Selbige liegt ungefähr 6 bis acht quer Finger unter dem benannten ligamento an dem vordern und mehr innern Theile des femoris, und wird allda nur von der Haut, dem Fett und von einigen Glandeln bedeckt, und gehet hernach zur Kniekehle; Je näher sie aber derselben kömmt, je mehr wird sie von den herumliegenden Muskeln bedeckt, wie denn gleich oben der musculus sartorius über ihr liegt; hernach gehet sie ferner durch den musculum tricipitem inferiorem zu der Kniekehle. Auf diesem Wege entstehen folgende rami aus derselben:

1) Gleich im Anfange drey kleine ramuli.

a) Einer gehet nach der Haut des penis, u heißt *arteria pudenda cutanea.* Sie communicirt mit der pudenda externa, und

und giebt den glandulis inguinalibus einige Zweige.

b) Der zweyte ramus verliert sich in dem musculo pectineo, und

c) Der dritte in dem obern Theile des musculi sartorii.

•) Etwas weiter herunter drey größere rami.

a) Der äußere breitet sich an dem obern Theile des musculi cruralis, des vasti externi, des recti, an dem musculo der fasciæ latæ, wie auch an dem gluteo medio, und giebt auch noch einen ramum, welcher gegen die Spitze des großen trochanteris läuft, und sich mit der arteria ischiatica vereiniget.

b) Der mittlere Ast gehet an der inwendigen Seite des femoris zwischen den musculis tricipitibus herunter, in welchen sich einige Zweige ausbreiten; und wenn er durch den zweyten tricipitem gekommen, so giebt er dem musculo seminervoso, semimembranoso, und dem bicipiti einige ramulos.

c) Der innere ramus gehet hinterwärts gegen den trochanterem majorem, und nachdem er einen ramulum dem Gelenke des femoris gegeben, so vertheilt er sich in den musculis geminis, dem quadrato femoris und den übrigen Muskeln des Schenkels.

Wenn nun die *arteria cruralis* bis zur Kniekehle gekommen; so wird sie *arteria poplitea* genennet, und giebt gleich Anfangs kleine Zweige von sich, welche sich auf jeder Seite an dem Gelenke ausbreiten. Hernach gehet sie weiter zwischen den *musculis gastrocnemiis*, dem *plantari* und dem *popliteo*, denen sie auch kleine *ramulos* abgiebt, fort, und theilt sich in zwey Aeste.

1) Der vordere *ramus*, welcher *arteria tibialis anterior* heißt, gehet oben durch das *ligamentum interosseum* durch, und långst demselben herunter zwischen dem musculo tibieo antico und dem extensore pollicis, wie auch unter dem gemeinschaftlichen ligamento tarsi hinweg bis oben auf den Fuß. Auf diesem Wege giebt sie folgende Zweige von sich:

a) Gleich anfånglich entstehen etliche kleine ramuli, welche in die Hőhe, auch nach den Seiten hingehen. Die erstern anastomosiren mit den ramulis, die von der arteria poplitea herkommen, und das Gelenke umfassen; die andern gehen nach den nahe gelegenen Theilen.

b) An der Gegend der tibiæ, in dessen Mitte schiessen Zweige zur rechten und zur linken, welche mit der arteria tibiali posteriori und der peronea communiciren.

c) An der Artikulation des Fußes gehen einige ramuli zwischen dem astragalo und calcaneo, welche sich in dem Gelenke

lenke und den ossibus metatarsi ausbreiten.

d) Nahe an dem vordern Theil des gemeinschaftlichen ligamenti tarsi entstehen noch kleine ramuli, welche sich auch mit den ramis der arteriæ tibialis posterioris vereinigen.

Wenn die arteria tibialis anterior nun oben auf den Fuß gekommen, so geht sie gegen den großen Zähen zu, und giebt einen großen und einige kleinere Aeste von sich. Der große ramus durchbohrt die Muskeln, die zwischen den ersten ossibus metatarsi liegen, und vereiniget sich in der Fußsohle mit dem Ende der arteriæ tibialis posterioris, und formirt mit selbigem einen Bogen, welcher *arcus plantaris* genennet wird. Die andern Zweige vertheilen sich theils in dem musculo thenari, theils in den Muskeln, die zwischen den ersten und andern ossibus metatarsi liegen.

2. Der hintere ramus theilt sich in zwey andere, und zwar in einen inwendigen und einen auswendigen. Jener heißt *arteria tibialis posterior s. peronea.*

a) Die *arteria tibialis posterior*, als der größte Ast, läuft längst an dem hintern und innern Theile der tibiæ zwischen dem musculo tibieo postico, dem flexore

digitorum longo und dem flexore pollicis proprio bis an den malleolum internum herunter, dabey sie benannten Muskeln der tibiæ, wie auch dessen medullæ einige Adern abgiebt. Nachgehends läuft sie hinter dem malleolo interno weg, wo sie mit der tibiali anteriori communicirt, gehet endlich unter die Fußsohle, indem sie zwischen dem musculo thenari pollicis und dem hohlen Theile des calcanei fortläuft, und sich endlich in zwey Aeste theilet, welche *arteriæ plantares* heissen, und in *externam* und *internam* getheilet werden.

α) Die *arteria plantaris externa* gehet an der innern Fläche des calcanei etwas oblique fort gegen den äußern Theil der Fußsohle, und formirt, da sie mit dem größten ramo der arteriæ tibialis anterioris anastomosirt, den arcum plantarem, als aus dessen convexen Seite ramuli entstehen, welche die 4. letzten Zähen mit Arterien versehen. Aus dessen concaven Seite entstehen auch einige ramuli, welche sich in den Muskeln der Fußsohle vertheilen.

β) Die *arteria plantaris interna* theilt sich in der Mitte der Fußsohle in zwey Aeste. Der eine gehet zu der großen Zähe, und vereiniget sich mit einigen Aesten von der arteria tibiali anteriori;

der

der andre breitet sich an der ersten phalanges der übrigen Zähen aus, welche daselbst mit den ramulis communiciren, die aus dem arcu plantari zu den Fingern gehen.

b) Die *arteria peronea* läuft längst der hintern Fläche der fibulæ herunter zwischen dem musculo soleo und dem flexore pollicis, denen sie auch einige ramulos mitgiebt. Ist sie nun an die untere Extremität der fibulæ gekommen, so durchbohret sie das ligamentum interosseum, und kömmt auf dem obern Theile des Fußes zum Vorscheine, allda sie sich vornämlich an dem tarso ausbreitet, auch hinterwärts sich noch durch verschiedene Aeste mit der arteria tibiali posteriori & anteriori vereiniget.

TABULA VI.

Von der Arteria pulmonali und ihren Aesten.

Arteria pulmonalis, die Lungenpulsader, entstehet unmittelbar von dem orificio arterioso des rechten ventriculi cordis, und hat gleich bey ihrem Anfange in ihrer innern Fläche drey valvulas semilunares, deren jede in der Mitte einen kleinen *nodulum* hat. Besiehe die *XVI*te Splanchnologische Tabelle *pag.* 121. *lit. b.* Sie gehet hierauf einige Zoll breit fort, und theilt sich, wenn sie aus dem pericardio gekommen, in 2. Aeste, einen rechten und einen linken.

1) *Arteria pulmonalis dextra* gehet unter der Krümme der arteriæ aortæ fort nach der rechten Lunge zu, und ist folglich länger als die linke, zudem ist sie auch etwas enger im diametro als die linke.

2) *Arteria pulmonalis sinistra* gehet gleich nach der linken Lunge zu, und ist kürzer, aber etwas weiter als die rechte.

Alle beyde gehen endlich in die Substanz der Lunge, und breiten sich in derselben in eben so viele Zweige aus, als die bronchia thun, als an deren jedem ramo bronchiali auch ein ramus von der arteria pulmonali befindlich.

TA-

TABULA VII.

Von den Blutadern überhaupt.

Man bemerkt von den Blutadern des menschlichen Körpers:

1) Ihre Beschreibung. *Vena sanguifera*, eine Blutader, ist derjenige membranöse und muskulöse Kanal, welcher das Blut, das durch die Pulsadern in dieselbe hinein getrieben wird, von den Theilen des Körpers aufnimmt, und nach dem Herzen zurück führet.

2) Ihr Ursprung. Die Blutadern fangen sich an, theils von den letzten Pulsadern oder von den arteriis capillaribus, und solches wird *anastomosis venarum cum arteriis* genannt, theils von den venis lymphaticis und resorbentibus, theils von einigen cavernösen Körpern, als dem pene, clitoride und liene.

3) Ihre Anzahl. Es sind zwar unzählig viele Blutadern im Körper, sie kommen aber insgesammt in drey große Kanäle zusammen: Solche sind

a) Die *vena cava*.
b) Die *vena portæ*.
c) Die *vena pulmonalis*.

Die vena portæ bringt ihr Blut in die venam cavam, und diese bringt es nebst der vena pulmonali zum Herzen.

4) Ihre Figur. Sie haben eben wie die Pulsadern eine Conische Figur, mit dem Unterschiede, das in der Pulsader das Blut aus einem weiten Raume in einen immer engern, in der Blutader aber dasselbe aus einem engen in einen immer weitern Raum gebracht wird.

5) Ihre Struktur. Die Blutadern bestehen ebnermaßen aus solchen Häuten, aus welchen die Pulsadern zusammen gesetzet sind. Sie sind aber viel dünner, zärter und schwächer, als die Häute der Pulsadern.

6) Ihr Diameter. Eine Blutader ist ordentlicher Weise weiter als ihre Pulsader. (Ihre Pulsader aber heißt diejenige, mit welcher sie anastomosirt.) Solches findet man in dem ganzen Körper, außer bey den Lungenadern nicht, wo die Pulsadern, wo nicht weiter, doch eben so weit als die Blutadern sind. Oefters bemerkt man noch, daß eine Pulsader zwey ihr zugehörige Blutadern habe.

7) Ihre Valveln. Die Valveln der Blutader sind nichts anders als Falten, welche von den 2 innersten Häuten formirt werden. Sie stellen insgesammt die Figur eines hal-

halben Mondes vor, mit dem convexen Rande sind sie an die Seitentheile der Blutadern befestiget, mit dem concaven Rande aber schweben sie frey, und sind jederzeit gegen das Herz gekehrt. Man bemerkt von denselben, daß öfters zwey einander gegenüber stehen, bisweilen aber findet man nur eine einzele, bisweilen sind ihrer auch drey beysammen. In den Aesten der venæ pulmonalis und der venæ portæ aber sind keine Valveln zu finden.

TABULA VIII.

Von der Vena cava und ihren Aesten überhaupt.

Die vena cava wird in superiorem und inferiorem getheilet. Von der superiori entstehen folgende Aeste.

I. Die mediastina dextra.
II. Die pericardina dextra.
III. Die diaphragmatica superior.
IV Die thymica dextra.
V. Die mammaria interna dextra.
VI. Die trachealis dextra.
VII. Die vena azygos, von welcher

A. Die bronchiales.
B. Die œsophageæ superiores dextræ.
C. Die intercostales superiores dextræ.
D. Die - - inferiores.

VIII. Die subsclaviæ, dextra und sinistra, von welcher auf jeder Seite folgende rami entstehen, nachdem zuvörderst die linke vena subsclavia die venam mediastinam, pericardinam, diaphragmaticam, thymicam mammariam internam, trachealem, intercostales superiores und bronchialem linkerseits von sich gegeben.

A. Die

A. Die vena jugularis externa, von welcher

1) Die jugularis externa anterior, von welcher
   a) Einige Aeste nach dem obern Theil des Halses und der Zunge gehen, venæ raninæ.
   b) Die Continuation des Stammes, welche vena angularis heißt, von welcher
      α) Verschiedene venæ faciales.
      β) Die vena frontalis.

2. Die jugularis externa posterior, von welcher
   a) Die superhumeralis.
   b) Die cervicalis s. muscularis colli superior.
   c) Die cephalica minor.
   d) Die occipitalis.

   e) Die temporalis.

B. Die jugularis interna, von welcher

1) Die gutturalis s. thyroidea.
2) Die maxillaris interna.
3) Die musculares ad os hyoides.

C. Die vertebralis, von welcher
1) Die cervicalis s. muscularis inferior.
2) Die sinus vertebrales.

D. Die Continuation der venæ subclaviæ, welche vena axillaris heißt, von welcher

1) Die venæ musculares scapulæ, externæ und internæ.

2) Die venæ thoracicæ, von welchen
 a) Die thoracica superior s. mammaria externa.
 b) Die thoracica inferior.

3) Die cephalica minor, von welcher
 a) Die radialis externa, von welcher die vena cephalica pollicis.
 b) Die mediana cephalica minor, von welcher

 α) Die mediana cephalica major.
 β) Die profunda inferior.
 γ) Die radialis interna.

4) Die Continuation der venæ axillaris, welche vena basilica heißt, von welcher
 a) Die mediana basilica.
 b) Die infrahumeralis s. articularis.
 c) Die profunda superior.
 d) Die satellites arteriæ brachialis.
 e) Die cubitalis externa.
 f) Die - - interna, und von beyden die digitales, darunter insbesondere die salvatella.

Von der vena cava inferiori entstehen

I. Die diaphragmaticæ s. phrenicæ inferiores.

II Die hepaticæ.

III. Die renales, von welchen

A. Die capsulares.

B. Die adiposæ.

C. Die spermatica sinistra aus der linken renali.

IV. Die spermatica dextra.

V. Die lumbares.

VI. Die sacralis.

VII. Die iliacæ, dextra und sinistra, von einer jeden von diesen entstehet

A. Die iliaca interna s. hypogastrica, von welcher

1) Einige venæ ad finem medullæ spinalis.

2) Andre, die sich in einige Muskeln vertheilen.

3) Die obturatoria.

4) Die pudenda dorsalis.

5) Die hæmorrhoidales externæ.

6) Die pudendæ internæ.

B. Die iliaca externa, von welcher

1) Die epigastrica.

2) Die Continuation der iliacæ externæ, welche cruralis heißt. Von welcher
   a) Die pudendæ externæ.
   b) Die saphena magna s. interna.
   c) Einige venæ musculares.
   d) Die ischiatica.
   e) Die saphena interna.
   f) Die Continuation der cruralis, welche poplitea heißt, von welcher
      α) Die tibialis anterior.
      β) Die tibialis posterior, von welcher die surales und plantares.
      γ) Die peronea.

TA-

TABULA IX.

Von der Vena cava superiori und ihren ramificationibus insbesondere.

Vena cava, die grosse Hohlader, wird diejenige Blutader genennt, welche das Blut zu der rechten auricula cordis bringt, und in *venam cavam superiorem* und *inferiorem* getheilet wird, davon jene nach dem Kopf, dem Oberleibe und den obern Gliedmaßen, diese aber nach dem Unterleibe und untern Gliedmaßen sich ramificirt. Da, wo beyde venæ zusammen kommen, wird ein saccus oder sinus formirt, welcher *sinus venæ cavæ* heißt. Besiehe die *XVIte* Spanchnologische Tabelle *pag.* 121. *lit. c.* Zwischen diesem sinu und der auricula cordis dextra ist eine Oeffnung befindlich, durch welche die venæ coronariæ ihr Blut in die auriculam dextram bringen, *l. c. pag* 123.

Die *vena cava superior* gehet von dem sinu venæ cavæ gerade in die Höhe durch das pericardium durch bis in die Gegend der ersten wahren Rippe, allwo sie sich in zwey grosse Aeste theilet, welche *venæ subclaviæ* heißen. Ehe aber die vena cava superior sich theilt, giebt sie zuvor folgende Zweige, sobald sie aus dem Herzbeutel gekommen, von sich:

a) Die

a) Die *venam mediastinam dextram*, welche sich auf der rechten Seite des mediastini ausbreitet. Sie entstehet vorwärts unter dem Ursprunge der venæ azygos.

b) Die *pericardinam dextram*, welche aus dem trunco venæ cavæ bald da, wo sie sich in die subclavias theilet, entstehet, und sich auf der obern und vordern Flächen des pericardii zertheilt.

b) Die *venam diaphragmaticam superiorem*. Sie entstehet neben der vorigen, giebt auch dem pericardio Zweige, und gehet nebst dem nervo diaphragmatico zum diaphragmate.

d) Die *venam thymicam dextram*. Sie entstehet da, wo die vena cava die zwey Aeste formirt, und zertheilt sich an der rechten und untern Seite der glandulæ thymus.

e) Die *venam mammariam internam dextram*. Sie entstehehet vorn aus dem trunco venæ cavæ, gehet längst der nahe gelegenen innern Fläche der cartilaginum costarum rechter Seits neben der Pulsader gleiches Namens herunter, giebt dem diaphragmati kleine Aeste, und gehet hernach in regione epigastrica durch die musculöse Fibern des musculi recti abdominalis, und anastomosirt daselbst mit der vena epigastrica.

f) Die

f) Die *venam trachealem dextram.* Solche entstehet aus dem obern Theil der Zweyspaltung der venæ cavæ, auch öfters hinterwärts, und theilt sich mit verschiedenen Zweigen nach der glandula thyroidea, der aspera arteria, nach dem musculo sterno-hyoideo, der glandula thymus, und den glandulis bronchialibus, anastomosirt auch durch einige Aeste mit der vena jugulari interna &c.

g) Die *venam azygos*, welche auch *vena sine pari* heißt: Es ist solche mehrentheils nur eine, und ihrer Lage nach eine ganz besondere Blutader. Sie entstehet hinten aus dem trunco der venæ cavæ superioris nahe bey dem pericardio, und formirt gleich im Anfange einen kleinen Bogen, aus welchem theils die *venæ bronchiales*, theils die *venæ œsophageæ superiores dextræ* entstehen, und aus dem Ende dieses Bogens kömmt ein ziemlicher Ast hervor, welcher sich wieder in zwey bis drey kleinere Zweige theilet, die *venæ intercostales superiores dextræ* heißen: selbige gehen zwischen den drey obern Rippen der Länge nach fort, und geben der pleuræ und den Muskeln, welche unmittelbar auf den drey obern costis liegen, einige ramos. Nachdem die vena azygos diesen Bogen formirt,

stei-

steiget sie vorwärts der Länge nach an der rechten Seite der corporum vertebrarum dorsi herunter, gehet hernach zwischen den fibris des musculi diaphragmatici inferioris durch, und endiget sich entweder in der vena renali dextra, oder und am öftern in dem trunco venæ cavæ inferioris. Im Herabsteigen giebt sie noch hinter einander die *venas intercostales inferiores dextras* und *sinistras* ab, deren jede längst dem untern Rande jeder Rippe hingehet, und ebenfalls so, wie die venæ intercostales superiores, durch die musculos intercostales nach der auswendigen Seite der Brust einige Zweige hinschicket. Bisweilen findet sich auch eine vena azygos sinistra, welche aber nur als ein ramus der rechten anzusehen ist.

Nachdem nun die vena cava superior die beschriebene Aeste von sich gegeben, so theilt sie sich, wie bereits gemeldet, in zwey Aeste, welche *venæ subclaviæ* heißen, und zwar eine *dextra*, die andre *sinistra*.

Die *vena subclavia dextra* ist, weil die vena cava auf der rechten Seiten befindlich, kürzer als die sinistra, und liegt in dem längst der superficie inferiori claviculæ befindlichen sulco.

Die *vena subclavia sinistra* ist länger, und liegt ebenfalls in dem sulco der linken claviculæ. Jede von diesen venis subclaviis giebt vier starke Aeste von sich, nachdem die linke vorhero erstlich

die

die venam mediaſtinam ſiniſtram, pericardinam, diaphragmaticam, thymicam, mammariam internam und trachealem, zudem die venas intercoſtales ſuperiores und venam bronchialem linker Seits von ſich geben, wie auch den ductum thoracicum in ſich genommen. Die vier ſtarken Aeſte ſind folgende:

I. Die *vena jugularis externa.* Selbige entſtehet aus der vena ſubclavia, bisweilen auch aus der vena axillari, gehet hernach zwiſchen dem muſculo latiſſimo colli und dem ſterno maſtoideo in die Höhe, und theilt ſich am mehreſten in zwey Aeſte, ſolche ſind:

1) Die *vena jugularis externa anterior.* Dieſe gehet in die Höhe nach dem Seitentheile der maxillæ inferioris zwiſchen dem angulo und dem mittlern Theile derſelben; ſelbige giebt auf dieſem Wege vor- hinter- und innerwärts viele Zweige von ſich, nämlich:

a) Hinterwärts gehen einige Zweige zum obern Theile des laryngis, und einige kleinere Zweige communiciren mit den Aeſten der venæ jugularis externæ poſterioris.

b) Vorwärts gehen einige Zweige zu den muſculis laryngis, dem ſterno und thyro-hyoideo, den glandulis maxillaribus, zum muſculo digaſtrico und zu dem untern labio oris.

c) Inwärts entſtehet ein dicker Aſt, welcher die glandulam ſublingualem und die

Zunge selbst mit ramis versiehet, welche an diesem Ort *venæ raninæ* heißen, die auch wiederum andre kleinere Zweige von sich geben, welche zu den tonsillis, der uvula, den musculis epistaphilinis lateralibus und cephalo-pharingeis gehen.

Der Stamm der venæ jugularis externæ anterioris gehet von der maxilla inferiori über den musculum triangularem, und heißt daselbst *vena angularis*, von einigen *vena maxillaris externa*, welche schlangenweise von dem untern Kinnbacken bis an den cantum oculi majorem läuft, unterwegens aber den daherum liegenden musculis und integumentis ramos giebt; davon besonders einer durch die Knorpel der Nase gehet, und sich in den Nasenlöchern ausbreitet; noch ein andrer aber um die obere Lippe sich herum ziehet.

In dem canto oculi interno aber giebt die vena angularis hauptsächlich folgende vier Aeste von sich:

a) Der erste gehet über die Wurzel der Nase, und anastomosirt mit der gegenüber liegenden vena, wovon kleine Aeste durch die foramina in superficie ossium nasi externa gehen.

b) Der zweyte Ast gehet über die Stirne, heißt *vena frontalis*, und anastomosirt mit

mit der andern ihres gleichen auf der Gegenseite.

c) Der dritte Ast gehet schlangenweise auf der Seite der trochleæ in die orbitam, und communiciret mit dem sinu duræ matris orbitario. Besiehe die 22te Spanchnologische Tabelle, pag. 174. Nro 11.

d) Der vierte Ast gehet längst dem musculo orbiculari und corrugatore superciliorum hin ad cantum oculi internum, communicirt allda mit der vena temporali und einem Aste, welcher an dem margine orbitæ inferiori läuft, und mit selben gleichsam einen Zirkel formirt.

2) Die *vena jugularis externa posterior.* Selbige steiget zwischen der glandula parotide und dem vordern Theile des Ohres in die Höhe, und giebt in diesem Laufe folgende Aeste von sich.

a) Gleich bey ihrem Ursprung giebt sie einen Ast von sich, welcher sich über die Muskeln der scapulæ ramificiret, und *vena superhumeralis* genennet wird.

b) Weiter höher entstehet die *vena cervicalis s. muscularis colli superior*, welche sich nach den Muskeln zwischen dem Kopf und den vertebris colli hinziehet, und durch kleinere Aeste mit der vorigen, auch mit der vena occipitali anastomosirt.

c) Mehr nach außen, doch dichte neben der vorigen, entstehet die *vena cephalica minor*, welche zwischen dem musculo deltoideo und dem pectorali majori liegt, und mit der vena cephalica majori anastomosirt.

d) Mehr nach hinten entstehet die *vena occipitalis*, die öfters aus der vena vertebrali oder der axillari entstehet. Sie zertheilt sich an dem osse occipitis, wirft auch einen besondern Ast von sich, welcher durch das foramen mastoideum posterius in das cranium tritt, und sich daselbst in dem sinu laterali duræ matris endiget.

e) Vor dem Ohre steigt ein ramus, welcher gleichsam die Continuation des trunci venæ jugularis externæ posterioris ist, in die Höhe, und heißt *vena temporalis*, welche sich in den Schläfen und nach den Seitentheilen des Kopfs zertheilet.

II. Die *vena jugularis interna.* Sie entstehet aus der vena subclavia, und steigt zwischen dem musculo sterno- und omo-hyoideo, mit welchem letztern sie sich kreutzet, in die Höhe, gehet hernach längst den Seiten der vertebrarum colli neben dem musculo longo colli weiter fort, und endiget sich an dem foramine jugulari mit einem breiten Ende,

wel-

welches *sinus venæ jugularis* genennet, und in welchem das Blut aus den sinubus duræ matris gebracht wird. Sie giebt folgende Aeste von sich:

1) Ein Ast, welcher nach dem larynge gehet, sich daselbst mit dreyen Zweigen ausbreitet, und *vena gutturalis s. thyroidea* genannt wird.

2) Einen Ast in der Gegend des Zungenbeins, welcher ad musculos ossis hyoidis gehet.

3) Einen Ast, welcher nach der innern Fläche der maxillæ inferioris gehet, und *vena maxillaris interna* heißt.

4) Noch einen Ast, welcher sich nach hinten begiebt, und durch das foramen condyloideum posterius ad cranium gehet.

III. Die *vena vertebralis.* Sie entspringt mehr hinterwärts aus der vena subclavia, bisweilen auch aus der vena axillari, giebt gleich anfangs einen Ast von sich, welcher sich in den nahe gelegenen Muskeln vertheilet, und *vena cervicalis s. muscularis inferior* genennet wird. Hernach theilt sich die vena vertebralis mehrentheils in zwey Aeste:

1) Der eine gehet durch die foramina, die in den processibus transversalibus vertebrarum colli befindlich sind, in die Höhe.

2) Der andre Ast gehet neben den vertebris colli in die Höhe bis an die 4te vertebram, daselbst vereiniget er sich mit dem ersten Ast wieder, und machen beyde wieder einen Stamm aus. Von beyden entstehen einige Aeste, welche sich theils vorwärts nach den Muskeln des Halses und den kleinen Vordermuskeln des Kopfs vertheilen; theils entstehen einige Aeste, die in den grossen Canal der spinæ dorsi hinein gehen, allwo sie einige sinus formiren, welche *sinus vertebrales* heißen, die auch oberwärts mit den sinubus duræ matris occipitalibus und mit den sinubus vertebralibus der andern Seite anastomosiren.

IV. Die *vena axillaris*. Sie ist die Fortsetzung der venæ subclaviæ. Denn nachdem diese die drey vorbeschriebene ramos von sich gegeben, so gehet sie zwischen der obersten Rippe und der clavicula fort, und unter der Achsel weg, und bis dahin heißt sie *axillaris*. Sie giebt in diesem decursu ramos von sich, welche folgende sind:

1) Die *vena muscula s. muscularis*. Selbige gehet nach dem musculo trapezio, dem elevatore scapulæ, dem infraspinato, dem subscapulari, und da deren Zweige an der scapula und ihren beyden Flächen sich ausbreiten, so hat man auch *venas scapulares externas* und *internas*.

2) Die

2) Die *venæ thoracicæ.* Diese werden auf jeder Seite in venam thoracicam superiorem und inferiorem getheilt.

a) Die *vena thoracica superior s. mammaria externa* gehet ad mammas und zu dem musculo pectorali majori und minori.

b) Die *vena thoracica inferior* schießt Aeste ad musculos subscapularem, rotundum majorem & minorem, infraspinatum, spinosum dorsi magnum, pectoralem majorem und ad glandulas axillares.

3) Die *vena cephalica major.* Selbige entstehet aus der axillari in der Gegend des capitis humeri. Anfangs anastomosirt sie gleich mit der vena cephalica minori, und gehet hierauf zwischen dem musculo pectorali majori und dem deltoideo fort, und auswendig längst dem musculo bicipite herunter; sie anastomosirt auch mit der vena basilica, und theilt den da herum liegenden Muskeln, dem Fette und der Haut einige Zweige mit. An dem condylo humeri externo gehet auch ein Zweig von ihr, welcher aber wieder in die Höhe steiget. Die cephalica gehet hernach bey der flexura humeri cum antibrachio nach auswärts, und giebt besonders folgende 2 ramos von sich, nämlich einen langen und einen kurzen.

a) Der lange Zweig heißt *vena radialis externa.* Selbiger gehet längst der äußern Seite des radii herunter, theilt sich daselbst in verschiedene kleinere Aeste, davon der größte bis zum Daumen gehet, und *vena cephalica pollicis* genennet wird; die andern ramuli laufen mit den ramulis der venæ basilicæ zusammen, die sich an dem kleinen Finger ausbreiten.

b) Der kurze Zweig heißt *vena mediana cephalica minor.* Diese gehet oblique über die aponevrosin bicipitis, und vereiniget sich daselbst mit einem kurzen Aste, welcher von der vena basilica kömmt, und *vena mediana basilica* heißt. Diese 2 kurze venæ medianæ vereinigen sich also in der Biegung des Arms, aus dieser Vereinigung entstehen wiederum 3 rami.

α) Der eine gehet längst dem Unterarme herunter, und vereiniget sich unten mit der vena cephalica pollicis, und kann *vena mediana cephalica major* heißen.

β) Der andre ramus gehet an dem cubito zwischen den Muskeln herunter, vereiniget sich mit den venis des Unterarms, und kann *vena profunda inferior* heißen.

γ) Der dritte Ast gehet an der innern Fläche des radii herunter, und heißt *vena radialis interna*, welche sich allent-

lenthalben durch Seitenäste mit der vena radiali externa vereiniget.

Nachdem die vena axillaris jetzt beschriebene Aeste von sich gegeben; so gehet sie längst dem humero herunter, und wird nicht mehr axillaris, sondern *vena basilica* genennet. Selbige giebt folgende Venen ab:

1) Die *venam infrahumeralem s. articularem*, welche nach der Artikulation des humeri mit der scapula gehet.

2) Die *venam profundam superiorem*, welche bey dem collo humeri aus der basilica entstehet, unter dem tendine des musculi pectoralis majoris längst an der Seite der arteriæ brachialis herunter steiget, und auf beyden Seiten die nahe gelegene Muskeln mit Zweigen versorgt.

3) Die *venas satellites arteriæ brachialis*, welche unter der vorigen entstehen; es sind deren 2 bis 3. Sie gehen dichte an der arteria brachiali, und mit selbiger bis in die Biegung des Arms, allwo sie sich, wie die Arterie zertheilen, und mit ihr längst dem untern Arm herunter gehen.

Hernach gehet die vena basilica an der innern Seite des Arms herunter bis ad condylum humeri internum gleich unter der Haut, anastomosirt mit der profunda superiori, mit

den satellitibus arteriæ brachialis und mit der cephalica. Bey dem condylo humeri interno gehet die *vena basilica mediana* der Quer nach der vena mediana cephalica minori ab, die basilica selbst aber theilt sich in 2 Aeste. Einer gehet auswendig an dem cubito, der andre inwendig herunter; jener heißt *vena cubitalis externa*, dieser *vena cubitalis interna*. Beyde anastomosiren unter sich sowohl als mit den Aesten der andern Venen des Unterarms. An der extremitate inferiori cubiti gehen viele Aeste von den venis cubitalibus über die äußere Fläche der Hand, davon hauptsächlich einer an der Seite des Goldfingers hingehet, und *vena salvatella* genennt wird, welche durch Aeste mit der vena cephalica pollicis anastomosirt. Die übrigen Aeste, die sich an der Hand ausbreiten, lassen viele leere Plätze zwischen sich, welche *areolæ venosæ* heißen.

TABULA X.

Von der Vena cava inferiori und ihren ramificationibus insbesondere.

Die *vena cava inferior* gehet von dem sinu venæ cavæ in dem pericardio etwa 3 Linien breit fort, durchbohret selbiges hernach sowohl als das diaphragma. Sobald sie auf diese Weise in den Unterleib gekommen, giebt sie gleich anfänglich 2 ramos ab, welche

1) *Venæ diaphragmaticæ s. phrenicæ inferiores* genennet werden. Selbige laufen auf der untern Fläche des Zwerchfelles hin, eine zur Rechten, die andre zur Linken.

Hernach gehet die vena cava inferior zwischen dem linken lobo hepatis und dem lobulo hepatis und dem lobulo spigelii bey der Leber dichte vorbey, giebt aber derselben 4 bis 5 Aeste, welche

2) *Venæ hepaticæ* heißen, und in die Substanz der Leber gehen.

Ferner entstehen von der vena cava inferiori, als welche von da etwas mehr nach der linken Seite sich bieget, folgende rami:

3) Zwey *venæ renales*, *dextra* und *sinistra*, die rechte ist die kürzeste, und steigt etwas oblique nach der rechten Niere. Die linke ist länger, und gehet horizontaliter über

die

die arteriam aortam nach der linken Niere. Aus diesen beyden venis entstehen einige ramuli, welche theils zu den renibus succenturiatis, theils zum Fett der Nieren gehen; Erstere heißen *venæ capsulares*, die andern aber *venæ adiposæ*. Zudem gehet aus der linken vena renali noch die *vena spermatica sinistra* heraus. Besiehe die 10te Splanchnologische Tabelle p. 68.

4) Die *vena spermatica dextra*. Diese entstehet gleich unter den vorigen, und gehet neben der arteria spermatica dextra ad testiculum Auf diesem decursu entstehen aus beyden venis spermaticis einige Aeste, welche ad peritoneum, mesenterium und ad musculum quadratum lumborum gehen.

5) Die *venæ lumbares*. Es sind deren verschiedene, welche insgesammt aus dem hintern Theile der venæ cavæ inferioris entstehen, und sich nach den Muskeln des Unterleibes, dem musculo quadrato lumborum, psoa, und iliaco hin begeben, auch gehen einige ramuli ad musculos dorsales.

Endlich theilet sich die vena cava inferior auf der letzten vertebra lumborum in 2 venas, welche *venæ iliacæ* heißen, allwo zwischen beyden annoch

6) Die *vena sacra* entstehet, welche längst der innern Fläche des ossis sacri herunter gehet.

7) Die

7) Die *venæ iliacæ* werden eingetheilt in *venam iliacam dextram* und *sinistram*. Jede aber von diesen giebt einen ramum, der nach dem pelvi gehet, und *vena hypogastrica s. iliaca interna* genennt wird. Selbige gehet neben der arteria gleiches Namens fort ad pelvim, formirt daselbst einen Bogen, aus welchem folgende Aeste entstehen:

a) Von dem hintern Theile dieses Bogens entstehet ein Ast, welcher sich in das erste Loch der innern Fläche des ossis sacri hinein begiebt.

b) Hinten und unterhalb entstehet noch ein kleiner Ast, welcher sich in das zweyte Loch von benannten Knochen hinein begiebt.

c) Von dem äußern Theile des Bogens entstehet ein dicker Ast, welcher durch die incisuram ischiaticam hindurch nach den musculis gluteis, dem pyriformi und den beyden geminis sich hinziehet, und daselbst ausbreitet.

d) Weiter unten entstehet noch ein dicker Ast, welcher die musculos obturatorios durchbohret, außerhalb durch einige Zweige mit der vena crurali communicirt, und sich in dem musculo tricipite und den nahe gelegenen Muskeln zertheilt. Sie wird *vena obturatoria* genannt, von welcher inwärts in pelvi viele Aeste entstehen, welche sich an den innerlichen Geburtsgliedern

dern der Frauenspersonen an den urethe-ribus, der Urinblase ꝛc. vertheilen, auch mit den venis spermaticis bey dem weiblichen Geschlechte anastomosiren.

e) Nach vorne gehet ein großer Ast unter der symphysi ossiumpubis långst dem obern sulco der corporum cavernosorum, und heißt *vena pudenda dorsalis.*

Die vena hypogastrica gehet hierauf, indem sie diese Aeste von sich gegeben, aus dem pelvi heraus durch die incisuram ischaticam, und theilet sich allda in obere und untere Aeste, welche insgesammt theils nach dem ano gehen, und *venæ hæmorrhoidales externæ* genennet werden; theils sich nach den åussern Geburtsgliedern des månnlichen Geschlechts hinbegeben, und *venæ pudendæ internæ* heissen. Jene communiciren auch mit der vena hæmorrhoidali interna, als welche von der vena splenica herkommt.

Nachdem die vena iliaca die venam hypogastricam von sich gegeben; so gehet sie hierauf långst dem musculo psoas bis an das ligamentum Fallopii, bis dahin heißt sie *vena iliaca externa.* Allda entstehet ein kleiner Ast aus derselben, welcher långst der innern Flåche des musculi recti abdominis hinauf steiget, mit der vena mammaria interna anastomosirt, und *vena epigastrica* genennet wird.

Hierauf gehet die vena iliaca externa über benanntes ligamentum zum abdomine

heraus,

heraus, und wird allda *vena cruralis* genennt. Aus dieser vena crurali entstehen anfänglich:

a) kleine Aeste, welche ad glandulas inguinales, nach den herumliegenden Muskeln, einige auch nach den äußerlichen Geburtsgliedern gehen, und besonders *venæ pudendæ externæ* heißen.

Weiter unten stehet ein dicker Ast, welcher

b) *Vena saphena magna s. interna* genannt wird. Selbige gehet zwischen den integumentis cutaneis und dem musculo sartorio herunter bis an den condylum femoris internum, von da längst an der tibia weiter herunter ad malleolum internum, und von da über den ganzen Fuß oberwärts, allwo sie sich bey den phalangibus digitorum ausbreitet.

Es hat diese vena viele Seiten-Ramos, welche mit der vena saphena parva und mit der vena tibiali externa an verschiedenen Orten anastomosirt.

Unter dieser vena saphena magna entstehen ferner folgende Aeste aus der vena crurali.

c) Ein vorderer ramus, welcher sich in dem musculo vasto interno und dem musculo tricipite ausbreitet.

d) Ein hinterer ramus, welcher ad musculos gluteos, vastum externum und nach dem obern Theile des musculi bicipitis sich vertheilt.

e) Ein

e) Ein wenig unter der vorigen entsteht die *vena ischiatica*, welche mit dem nervo ischiatico herunter gehet, und sich wieder mit der vena crurali unweit der Kniekehle verbindet. Aus dieser Verbindung entstehet nach aussen

f) Ein ramus, welcher *vena saphena parva s. externa* genennt wird. Selbige gehet gleich unter der Haut bis an den malleolum externum herunter, und endiget sich an der auswendigen Seite des Fußes, anastomosirt auch mit der *saphena interna* durch verschiedene Zweige.

Wenn nun die vena cruralis auch diese Aeste von sich gegeben, so gehet sie etwas hinterwärts dichte an dem musculo bicipite bis unter die Kniekehle, und wird allda *vena poplitea* genennet. Diese giebt um das Knie herum sehr viele ramos, deren einige auch längst den Waden herunter gehen. Unter der Kniekehle bey dem musculo popliteo theilt sich die vena poplitea in 3. ramos, welche folgende sind:

1) Die *vena tibialis anterior*. Selbige giebt gleich bey ihrem Ursprunge etliche kleinere Aeste von sich, durchbohrt hernach das ligamentum interosseum, und auch da gehen einige kleinere Zweige seitwärts. Sie formirt alsdann 2. bis 3. Aeste, welche zusammen längst der vordern Fläche des ligamenti interossei neben der arteria tibiali anteriori herunter steigen, und

und selbige durch kleine in die Quer gehende ramulos umfassen. Unterhalb werden diese 2. bis 3. Aeste wieder nur einer, welcher sich aber bald wieder in andre zertheilt, die sich auf dem Vorderfuß ausbreiten; ein Ast davon durchbohrt unten das ligamentum interosseum wieder, und anastomosirt mit der vena tibiali posteriori.

b) Die *vena tibialis posterior*. Diese giebt anfänglich einen ramum von sich, welcher sich in dem musculo soleo vertheilet, und *vena suralis* heißt. Sodann steigt sie hinter dem musculo soleo und dem tibieo postico, als welchem sie auch Zweige giebt, herunter, theilt sich ebenfalls in zwey bis drey ramos, welche die arteriam tibialem posteriorem umfassen, und mit derselben hinter dem malleolo interno durch die sinuositatem calcanei nach der Fußsohle hingehen. Auf diesem Wege communicirt sie mit der vena saphena interna unten an der tibia, auch mit der vena tibiali anteriori. In der Fußsohle entstehen aus derselben viele ramuli, welche *venæ plantares* heissen, und viele Bogen formiren, welche *arcus venarum plantarium* genennet werden.

c) Die *vena peronea.* Selbige theilt sich ebenfalls in 2. bis 3. ramos, welche långst der innern Seite der fibulæ (indem sie die arteriam peroneam umfassen und begleiten) bis zur untern Artikulation derselben mit der tibia herunter gehen, und selbst hinter dem malleolo externo viele Zweige noch herfürbringen, die sich in den musculis peroneis und dem extensore longo digitorum vertheilen, auch hin und wieder mit der vena tibiali posteriori anastomosiren.

TABULA XI.

Von der Vena Portæ und ihren ramificationibus überhaupt.

Die vena portæ wird in ventralem und hepaticam getheilt.

A. Die *vena portæ ventralis* formirt den eigentlichen Stamm, und zertheilt sich alsdenn in 3. Hauptäste.

1. Aus dem Stamme entstehen:

1) Die venæ cysticæ.
2) Die vena hepatica parva.
3) Die vena pylorica.
4) Die vena duodenalis ſ. inteſtinalis.

2) Die 3. Hauptäste sind:

1) Die vena meſaraica major, von welcher

a) Die vena colica dextra und ſiniſtra.
b) Die vena gaſtro-colica, von welcher

α) Die vena gaſtro-epiploica dextra.
β) Einige rami, die zu dem inteſtino colo gehen.

c) Die vena epiploica dextra.

d) Einige rami, die an den inteſtinis tenuibus sich ramificiren, unter welchen besonders die vena cœcalis.

2) Die vena ſplenica, von welcher
a) Die venæ breves.
b) Die vena coronaria ſtomachica.
c) Die venæ pancreaticæ.
d) Die vena gaſtrica ſ. gaſtro-epiploica ſiniſtra.
e) Die vena epiploica ſiniſtra.
3) Die vena hæmorrhoidalis interna ſ. meſarica minor.

B) Die vena portæ hepatica theilt ſich in der Leber in viele Zweige, welche ſich allenthalben in der Subſtanz der Leber ausbreiten.

TABULA XII.

Von der Vena Portæ ventrali, und ihren ramificationibus ins besondere.

Vena portæ wird überhaupt diejenige Blutader genennet, welche das Blut von den Gedärmen, von der Milz, vom Magen und von dem pancreate in die Substanz der Leber bringt. Man kann dieselbe als 2. besondere Gefäße ansehen, deren ihre trunci einander entgegen stehen, davon ein jeder unzählich viele Aeste von sich giebt, welche sich theils in der Substanz der Leber zertheilen, theils zu einigen Eingeweiden des Unterleibes begeben. Der eine Ast wird *vena portæ hepatica, s. vena portæ superior s. minor* genennet, dessen Hauptstamm *sinus venæ portæ* heißt. Der andre Ast wird *vena portæ ventralis, s. vena portæ inferior s. major* genennet. Dieser letztere entstehet aus dem sinu venæ portæ, gehet mit einem Haupt-trunco, welcher 5. bis 6. quer Finger breit und lang ist, von der rechten Seite nach der linken zu, hinter dem Anfange des intestini duodeni weg bis ad extremitatem pancreatis majorem, daselbst theilt er sich in 3. Hauptäste. Ehe aber solches geschieht, kommen noch erstlich kleinere ramuli aus dem trunco venæ portæ, welche aber auch öfters aus den 3. Haupt-Ramis entstehen, nämlich:

1) Zwey *venæ cysticæ, gemellæ* genannt, welche längst den Seiten der Gallenblase bis ad fundum gehen.

2) Eine *vena hepatica parva*, welche öfters ein Ast von einer vena cystica ist, und zur Leber gehet.

3) Eine *vena pylorica*, welche über den pylorum, auch über den arcum ventriculi minorem gehet, und mit der vena coronaria ventriculi communicirt.

4) Eine *vena duodenalis, s. intestinalis*, welche sich an dem duodeno und einem Theile des pancreatis vertheilet.

Die drey Haupt-Rami der venæ portæ ventralis sind folgende:

I. Die *vena mesaraica major*. Diese giebt gleich wieder drey ramos von sich, welche mit den Zweigen der arteriæ mesaraicæ superioris gehen.

1) Der eine *ramus* heißt *vena colica*. Selbige entstehet vorwärts, und läuft gerades Weges fort bis an den mittlern Theil des intestini colli, daselbst theilt sie sich in die rechte und linke, und formirt große Bogen. Die rechte anastomosirt mit einem ramo der venæ gastro-colicæ, und die linke mit der vena hæmorrhoidali interna.

2) Der andere *ramus* heißt *vena gastro-colica*. Selbi-

Selbige theilt sich wieder in den obern und untern Ast.

a) Der obere giebt dem pancreati kleine ramulos, und formirt nachgehends die *venam gastro-epiploicam dextram.* Diese gehet bis ad arcum ventriculi majorem, und communicirt mit der vena gastro-epiploica sinistra, auch mit der vena coronaria stomachica.

b) Der untre Ast gehet längst der rechten Seite des intestini colli bis fast an dessen Mitte, allwo ein Ast davon mit der vena colica dextra anastomosirt, die andern Aeste aber Bogen formiren, die sich um den Darm ausbreiten, davon noch ein Ast mit der vena cœcali communicirt.

3) Der dritte ramus ist klein, und heißt *vena epiploica dextra.* Selbige gehet gerades Weges zu dem omento, und vertheilt sich auf dessen rechten Seite.

Nachdem diese drey rami aus der vena mesaraica superiori entstanden, so gehet selbige hernach über die arteriam mesaraicam superiorem, und formirt unzählige Bogen, welche *arcus venosi mesenterici* heißen.

Aus diesen Bogen entstehen eine unzählige Menge Zweige, welche sich größtentheils an dem intestino ileo und jejuno ausbreiten.

Aus einem von diesen Bogen entstehet ein etwas großer Ast, welcher sich um das intestinum cœcum ausbreitet, auch dessen processui vermiformi ramos giebt, und *vena cæcalis* genennet wird.

II. Die *vena splenica.* Diese gehet der Quer von der rechten zur linken Seite durch den sulcum, welcher in dem pancreate befindlich, bis sie zu der Milz gekommen, allwo sie sich mit schlangenweise gehenden Wendungen in viele Zweige zertheilet; welche in die superficiem concavam s. internam der Milz laufen, und sich in dessen Substanz ausbreiten, davon einige ramuli zum Magen gehen, welche *venæ breves* heissen.

Auf beschriebene Wege giebt die vena splenica etliche Zweige ab. Es sind solche folgende:

1) Die *vena coronaria stomachica.* Diese breitet sich größtentheils um das orificium ventriculi superius herum aus, der größte ramus davon aber gehet längst dem kleinen arcu fort gegen das orificium ventriculi inferius, und giebt auf diesem Wege den beyden Flächen des Magens viele Zweige, welche mit den venis, die vom arcu majori herkommen, anastomosiren.

2) Die *venæ pancreaticæ.* Solche sind viele kleine Aeste, welche von der vena splenica zu dem pancreate gehen.

3) Die *vena gastrica, s. vena gastro-epiploica sinistra.*

finistra. Diese entstehet in der Gegend der extremitatis finistræ pancreatis aus der vena splenica. Sie gehet an der extremitate ventriculi majori (allwo ein Ast von ihr zum omento gehet, und sich darinnen ausbreitet) weg, und breitet sich längst dem großen arcu des Magens aus, wo sie mit der gastro-epiploica dextra anastomosirt. So entstehen auch aus ihr seitwärts ramuli, welche sich auf den beyden Flächen des Magens zwischen dessen Häuten ausbreiten, und daselbst mit den Aesten der venæ coronariæ stomachicæ communiciren.

4. Die *vena epiploica finistra.* Diese entstehet neben der vorigen, gehet gerade nach dem omento zu, und breitet sich auf demselben mit vielen Aesten aus, deren einige bis an das intestinum colon gehen, und daselbst mit einem Aste der venæ hæmorrhoidalis internæ anastomosiren.

III. Die *Vena hæmorrhoidalis interna f. mesaraica minor.* Diese entstehet gleich bey dem Anfange der venæ splenicæ, und giebt bey ihrem Ursprunge dem intestino duodeno einen ramum, welcher *vena duodenalis secundaria* heißen kann. Hierauf zertheilt sie sich in zwey Aeste, nämlich in einen obern und einen untern.

1) Der obere gehet nach dem obern Theile des intestini coli, welcher unter dem Magen befindlich, daselbst anastomosirt er

a) Mit einem Aste der venæ mesaraicæ majoris.

b) Mit verschiedenen Aesten der venæ gastro-epiploicæ sinistræ, und

c) Mit verschiedenen Aesten der venæ epiploicæ sinistræ.

2) Der untre Ast steigt längst dem Mastdarm herunter bis ad anum. Auf diesem Wege giebt er dem musculo und mesorecto viele ramulos, und formirt verschiedene Bogen, aus welchen eine Menge kleiner Zweige entstehen, welche den Kanal dieser beyden Gedärme umgeben.

TABULA XIII.

Von der Vena Portæ hepatica und den Venis pulmonalibus.

I.

Der *sinus venæ portæ* stellet 2 ramificationes vor, welche von dessen trunco entstehen, und in der hohen Fläche der Leber in derjenigen Vertiefung, welche *porta hepatis* heißt, lieget. Aus diesem sinu entstehen 5. bis 6. dicke Hauptäste, welche sich wieder in unzählige andere Zweige zertheilen, und durch die ganze Substanz der Leber ausbreiten. Besiehe die 7te Splanchnologische Tabelle pag. 46. lit. b.

II. *Venæ pulmonales* werden diejenigen Blutadern genennet, welche das Blut von den Extremitäten der arteriarum pulmonalium empfangen, und zurück nach dem linken ventriculo cordis bringen. Sie entstehen mit unzähligen Enden in den Lungen, die aber insgesammt endlich nur 4. Hauptäste formiren, welche sich in einen muskulösen Sack endigen, welcher *saccus venarum pulmonalium, s. saccus Lowerianus sinister* genennet wird. Besiehe die 16te Splanchnologische Tabelle pag. 122. lit. d.

TANTUM.

Er-

Erstes Register der Angiologischen Tabellen.

Tab. I. Von den Pulsadern überhaupt; pag. 1
— II. Von der arteria aorta und ihren Aesten überhaupt 4
— III. Von der arteria aorta superiori und ihren Aesten insbesondere 10
— IV. Von der arteria aorta inferiori und ihren Aesten ins besondere 33
— V. Von den arteriis iliacis und ihren ramificationibus 42
— VI. Von der arteria pulmonali und ihren ramificationibus 52
— VII. Von den Blutadern überhaupt 53
— VIII. Von der vena cava und ihren Aesten überhaupt. 56
— IX. Von der vena cava superiori und ihren ramificationibus ins besondere 61
— X. Von der vena cava inferiori und ihren ramificationibus ins besondere 75
— XI. Von der vena portæ überhaupt 83
— XII. Von der vena portæ ventrali und ihren ramificationibus ins besondere 85
— XIII. Von der vena portæ hepatica und den venis pulmonalibus 91

Zweytes Register

Von den Blutgefäßen des menschlichen Körpers.

	pag.
Anastomosis venarum cum arteriis	53
Arcus arteriæ aortæ	10
— palmaris	30
— plantaris	49
— venarum plantarium	81
— venosi mesenterici	87
Areolæ venosæ	74
Arteriæ adiposæ	39
— alveolares superiores	15
— — inferiores	14
— angularis	13
— aorta superior	10. 33
— — inferior	33
— auditoria interna	23
— — externa	16
— auricularis	16
— axillaris	24
— basilaris	22
— brachialis	26
— breves	28
— bronchiales	33
— capilaris	2
— carotis interna	17
— — anterior	18
— — posterior	19
— — dextra	11
— — sinistra	11
Arteria externa	11
— cervicalis anterior	21
— — — posterior	21
Arteria cœliaca	35
— colica dextra	38
— — sinistra	40
— collaterales	26
— coronariæ cordis	10
— — labiorum	13
— cruralis	36
— cubitea	26. 27
— — recurrens	27
— cysticæ	36
— diaphragmatica superior	20
— — — inferior	35
— digitales	30
— duodenalis	36
— duræ matris	14. 15. 32
— epigastrica	45
— epiploica	38
— frontalis	16
— fibialis	49. 51
— gastrica major	36
— — minor	37
— gastro-epiploicæ	36. 37. 38
— glutea	43
— gutturalis superior	12

pag.
Arteria gutturalis inferior 20
— hæmorrhoidalis interna 41
— — externa 44
— hepatica 35. 37
— humeralis 25
— hypogastricæ externæ 41
— — internæ 42
— iliacæ 42. 45
— iliaca externa minor 46
— — parva 43
— — ischiatica 43
— intercostalis superior 24
— — inferiores 34
— interossea externa 28
— — interna 29
— intestinalis 36
— innominata 11
— laryngea 12
— lumbares 41
— lymphaticæ 2
— mammaria interna 14
— — externa 19
— maxillaris externa 12
— — interna 13
— — superior 14
— — inferior 12
— mediastina 20
— mentalis 13
— meningea 15
— mesenterica superior 38

pag.
Arteria mesenterica inferior 40
— muscularis colli 21
— obturatoria 45
— occipitalis 15
— œsophageæ 34
— ophthalmica 17
— optica 17
— orbitalis 17
— pancreatica 37
— pericardina 20
— peronea 49. 51
— phrenicæ 20. 35
— plantares 49
— poplitea 48
— pudenda interna 44
— — externa 45
— — cutanea 45. 46
— — hypogastrica 44
— — communis 44
— pulmonalis 52
— pylorica 36
— radiea 26. 31
— — recurrens 31
— ranina 12
— renales 39
— sacrales 41
— scapulares 25
— seriferæ 2
— spermaticæ 39
— sphœno-spinosa 15
— sphœno-maxillaris 3
— spinales 23
— splenica 37
— stomachica 35
— subclavia sinistra 11
— — dextra 11. 19

Arte-

pag.
Arteria ſublingualis 12
— ſuprarenalis 39
— ſuralis 49
— temporalis 16
— thoracicæ 24. 25
— thymica 20
— tibiales 48. 49
— thyroidea 12
— trachealis 20
— umbilicalis 42
— ulnaris 27
— vertebralis 21
Sinus venæ portæ 91
— — cavæ 61
— venæ jugularis 69
— vertebralis 70
Saccus venarum pulmonalium 91
Tunicæ arteriarum 2
— venarum 54
Truncus arteriarum carotidum 11
Venæ adipoſæ 76
— angularis 66
— articularis 73
— axillaris 70
— azygos 63. 65
— baſilica 73
— — mediana 74
— breves 88
— bronchiales 63. 65
— cava 53. 61. 75
— capſulares 76
— cephalica major 71
— — minor 68
— — pollicis 72

pag.
Venæ cervicalis 67
Vena cæcalis 88
— colica 86
— coronaria ſtomachica 88
— cruralis 79
— cubiteæ 74
— cyſticæ gemellæ 86
— diaphragmaticæ 62. 75
— duodenales 86. 89
— epigaſtrica 78
— epiploicæ 87. 89
— frontalis 66
— gaſtricæ 88
— gaſtro-epiploicæ 87
88
— gaſtro-colica 86
— gutturalis 69
— hæmorrhoidales externæ 78
— — internæ 89
— hepatica 75
— — parva 86
— hypogaſtrica 77
— iliacæ 76. 78
— infrahumeralis 73
— iſchiatica 80
— intercoſtales 63. 65
— inteſtinales 86
— jugulares 65. 68
— lumbares 76
— mammariæ 62. 65
— maxillares 66. 69
— mediana cephalica 72
— mediaſtina 62. 65
— meſaraicæ 86. 89

Venæ

	pag.
Venæ musculares colli	67. 69
— obturatoria	77
— occipitalis	68
— œsophagæ	63. 65
— pancreaticæ	88
— pericardinæ	62. 65
— peronea	82
— plantares	81
Vena profunda inferior	72
— — — superior	73
— poplitea	80
— portæ	85
— pudenda dorsalis	78
— — interna	78
— — externa	79
— pulmonales	53. 91
— pylorica	86
— radiales	72. 73
— raninæ	66
Venæ renales	75
— sacrales	76
— salvatella	74
— saphena parva	80
— — externa	80
— — magna	79
— — interna	79
— satellites arteriæ brachialis	73
— scapulares	70
— spermaticæ	76
— splenica	88
— subclaviæ	61. 64
— superhumeralis	67
— suralis	81
— temporalis	68
— thoracicæ	70. 71
— thymicæ	62. 65
— thyroidea	69
— tibiales	80. 81
— trachealis	63. 65
— vertebralis	69

Nevrologische Tabellen,

entworfen

von

D. August Schaarschmidt.

TABULA I.

Von den Nerven des menschlichen Körpers überhaupt.

An den Nerven überhaupt wird folgendes bemerkt:

1. Ihre Beschreibung. Ein Nerve ist ein Bündel kleiner, hohler, weisser und cylindrischer Kanäle, welche durchgehends mit einer zarten und feinen tela cellulosa zusammen gebunden, und mit einer membranösen Bedeckung umgeben werden.

2) Ihr Ursprung. Alle Nerven des menschlichen Körpers entstehen entweder aus dem cerebro, oder aus dem cerebello,

oder aus der medulla oblongata, oder aus der medulla ſpinali. Da nun die medulla oblongata aus der Vereinigung der markigen Kanäle des cerebri und cerebelli entſtehen, die medulla ſpinalis aber eine Fortſetzung der medullæ oblongatæ iſt, ſo bekommen alle Nerven des Körpers ihren erſten Urſprung theils aus dem cerebro, theils aus dem cerebello.

3) Ihre Struktur. Die Nerven ſind bey ihrem Urſprunge pure markige Kanäle. Sie werden aber ſofort durch eine cellulöſe Subſtanz verbunden, mit der Fortſetzung der piæ matris umgeben, und in einen Bündel gebracht; welche hernach durch die Löcher der Hirnſchale und des Rückgrades durchgehen, und größtentheils von der dura matre ihre äußere Bedeckungen bekommen.

Zwiſchen den markigen Kanälen der meiſten Nerven liegen auch viele kleine Blutgefäße, die in der cellulöſen Subſtanz hin und wieder befindlich ſind.

4) Ihre Eintheilung. Die Nerven werden überhaupt in zwey Klaſſen getheilt, wovon die von der erſten Klaſſe diejenigen ſind, welche unmittelbar aus dem cerebro

cerebello, und aus der medulla oblongata entſpringen, durch die Löcher der Hirnſchale gehen, und die Nerven des Gehirns genennet werden. Zu der zweyten Klaſſe gehören diejenige, die aus der medulla ſpinali entſtehen, und durch die Seitenlöcher des Rückgrades gehen.

Zu der erſten Klaſſe gehören folgende:

1) 2. Nervi olfactorii.

2) 2. Nervi optici.

3) 2. Nervi oculorum motorii.

4) 2. Nervi pathetici ſ. trochleatores.

5) 2. Nervi trigemini.

6) 2. Nervi auditorii.

7) 2. Nervi vagi.

8) 2. Nervi linguales.

9) 2. Nervi infraoccipitales. (Dieſe werden auch von den Neuern zu den nervis cervicalibus gerechnet, da es das erſte Paar derſelben vorſtellet.)

Zu welchen noch

10) 2. Nervi intercoſtales magni gerechnet werden.

Zu der zweyten Klasse gehören folgende:

1) Sieben Paar Nerven des Halses, welche *nervi cervicales s. intervertebrales colli* heissen, zu welchen die *nervi diaphragmatici s. phrenici* und die *nervi accessorii* mit gehören.

2) Zwölf Paar Nerven des Rückens, welche *nervi dorsales s. costales s. intervertebrales dorsi* heissen.

3) Fünf Paar Nerven der Lenden, welche *nervi columbares s. intervertebrales lumborum* genennet werden.

4) Fünf bis sechs Paar Nerven des heiligen Beins, welche *nervi sacrales s. ossis sacri* genennet werden.

5) Ihre Knoten. Diese Knoten werden *Ganglia nervorum* genennet. Sie entstehen, wenn einige filamenta nervea sich auf eine besondere Art in einander schlingen, mit membranösen, und wie einige wollen, mit muskulösen Fibern umgeben, und mit vielen kleinen Blutgefäßen versehen sind; daher sie roth aussehen. Sie unterscheiden sich von dem, was man *plexus nervosos* genennet, welche nichts anders sind, als Vereinigungen viele Nervenfäsergen, die ebenfalls auf eine besondere Art ineinander geschlungen sind, und keine Blutgefäße

zwi-

zwischen sich haben. Haben diese plexus keine ganglia zwischen sich, so werden sie *plexus gangliformes* genennet.

6) Ihre Ausbreitung. Die mehresten Nerven breiten sich in den Muskeln aus; besiehe die erste myologische Tabelle pag. 3. Sehr viele aber in der Haut, in dem Eingeweide, in den Membranen und Gefäßen des Körpers.

7) Ihre Eigenschaften. Und zwar

a) Einige behaupten, daß alle, auch die kleinsten fibrillæ nerveæ, ob sie gleich noch so zart und weich, dennoch eine Kraft hätten, sich zusammen zu ziehen; daher sie auch verschiedene Krankheiten, z. E. catalepsin, ecstasin &c. erklären wollen.

b) Andere sagen, die Nerven der medullæ oblongatæ giengen von einer Seite zur andern, dergestalt, daß die Nerven rechterseits aus der medulla oblongata linkerseits entstehen, u. s. a. u. woraus sie z. E. die Lähmungen der linken Seite erklären, wenn etwa auf der rechten Seite der medullæ oblongatæ, oder selbst des cerebri, eine widernatürliche Verletzung anzutreffen.

c) Wiederum andere meynen, die Nerven wären diejenigen Instrumente, wodurch die Ernährung des Körpers geschieht, und der Nervensaft sey die Materie zur Ernährung u. d. m.

8) Ihr Nutzen. Der Nutzen der Nerven des menschlichen Körpers ist, demselben die Empfindung und die Bewegung der Muskeln zu verursachen. Daher pflegt man die Nerven in Empfindungs- und Bewegungsnerven einzutheilen, welcher Unterschied seinen hinlänglichen Grund hat. Denn man hat aus der Erfahrung gelernet, daß einige Nerven allein zum Empfinden dienen, andere aber den Nutzen haben, daß sie, ausser der Empfindlichkeit, die sie besitzen, annoch die Bewegung derjenigen Muskeln verursachen, in welche sie sich zertheilen. Alle Empfindungen geschehen durch die Hülfe der Nerven, und der Grund aller Bewegungen der Muskeln liegt ebenfalls in den Nerven; denn der Muskel hört auf sich zu bewegen, wenn der zu ihm gehende Nerve zusammen gedruckt, oder gar zerschnitten wird. Billinus schneidet bey einem Thiere den Nerven des Zwerchfelles entzwey, und siehe, es höret auf sich zu bewegen. Sollten wohl die Bewegungsnerven zugleich Empfindungsnerven seyn? Ich bejahe solches.

Soll-

Sollte aber auch dieser Satz umgekehrt wahr seyn? Solches bin ich noch nicht im Stande zu bekräftigen. Doch wer weiß, ob nicht alle Empfindungsnerven eben sowohl, wie die übrigen, geschickt wären, Bewegungen zu verursachen, wenn ihre Aeste sich nur in den Muskeln zertheilten. Noch sehe ich keinen Grund, das Gegentheil zu vermuthen.

Sollte ausser den Empfindungs- und Bewegungsnerven annoch eine dritte Art Nerven im Körper seyn, die besonders an einigen visceribus etwa eine Feuchtigkeit absondern? Ich überlasse die Beantwortung dieser Frage denen, welche sich mit der Physiologie belustigen.

TABULA II.

Von den Nervis olfactoriis und den Nervis opticis.

I.

Die *nervi olfactorii*, die Geruchsnerven, sind das erste Paar der Nerven des Gehirns. Sie entstehen mit fibris medullaribus, von der basi der corporum striatorum, zwischen den vordern und mittlern lobis cerebri. Sie gehen von da gerade nach vorwärts, indem sie mit einigen fibris medullaribus von den vordern lobis cerebri verstärket werden; sie gehen ferner wie medullöse weiche Fäden nach dem osse ethmoideo zu, durch dessen laminas cribrosas sie durchgehen, daselbst mit der pia, und, wie einige wollen, mit der dura matre umkleidet sind, und zertheilen sich mit vielen filamentis auf der membrana pituitaria narium, als woselbst sie mit einigen Aesten des nervi orbitalis und des nervi maxillaris superioris anastomosiren.

II. Die *nervi optici*, die Sehenerven, sind das zweyte Paar der Nerven des Gehirns. Sie entstehen von den thalamis nervorum opticorum, von welchen sie eine Continuation

sind.

sind. Sie gehen von da etwas nach aussen, steigen långst der basi cranii herunter, vereinigen sich aber vor dem infundibulo sehr genau, trennen sich alsdenn wieder von einander, und gehen durch die foramina optica in die Augenhöhlen, woselbst sie ihr involucrum von der pia und dura matre annehmen. Sie sind in der orbita, ehe sie ad bulbum kommen, etwas gebogen, liegen daselbst im Fette, inseriren sich endlich hinterwårts, nach der Seite der Nase zu, in den bulbum oculi, endigen sich innerhalb dem bulbo mit einer kleinen *papilla*, um welche eine kleine *faveola*, und viele kleine Blutgefåße, die von der arteria optica herkommen, anzutreffen sind.

Es sind einige, welche behaupten, daß die Håute des bulbi oculi von den Håuten des nervi optici herkommen. Denn sie sagen: Sobald der nervus opticus durch das foramen opticum in die orbitam trete, so formire die lamina externa duræ matris die periorbitam, die lamina interna aber die tunicam scleroticam. Ferner formire die pia mater des nervi optici die tunicam vasculosam s. choroideam; die fibræ medullares dieses Nervens aber formiren erstlich die papillam, von welcher hernach die tunica retina entstünde.

TABULA III.

Von den Nervis oculorum motoriis, und den Nervis patheticis s. trochleatoribus.

I.

Die *nervi oculorum motorii*. die Bewegungsnerven der Augen, sind das dritte Paar der Nerven des Gehirns. Sie entstehet von den cruribus cerebri, durchbohren an den Seitentheilen der apophysium clinoidearum posteriorum die duram matrem, gehen längst dem obern Theile des sinus cavernosi duræ matris zur Seite der Krümmung der arteriæ carotidis internæ weg, und nach den rimis sphœnoidalibus s. orbitalibus superioribus hin; von da gehen sie in die orbitam, und theilen sich ein jedweder in vier Aeste.

a) Der *ramus superior* zertheilt sich in den musculum rectum superiorem, giebt auch einen kleinen Ast von sich, welcher sich in die dem musculo elevatore palpebræ superioris ausbreitet.

b) Der

b) Der *ramus internus* breitet sich in dem musculo recto interno bulbi aus.

c) Der *ramus inferior minor* breitet sich in dem musculo recto inferiori aus.

d) Der *ramus inferior major* gehet der Länge nach über den musculum rectum inferiorem weg bis an den musculum obliquum inferiorem, und vertheilt sich in diesen Muskel, nahe bey dessen Insertion in den bulbum. Aus dem ramo inferiori majori, oder bisweilen aus dem trunco des 3ten Paares selbst, entstehet noch ein Nerve, welcher an der auswendigen Seite des nervi optici durch die Zusammenkunft eines Astes des ersten rami des fünften Paares ein kleines *ganglion* formiret, welches *ophthalmicum f. lenticulare* genennet wird, als von welchem unterschiedliche zarte Nerven, welche *nervi ciliares* heissen, herkommen, die sich um den nervum opticum herum ziehen, endlich nebst einigen kleinen Blutgefäßen die scleroticam durchbohren, zwischen derselben und der tunica choroidea bis an die iridem fortlaufen, und sich daselbst mit vielen zarten Aesten zertheilen. Von diesen Nerven kömmt die ungemeine Empfindlichkeit der iridis her. Ein ramus ciliaris, welcher unter dem

nervo optico liegt, anastomosirt auch mit einem Zweige, welcher von dem nervo nasali, der ein Ast des ersten rami quinti paris ist, herkömmt.

II. Die *Nervi pathetici s. trochleatores*, die Rollnerven, sind das vierte Paar der Nerven des Gehirns. Diese nehmen ihren Ursprung von den pedunculis cerebelli anterioribus. Sie sind lang und zart, gehen neben den Seiten der medullæ oblongatæ nach vorne zu, durchbohren die duram matrem an dem vordern Ende des tentorii cerebelli, durch dessen duplicatur sie auf der äußern Seite des dritten Paares längst dem obern Theile des sinus cavernosi fortgehen, und ziehen sich endlich durch die rimam orbitalem superiorem in die orbitam, von da sie ferner oblique über die andern Nerven und Muskeln weggehen, und sich endlich in den musculum trochleatorem s. obliquum majorem vertheilen.

TA-

TABULA IV.

Von den Nervis trigeminis.

Die *Nervi trigemini*, die dreyfache Nerven, sind das fünfte Paar der Nerven des Gehirns. Sie entstehen von dem äußern Seitentheile der pedunculorum cerebelli mediorum. Sie sind sehr dick und breit, und bestehen aus sehr vielen fibris nerveis, die mit der pia matre umgeben werden. Ein jeder von diesen Nerven gehet ungefähr 2. bis 3. Linien lang etwas oblique fort, gegen die Spitze des partis petrosæ ossis temporum zu, allwo er die duram matrem durchbohret, und in eine besondere Höhle tritt, welche die beyden laminæ duræ matris formiren, daselbst soll er, nach des Herrn Winslow Meynung, kleine Aeste der duræ matri mittheilen. Er theilt sich in der Höhle sofort in drey Hauptäste, nämlich in einen obern, in einen mittlern, und in einen untern, welche einige Linien lang fort- und endlich durch die ihnen eigene Löcher des cranii durchgehen. Es sind folgende:

I. Der obere Hauptast wird *Nervus ophthalmicus Willisii*, oder *Nervus orbitalis Winilovii* genennet. Er ist unter den drey Aesten der dünnste, aber der längste. Er gehet durch die Höhle durch, neben der äußern Seite des sinus cavernosi nach vorne zu fort, und senkt sich durch die fissuram sphœnoidalem in die orbitam, da er denn erst mit der dura matre umgeben wird, und sich sogleich bey dem Eintritte in die orbitam in drey Aeste zertheilet, nämlich 1) in einen obern, welcher *nervus frontalis s. superciliaris* genennet wird; 2) in einen inwendigen, welcher *nervus nasalis* heißt, und 3) in einen auswendigen, welchen man *nervum lacrymalem* nennt. Sie breiten sich auf folgende Art aus:

A) Der *Nervus frontalis s. superciliaris*, als der obere Ast des nervi orbitalis, ist der stärkste von diesen dreyen Aesten. Er gehet an der ganzen Länge des obern Theils der orbitæ hin, allwo er dem periostio orbitæ genau adhärirt. Unweit dem margine superciliari entstehet ein Ast von diesem nervo frontali, welcher nach dem innern Winkel des Auges über dem Fette desselben hingehet. Dieser

ser Ast ziehet sich nach der trochlea des musculi obliqui superioris, durch welche er bisweilen, am mehresten aber über derselben sich aus der orbita begiebt, und wird von einigen *nervus supratrochlearis* genennet. So wie dieser Nerve aus der orbita kömmt, so giebt er einen ramum von sich, welcher nach unten sich mit einigen ramis des nervi nasalis verbindet, und *nervus infratrochlearis* genennet wird. Es entstehen auch von dem nervo supratrochleari noch andere ramuli, welche sich theils auf der innern Fläche der palpebræ superioris, theils in den Muskeln der Augenbraunen, der Stirne, und selbst in der Haut ausbreiten.

Wenn der nervus frontalis den nervum supratrochlearem in der orbita von sich gegeben, so gehet er durch das foramen orbitale superius aus der orbita heraus; giebt gleich anfänglich der äußern Fläche der palpebræ superioris einige kleine nervulos, und vertheilt sich übrigens in sehr viele Aeste. Man theilt dieselben in ramos superficiales und profundos. Jene breiten sich in der Haut aus, und diejenigen, die nach dem äußern Winkel der Augen

gehen,

gehen, anastomosiren mit einigen ramis des nervi duri. Diese aber breiten sich in den Muskeln der Stirne und der Augenbraunen, und einige wenige in dem pericranio aus.

B) Der *Nervus lacrymalis*, als der auswendige Ast des nervi orbitalis, gehet der Långe nach an der åußern Seite der orbitæ, in Begleitung einer Pulsader, nach der glandula lacrymali s. innominata zu. Ehe der nervus dahin gelanget, so entstehen bisweilen ein oder zwo ramuli davon, welche durch die foramina ossis zygomatici durchgehen, und sich mit einem ramo des zweyten rami des fünften Paares anastomosiren. Der truncus des nervi lacrymalis zertheilet sich mit sehr vielen ramulis in der glandula innominata; einige ramuli davon aber gehen auch zur tunica oculi adnata und zur innern Flåche der palpebræ superioris.

C) Der *Nervus nasalis*, als der dritte und innere ramus des nervi orbitalis, gehet an der innern Seite der orbitæ fort, und giebt gleich anfånglich einen ramulum von sich, welche nebst dem ramo des dritten Paares das ganglion lenti-

lenticulare formirt. Besiehe die 3te Tabelle Nro 1. Der truncus gehet hernach einige Linien weiter nach dem innern Winkel des Auges zu, und giebt in der Gegend des foraminis orbitalis inferioris einen (bisweilen 2.) ramulum von sich, welcher durch benanntes Loch durch, neben dem sinu frontali an den cellulis ethmoidalibus in die Höhe, und durch ein foramen der laminæ cribrosæ in das cranium gehet. Er ist aber kaum in das cranium getreten, so gehet er durch eine andre Oeffnung benannter laminæ cribrosæ wieder zur Nase, und breitet sich in der membrana pituitaria aus, welche das vordere septum narium umkleidet; bisweilen gehen auch einige ramuli zu der membrana pituitaria, die die sinus frontales umkleidet.

Wenn auch dieser ramus von dem nervo nasali zur Nase abgegangen, so gehet endlich der nervus nasalis neben dem musculo trochleatori zu dem innern Augenwinkel, allwo er sich unweit der trochlea und unter derselben mehrentheils in 2 ramulos vertheilet. Der eine giebt wieder kleinere ramulos von sich, welche sich mit einem Aste des nervi supratrochlearis vereinigen, und sich theils auf der innern Fläche der obern palpebræ,

theils in der Haut der Stirne vertheilen. Der andre giebt der carunculæ lacrymali, dem sacco lacrymali, und dem untern Theile des musculi frontalis seine Aeste.

II. Der mittlere Hauptast des fünften Paares der Nerven des Gehirns heißt *nervus maxillaris superior*. Er ist etwas dicker als der erste, dünner aber als der dritte Ast. Er gehet von dem trunco ab, in dessen Höhle gerade nach vorne fort, und kommt durch das foramen rotundum des ossis sphœnoidei aus dem cranio. So bald er da heraus gekommen, so wirft er einen ramum von sich, welcher von den Nerven *nervus subcutaneus malæ* genennet wird. Dieser gehet durch die fissuram sphœno-maxillarem in die orbitam, an deren äußern Seite er nach vorne gegen die Mitte des ossis jugalis hingehet. Er anastomosirt daselbst mit einem ramo des nervi lacrymalis, davon ein, bisweilen zwey kleinere ramuli nervei entstehen, welche durch die kleinern foramina, die in dem äußern Theile der orbitæ, zwischen dem osse malæ und dem parte orbitaria ossis sphœnoidei befindlich, durch, und in die foveam temporalem gehen, auch allda mit einem kleinern ramulo, welcher von dem nervo tem-

temporali, als einem Aste des 3ten rami quinti paris, herkommt, anastomosiren.

Der truncus des nervi subcutanei malæ gehet, indem er diesen äußern Ast von sich gegeben, weiter nach vorne, und durch die kleinen foramina der superficiei internæ ossis malæ durch, und kommt auf dessen äußern Fläche mit einigen ramulis zum Vorschein, welche sich mehrentheils in der Haut, die dies Backenbein bedeckt, ausbreiten, davon auch einige ramuli mit einigen Aesten des nervi duri anastomosiren.

Die übrigen Aeste des nervi maxillaris superioris sind folgende:

1) Der erste wird *nervus sphæno-palatinus* genennet. Selbiger theilt sich gleich in 2 Aeste, in einen ramum recurrentem, und in einen ramum descendentem.

a) Der ramus recurrens wird *nervus pterygoideus recurrens* genennet, weil er zurück, und durch den canalem pterygoideum durchgehet. Dieser Nerve, welcher mit ungemein vielem Fette

umgeben ist, gehet zwischen der regione orbitali ossis palati, und der radice des processus pterygoidei, neben dem foramine sphœno-palatino weg, und nach dem canali pterygoideo zu. Er giebt auf diesem Wege einige kleinere Aeste von sich, welche theils durch das foramen sphœno - palatinum in dem obern und hintern Theile der Nase sich ausbreiten, und *nervi nasales superiores & anteriores* heißen; theils durch kleine Löcher, die zwischen dem parte nasali ossis palati und dem vomere anzutreffen sind, sich besonders in der membrana pituitaria, die den hintern Theil des septi narium umkleidet, ausbreiten, und *nervi nasales superiores & posteriores* genennet werden.

Nachdem der nervus pterygoideus recurrens diese ramos nasales von sich gegeben, so gehet er durch den canalem pterygoideum durch, kömmt bey der zweyten flexura arteriæ carotidis zum Vorschein, und theilt sich daselbst in zwey Aeste.

α) Der eine kann *nervus petrosus* genennet werden. Er ist etwas fein,

und

und gehet nach dem angulo anteriori partis petrosæ ossis temporum zu, allwo er in einem besondern sulco bis zu dem hiatu des aquæductus Fallopii kömmt, daselbst er mit dem nervo duro anastomosirt.

β) Der zweyte ist etwas dicker, und gehet durch das orificium internum canalis carotici in diesen Canal, in welchem er sich öfters in 2 Aeste wieder zertheilt, welche daselbst mit einem oder zweyen ramis des sechsten Paares der Nerven des Gehirns anastomosiren, und denjenigen Nerven formiren, welcher *nervus intercostalis magnus* genennet wird.

b) Der ramus descendens wird *nervus palatinus* genennet. Dieser Nerve ist etwas stärker als der vorige. Er steigt in der fossa pterygo - palatina gerade herunter, und theilt sich in drey Aeste.

α) Der vordere Ast gehet durch den canalem pterygo - palatinum anterio-

riorem durch, giebt aber vorher einige kleinere Zweige von sich, welche sich durch die kleinen Löcher des partis nasalis ossis palati durch, und in den hintern und mittlern Theil der Nase ziehen, sich auf der membrana pituitaria, welche den hintern Theil des ossis spongiosi inferioris bekleidet, ausbreiten, und *nervi nasales inferiores* genennet werden.

Wenn der vordere Ast des nervi palatini zu dem foramine palatino postico aus seinem Canal heraus gekommen, so vertheilt er sich in 2 Aeste, welche sich mit vielen andern kleinern Aesten in dem velo palatino, in dem Gaume, in der tuba Eucstachiana, und in dem Zahnfleische aller hintern und einiger Vorderzähne ausbreiten.

β) Der mittlere Ast gehet durch den canalem pterygo - palatinum posteriorem durch, kömmt aus den kleinen orificiis des partis pterygoideæ ossis palati heraus, und zertheilt sich in die musculos uvulæ.

γ) Der

γ) Der hintere und auswendige Ast gehet durch den canalem pterygopalatinum externum durch, und theilt sich in zwey Aeste; einer gehet zur uvula, und endiget daselbst, der andre giebt den glandulis palatinis und den tonsillis seine letzten Zweige.

a) Der zweyte ramus des nervi maxillaris superioris wird *nervus alveolaris posterior* genennet. Dieser Ast entspringt kurz vor dem Eingange des trunci in den canalem infraorbitalem. Er gehet gerade herunter, und theilt sich in einige Zweige, deren einer durch das foramen, welches hinter und über dem letzten Backenzahne liegt; und öfters der Anfang eines besondern Canals ist, welcher sich in dem sinu maxillari öffnet, durchgehet, und daselbst mit den nervis alveolaribus anterioribus anastomosirt. Andre ramuli gehen größtentheils durch die foramina der tuberositatis maxillaris in den sinum maxillarem, und von da zur Wurzel der hintern Backenzähne. Die übrigen kleinere ramuli zertheilen sich in den fibris des musculi buccinatoris.

3) Der dritte Ast des nervi maxillaris superioris heißt *nervus infraorbitalis*. Dieser Nerve ist eigentlich die Continuation des trunci nervi maxillaris superioris. Er gehet durch die rimam sphœno-maxillarem in die orbitam, tritt ferner zu dem foramine orbitali posteriori in den canalem infraorbitalem, gehet durch selbigen durch, und kömmt durch das foramen orbitale anterius wieder zum Vorschein.

Innerhalb diesem Canal giebt der nervus infraorbitalis kleinere ramulos von sich, welche durch die foramina des canalis infraorbitalis durchgehen, sich größtentheils in den Wurzeln der Vorderzähne vertheilen, und *nervi alveolares anteriores maxillæ superioris* genennet werden, davon ein ramus mit dem ramo, welcher von dem nervo alveolari posteriori kömmt, anastomosirt.

Wenn nun der nervus infraorbitalis zu dem foramine orbitali anteriori heraus gekommen, so giebt er den musculis elevatoribus labii superioris kleine ramulos; der truncus selbst aber theilt sich in 5 bis 6 Aeste, welche theils in die Höhe gehen, theils herunter steigen.

Die

Die rami ascendentes werden *nervi palpebrales inferiores* genennet, weil sie sich mehrentheils in der palpebra inferiori ausbreiten, davon aber doch auch der untere Theil des musculi orbicularis oculi, so auch die membrana des sacci lacrymalis, und die caruncula lacrymamalis einige Zweige bekömmt. Einige von diesen Zweigen anastomosiren auch mit den Zweigen des nervi infratrochlearis; andre Aeste gehen auch nach dem cantho oculi majori, und anastomosiren mit den Zweigen des nervi duri. Die rami descendentes des nervi infraorbitalis werden in innere und äussere Zweige getheilet. Die innere gehen zur Nase, breiten sich in dessen Muskeln, in ihren Knorpeln und in der Haut aus, und heissen *nervi nasales superficiales*. Die äussere breiten sich in den Muskeln der Oberlippe aus, und heissen *nervi labiales superiores*. Es sind deren besonders drey Aeste.

a) Der eine zertheilt sich in dem musculo incisivo majori, in dem obern Theile des musculi orbicularis oris, in den glandulis labialibus und in der Haut, die diese Theile bedecken. Einige rami anastomosiren auch mit den ramis der nervorum nasalium superficialium.

 b) Der

b) Der zweyte giebt den levatoribus labii superioris kleinere Aeste, viele andre aber vertheilen sich in dem obern und mittlern Theile des musculi oris orbicularis, in dem musculo incisivo medio und in der diese Theile bedeckenden Haut.

c) Der dritte theilt sich gleich wieder in unzählige kleinere Aeste, welche sich größtentheils in dem äußern Theile des musculi orbicularis oris ausbreiten.

Diese nervi labiales zusammen anastomosiren nicht allein unter einander, sondern auch besonders mit denen Zweigen des nervi duri, welche sich in dem Gesichte ausbreiten.

III. Der untere und stärkste Ast des fünften Paares der Nerven des Gehirns heißt *nervus maxillaris inferior*. Selbiger gehet durch das foramen ovale ossis sphœnoidei aus dem cranio, und theilt sich sogleich in zwey Hauptäste, nämlich in einen obern und untern Ast.

1) Der

α) Der obere Ast formirt gleich 4 bis 5 andre kleinere Aeste, welche sich in den da herumliegenden Muskeln zertheilen, als von welchen sie auch ihre Namen bekommen haben, nämlich:

a) Der *nervus massetericus.* Dieser ist der äußerste Ast; er gehet an der äußern Seite des musculi pterygoidei externi, bey der Articulation der maxillæ inferioris, mit dem osse temporum, als deren ligamento articulari er einige Aeste abgiebt, vorbey, und vertheilet sich endlich mit seinen Zweigen in dem musculo massetere.

b) Der *nervus temporalis.* Dieser gehet herauf zu dem musculo temporali, als in welchem er sich mit seinen Aesten ausbreitet.

c) Der *nervus buccinatorius.* Selbiger gehet zwischen dem musculo pterygoideo externo und interno, dem er einige Zweige mittheilt, durch, und gerade nach vorne zu dem musculo buccinatore, in welchem er sich größtentheils ausbreitet. Einige Aeste

com-

communiciren mit einigen ramulis des nervi duri.

d) Der *nervus pterygoideus.* Selbiger gehet gerade nach den musculis pterygoideis, denen er fast alle seine Aeste mittheilet, nur einige wenige ausgenommen, welche sich in dem musculo circumflexo palati ausbreiten.

2) Der untere Ast des nervi maxillaris inferioris ist nichts anders, als die Continuation des trunci. Er theilt sich in drey Aeste: einer heißt *nervus maxillæ inferiori proprius.* Der zweyte heißt *nervus lingualis internus gustatorius.* Der dritte wird *nervus temporalis superficialis* genennet.

a) Der *nervus maxillæ inferiori proprius,* als ein sehr dicker Ast, gehet zwischen dem musculo pterygoideo externo und interno, und weiter unten an dem processu maxillæ condyloideo herunter, und begiebt sich durch das foramen maxillare posterius in den eigenen

Canal dieses Beins, vorhero aber schiesset er noch einen ramum von sich, welcher der glandulæ maxillari kleine Aeste mitetheilet, sich aber gröstentheils in dem musculo mylo-hyoideo und dem diagastrico vertheilet, und *nervus mylohyoideus* genennet wird.

Der *nervus maxillæ inferiori proprius* gehet in dem canali fort, giebt jedem Zahne einen ramulum nerveum, und kömmt durch das foramen maxillare anterius wieder zum Vorschein. Er theilt sich alsdann unweit dem musculo triangulari in zwey Aeste, welche *nervi labiales inferiores* heißen, und in *externum* und *internum* getheilt werden. Der nervus labialis inferior externus vertheilt sich in diejenigen Muskeln, die an der äußern Seite der maxillæ inferioris liegen, davon auch die glandulæ labiales und die Haut viele kleine Zweige erhalten; es anastomosiren auch kleine ramuli mit dem ramo inferiori nervi duri. Der nervus labialis inferior internus vertheilt sich mit vielen kleinen ramulis in dem musculo quadrato menti, in dem mitt-

lern

lern Theile des musculi orbicularis oris inferioris, und in der Haut, die diese Muskeln bedeckt.

b) Der *nervus lingualis internus s. gustatorius* gehet bey dem musculo pterygoideo externo von dem nervo maxillæ inferiori proprio ab, steigt von da herunter, allwo er in der Gegend des musculi circumflexi palati einen ramum recurrentem abgiebt, welcher *chorda tympani* genennet wird. Diese chorda steigt bey der Artikulation der maxillæ inferioris weiter herauf, gehet von da durch die rimam, welche in der cavitate glenoidea ossis temporum befindlich, durch, und kömmt in die cavitatem tympani. In dieser Höhle gehet er der Quer fort, und ist auf diesem Wege an der hintern Fläche des tympani befestiget. Er gehet ferner zwischen dem crure longo incudis und dem manubrio mallei fort, sodann durch den canalem pro chorda tympani aus der cavitate tympani heraus, und vereiniget sich mit dem parte dura nervi auditorii.

Nachdem der nervus lingualis internus die chordam tympani von sich gegeben, so gehet er zwischen dem musculo pterygoideo externo und dem nervo maxillæ inferiori proprio herunter, über die glandulam sublingualem weg, und giebt allda 3 bis 4 kleinere nervulos von sich, welche sich in der glandula maxillari ausbreiten. Sodann gehet der truncus zwischen dem musculo mylo-hyoideo und dem stylo-glosso, neben dem ductu Warthoniano weg, giebt bey dem musculo cerato-glosso einige ramulos von sich, die mit einigen ramulis des nervi lingualis externi anastomosiren. Er theilt sich hierauf in viele Aeste, welche sich in die Substanz der Zunge, hauptsächlich aber in der Spitze derselben ausbreiten, und sich in der membrana linguæ papillari nervea endigen.

•) Der *nervus temporalis superficialis* als der dritte und auswendige Ast des nervi maxillaris inferioris hat bis-

wei-

weilen nur einen, bisweilen aber einen doppelten Ursprung, da in dem Falle, wenn er doppelt ist, ein Ast aus dem gemeinschaftlichen trunco des nervi maxillaris, der andre aus dem nervo maxillæ inferiori proprio entstehet. Beyde Aeste kommen aber bald zusammen, und machen nur einen Nerven aus, welcher zwischen dem processu condyloideo maxillæ, dem meatu auditorio externo und der glandula parotide in die Höhe gehet, und in der Gegend des äußern Ohres und des musculi temporalis sich in etliche Aeste zertheilet, deren einige durch den cartilaginem des meatus auditorii externi durchgehen, und der innern membranæ dieses meatus und der conchæ externæ ihre Aeste mittheilen; andre geben den Knorpeln und den Muskeln des äußern Ohres, wie auch der glandulæ parotidi, ihre Zweige; wieder andre anastomosiren mit einigen ramis des nervi duri, und einige steigen in die Höhe, und ramificiren sich auf der äußern Flä-

che

che des musculi temporalis, und verlieren sich in der Haut, die daselbst den Kopf bedeckt.

TABULA V.

Von den Nervis abducentibus.

Die *Nervi abducentes*, die äußere Augennerven, sind das sechste Paar der Nerven des Gehirns. Sie entstehen von der inwendigen und hintern Seite des pontis Varolii. Ein jeder von ihnen gehet nach vorne, und durchbohret die duram matrem in der Gegend, wo die apophysis cuneiformis ossis occipitis mit dem corpore ossis occipitis und mit dem corpore ossis sphœnoidei verbunden ist, tritt alsdann in den sinum duræ matris cavernosum, in welchem er zwischen der innern Seite der arteriæ carotidis internæ und dem Seitentheile der sellæ turcicæ fortgehet, allwo er einen, bisweilen zwey kleine ramulos von sich giebt, welche zuruck in den canalem caroticum gehen, in welchem sie mit dem ramo pterygoideo recurrente den nervum intercostalem

magnum formiren. Alsdann gehet der truncus des sechsten Paares durch die fissuram orbitalem superiorem in die orbitam, und ferner an deren äußern Seite fort, und vertheilet sich in den musculum abducentem.

TABULA VI.

Von den Nervis auditoriis.

Nervi auditorii s. acustici, die Gehörnerven, sind das siebente Paar der Nerven des Gehirns. Ein jeder von ihnen hat einen doppelten Ursprung, oder zwey Aeste, davon der obere *nervus auditorius mollis s. portio mollis nervi auditorii* heißt, welcher von dem hintern und Seitentheile der medullæ oblongatæ und von dem ventriculo quarto mit einigen fibris medullaribus entspringt. Der zweyte Ast, welcher *nervus durus s. portio dura nervi auditorii* genennt wird, entstehet von dem crure cerebelli dichte an dem ponte Varolii. Diese zwey rami kommen dichte zusammen, und begleiten einander bis an das orificium des meatus

tus auditorii interni. Sie gehen hierauf in den meatum, und da, wo sich dieser meatus in zwey fundos theilt, daselbst gehen die zwey rami auch wieder von einander. Der nervus mollis gehet in den fundum inferiorem, der nervus durus aber begiebt sich in den fundum superiorem.

1) Der *Nervus auditorius mollis* theilt sich in dem fundo inferiori in viele filamenta nervea, welche durch die daselbst befindliche kleine Löcher theils in das vestibulum, theils in die Höhlen der cochleæ sich hinein begeben. Diese breiten sich allenthalben auf der zona der laminæ spiralis, jene auf der Membran, welche die canales semicirculares und das vestibulum umkleidet, aus.

2) Der *Nervus auditorius durus* gehet in das foramen, welches in dem fundo superiori befindlich, hinein. Dieses foramen ist der Anfang desjenigen Kanals, welcher *aquæductus Fallopii* genennet wird. Er gehet nach der innern und vordern Fläche des partis petrosæ, von da kömmt er zwischen dem canali semicirculari externo und dem foramine ovali in die cavitatem tympani, durch deren hintern Theil er ferner fortgehet, und sich end-

lich durch das foramen stylo-mastoideum endiget. Durch diesen Kanal gehet der nervus durus, und anastomosirt auf diesem Wege erstlich auf der innern und vordern Fläche des ossis petrosi, durch den hiatum aquæductus Fallopii, mit dem nervo petroso, als einem ramo des nervi pterygoidei recurrentis, welcher von dem zweyten ramo des fünften Paares der Nerven des Gehirns seinen Ursprung nimmt. Zweytens giebt er in der cavitate tympani dem musculo stapedis einen ramulum, und wenn er durch das foramen stylo-mastoideum aus seinem Kanal herausgekommen, so anastomosirt er mit der chorda tympani.

Alsdann giebt er ferner zwey kleine Zweige von sich; der obere gehet in die Höhe, und breitet sich auf der hintern Fläche des äußersten Ohres aus, anastomosirt auch allda mit den ramis des nervi temporalis superficialis und des zweyten nervi cervicalis. Der untere Zweig giebt denen Muskeln, die sich an dem processu stiloideo befestigen, auch dem musculo biventri, wie auch dem obern Theile des sterno-mastoidei seine ramulos.

Hier-

Hierauf gehet der nervus durus nach vorne durch die Substanz der glandulæ parotidis, als welche viele kleine ramulos von ihm empfängt, von welchen einige sich tiefer herein ziehen, und einige Aeste der arteriæ temporalis umfassen. Wenn der nervus dures durch die glandulam parotidem gekommen, so theilt er sich in zwey Aeste, in einen obern und in einen untern.

a) Der obere Ast gehet 3. bis 4. Linien fort, und theilt sich wieder mehrentheils in 7 bis 8. Aeste, welche unter sich unterschiedene plexus formiren, und mit ihren unzähligen vielen Zweigen sich theils in den Muskeln des Gesichts, theils in der Haut desselben ausbreiten, und mit den Aesten des nervi subcutanei malæ und des nervi infraorbitalis anastomosiren.

b) Der untere Ast des nervi duri gehet unter dem angulo maxillæ inferioris fort, und theilet sich in viele Zweige, welche sich an allen untern und Seitentheilen des Gesichts, und an allen nahe gelegenen Theilen der asperæ arteriæ ausbreiten, und sich

daselbst durch vielfältige in die Haut laufende filamenta endigen. Es anastomosiren die rami dieses untern Astes theils mit den Aesten des obern Astes, theils mit den Aesten des nervi maxillæ inferiori proprii, des nervi lingualis externi und des zweyten nervi cervicalis.

TABULA VII.

Von den Nervis vagis.

Nervi vagi, die herumschweifende Nerven, sind das achte Paar der Nerven des Gehirns. Sie entstehen von den corporibus olivaribus mit vielen filamentis, die sich zusammen ziehen, und auf jeder Seite einen truncum formiren, welcher die duram matrem kurz vor dem foramine jugulari durchbohret, hernach durch benanntes foramen nebst dem nervo spinali, mit welchem er durch kleine filamenta verbunden ist, durchgehet. So bald er aus dem cranio gekommen, so ist er nicht allein mit dem nervo spinali, sondern auch

mit dem nervo linguali externo und dem obern ganglio des nervi intercostalis magni feste vereiniget. Er gehet hierauf der Länge nach am Halse herunter zwischen der arteria carotide und der vena jugulari interna, auf welchem Wege sowohl vor- als hinterwärts viele kleine ramuli entstehen, die sich in den nahe gelegenen Theilen ausbreiten. Außer diesen entstehen drey folgende Aeste:

I. Der *ramus lingualis.* Selbiger entstehet etwas hoch und oben aus dem trunco des nervi vagi, gehet an der Seite des musculi digastrici fort, und giebt den musculis mylo- und genio-hyoideis, wie auch den Muskeln der Zunge vielfältige ramos, anastomosirt auch durch kleinere Fäden mit einigen ramulis des nervi lingualis externi und interni.

II. Der *ramus laryngeus superior.* Dieser entstehet etwas weiter unten, und gehet mit vielen ramulis nach dem obern Theile des pharyngis und ihren Muskeln.

III. Der *ramus laryngeus inferior.* Er entstehet gleich unter dem vorigen Aste, und gehet ebenfalls zum larynge und zur glandula thyroidea. Diejenigen rami, die zum

larynge gehen, durchziehen die cartilagines desselben, und anastomosiren mit Aesten des nervi recurrentis.

Von dem übrigen Stamme und den Aesten des nervi vagi merkt man folgendes:

1) Nachdem der nervus vagus vorige drey Zweige von sich gegeben, so tritt er vorne an den Ort, wo die arteriæ subclaviæ entspringen, in die Brust, und gehet hinter der Lungen nach dem œsophago hin.

2) Der nervus vagus auf der rechten Seite gehet vor der arteria subclavia, und giebt daselbst einen ansehnlichen Ast von sich, welcher *nervus recurrens dexter* heißt. Dieser umschlingt die arteriam subclaviam dextram, und steiget wieder zurück und hinauf bis zu dem larynge, dem er, wie auch dem œsophago einige ramulos nerveos abgiebt. Er zertheilt sich am larynge mit seinen Zweigen in die musculos laryngis, pharyngis, und besonders in die glandulam thyroideam, davon auch einige Aeste innerhalb den Knorpeln des laryngis mit den ramis des nervi laryngei inferioris anastomosiren.

3) Es entspringt gleichfalls aus dem nervo vago auf der linken Seite ein ramus, welcher *nervus recurrens sinister* genennet wird. Die-

Dieser entstehet etwas tiefer aus dem trunco als der rechte, und gehet unter und um den dicken Theil des arcus aortæ herum, steigt hernach långst dem œsophago und der trachea bis zu dem larynge, und endiget sich daselbst, wie derjenige von der rechten Seite.

4) An den Orten, wo die nervi recurrentes entspringen, gehen annoch von beyden truncis des paris vagi viele kleine ramuli ab, welche sich mit den ramulis nerveis, die von den beyden nervis intercostalibus magnis herkommen, vereinigen, und miteinander auf der obern Seite des pericardii den *plexum cardiacum* formiren, von welchem viele ramuli nervei abgehen, die sich theils in dem pericardio, gróßtentheils aber in dem Herzen, in dessen auriculis und den grossen Blutgefåßen ausbreiten.

5) Hierauf gehen die nervi vagi an der hintern Flåche der Lungen fort, und geben einem jeden lobo der Lunge verschiedene ramulos, welche von einigen dazu kommenden ramulis des nervi intercostalis magni verstårket werden. Diese rami zusammen, gehen an dem Orte, wo die bronchia anfangen, kreutzweise über einander, und formiren allda *plexus pulmonales,*

les, von welchen wiederum viele Aeste entstehen, welche sich allenthalben auf den ramis bronchiorum und ihren vesiculis ausbreiten.

6) Außer diesen Zweigen, woraus die *plexus* entstehen, gehen noch verschiedene kleinere Zweige aus den truncis ab, welche sich in dem pericardio, mediastino, œsophago und in den tunicis der arteriæ magnæ und pulmonalis ausbreiten.

7) Hernach verändern beyde trunci des paris vagi ihren Lauf auf eine besondre Art. Nämlich der truncus auf der rechten Seite gehet der Länge nach hinten an dem œsophago, der truncus auf der linken Seite aber vorne an demselben herunter. Auf diesem Wege theilen beyde diesem Canal sehr viele kleine Nerven mit, welche sich verschiedentlich kreuzen, und die *plexus œsophageos* ausmachen, die sich auch allenthalben anastomosiren.

8) Wenn nun die zwey beschriebene Aeste des paris vagi bis zu dem diaphragmate gekommen, so gehen sie mit dem œsophago durch dasselbe hindurch, und werden *nervi stomachici* genennt. Der linke nervus stomachicus,

cus, welcher der vordere und kleinere ist, breitet sich auf der obern Fläche des Magens, und der rechte, welcher der hintere ist, auf der untern Fläche des Magens aus, davon auch das omentum einige kleine Zweige erhält.

9) Die verschiedene Zweige von diesen beyden truncis vereinigen sich auf beyden Flächen des Magens mit einander, besonders aber an dem linken orificio desselben, und der Länge nach an dem arcu minori bis zu dem orificio ventriculi dextro, allwo sie den *plexum coronario - stomachicum* formiren.

10) Es endigen sich endlich die nervi stomachici, indem sie sich mit Aesten des nervi intercostalis magni auf verschiedene Art und Weise vereinigen, und mit denselben den *plexum hepaticum, splenicum, splanchnicum, renalem &c.* formiren.

TABULA VIII.

Von den Nervis lingualibus externis.

Nervi linguales externi s. linguæ motorii, die äußere Zungennerven, sind das neunte Paar der Nerven des Gehirns. Sie entstehen von den corporibus olivaribus, und zwar ein jeder mit zweyen filamentis, welche sich alsobald vereinigen, und auf jeder Seite einen truncum ausmachen, der durch das foramen condyloideum anterius aus dem Kopfe heraus gehet. Dieser nervus lingualis externus gehet, sobald er aus dem cranio gekommen, zwischen dem nervo vago (welchen er öfters umschlingt) und dem ganglio cervicali superiori des nervi intercostalis magni herunter, ferner zwischen der vena jugulari interna und der arteria carotide fort, bis zu dem angulo maxillæ inferioris, macht daselbst eine Biegung nach innen, und endiget sich endlich in den Muskeln der Zunge. Auf diesem Wege entstehen folgende rami aus demselben:

1) Gleich anfänglich kleine ramuli, welche sich theils mit Aesten des ersten nervi cervicalis, theils mit dem nervo vago, theils mit

mit dem ganglio cervicali superiori nervi intercostalis magni anastomosiren.

2) Weiter unten entstehet ein ramus descendens, welcher durch kleine Aeste mit den Aesten des zweyten und dritten nervi cervicalis sich vereiniget, hernach über den musculum omohyoideum und sterno-hyoideum herüber gehet, den musculis laryngis einige Aeste giebt, mit den ramis inferioribus nervi duri anastomosirt, und zwischen dem larynge und der clavicula zur Brust gehet, und daselbst sich in dem obern Theile des pericardii verlieret.

3) Unter dem angulo maxillæ inferioris nach vorne zu endiget sich der nervus lingualis externus mit vielen Zweigen, deren einige in den Muskeln der Zunge sich verlieren, andere aber mit einigen Zweigen des nervi lingualis interni sich vereinigen, die sich hernach ebenfalls in den Muskeln der Zunge ausbreiten.

TABULA IX.

Von den Nervis infraoccipitalibus.

Die *Nervi infraoccipitales* werden insgemein das zehente Paar der Nerven des Gehirns genennet. Sie entspringen vorwärts aus dem untern Ende der corporum pyramidalium medullæ oblongatæ mit einigen filamentis, welche sich, noch ehe sie die duram matrem durchbohren, mit einigen filamentis des ersten paris cervicalis vereinigen. Sie formiren hierauf auf jeder Seite einen truncum, welcher seinem Ursprunge gegen über durch eben das foramen der duræ matris, wodurch die arteria vertebralis in das cranium tritt, durchgehet; ferner in dem sinu, welcher unter der apophysi oblique ascendente atlantis befindlich, und unter der darinnen liegenden arteria vertebrali weiter fort nach aussen gehet. Sobald er durch diesen sinum gekommen, so formirt er ein klein ganglion, giebt auch kleine Aeste von sich, die sich in den musculis rectis und obliquis capitis zertheilen; ein Ast gehet auch bisweilen durch die foramina transversalia neben den Blutgefäßen des Halses herunter, und endet sich in diesem Kanal. Der truncus des nervi infraoccipitalis selbst aber gehet hierauf etwas vorwärts, und macht durch die Vereinigung mit einem Aste des

ner-

nervi cervicalis primi einen arcum. Aus diesem arcu entstehen

1) Einige kleine ramuli, die sich mit dem obersten ganglio nervi intercostalis magni vereinigen.

2) Ein etwas größerer Ast, welcher durch die anastomosin mit einem ramo des ersten nervi cervicalis verstärkt, und *nervus occipitalis* genennet wird. Dieser steigt an dem hintern Theile des Kopfes in die Höhe, und zertheilt sich mit seinen Enden in dem musculo occipitali und in dem Seitentheile der aponevrotischen Ausbreitung dieses Muskels.

3) Die übrigen rami des nervi infraoccipitalis verlieren sich auch in dem musculo occipitali.

TA-

TABULA X.

Von den Nervis intercostalibus magnis.

Die *Nervi intercostales s. consensuales s. sympathici magni* nehmen ihren Ursprung theils von dem sechsten Paare der Nerven des Gehirns, theils von dem zweyten ramo des fünften Paares. Besiehe die vierte Tabelle Num. II. I. a. β. und die fünfte Tabelle pag. 34. Man bemerkt von ihnen folgendes:

1) Sie gehen durch die canales caroticos durch, ferner der Länge nach an den vertebris colli, dorsi und lumborum bis in den pelvim herunter, allwo sie sich endigen.

2) Auf diesem Wege liegen sie der Länge nach an den Seitentheilen der corporum vertebrarum, wo sich ihre processus transversi anfangen, und vereinigen sich mit verschiedenen andern Nerven und mit allen gangliis nervorum vertebralium, und formiren dadurch größere ganglia.

3) Das

3) Das erste und oberste davon den gangliis der nervorum intercostalium heißt *ganglium cervicale superius.* Es liegt auf jeder Seite des Halses eines, und zwar vorne an der apophysi transversa der ersten und zweyten vertebræ colli. Selbiges vereiniget sich durch kleinere Aeste mit dem nervo linguali externo, mit dem infraoccipitali, mit dem vago, wie auch mit dem ersten, zweyten und zuweilen dritten nervo cervicali, und giebt dem pharyngi und einigen daherum liegenden Muskeln einige Zweige.

4) Nach diesem endiget sich das ganglium cervicale superius nach unten durch einen ziemlich dünnen Nerven, aus welchem gleich anfangs ein nervus entstehet, welcher *nervus cardiacus nervi intercostalis* kann genennet werden. Dieser ramus steigt herunter in die Brust, gehet hernach zwischen der trachea und der arteria magna fort, und breitet sich mit etlichen kleinen Zweigen theils auf der auricula dextra, theils auf der hintern Fläche des Herzens und in der arteria magna an ihrem Anfange aus. Einige ramuli anastomosiren auch mit dem plexu cardiaco des nervi vagi.

5) Der trüncus des nervi intercostalis gehet hierauf vorwärts der Länge nach an den Muskeln, die an den vertebris colli liegen, (denen er auch kleine Aeste mittheilet) herunter, anastomosirt auf diesem Wege mit dem dritten, vierten und fünften nervo cervicali durch kleine Zweige, welche an dem Ort ihrer Vereinigung kleine ganglia formiren, die bey vielen subjectis aber kaum zu sehen sind. Auf diesem Wege am Halse begleiten den nervum intercostalem der nervus vagus und die arteria carotis, mit welchen er durch eine membranöse Ausbreitung zusammen verbunden ist, und gehet mit denselben bis zur letzten vertebra colli.

6) Wenn der truncus des nervi intercostalis bis zu der letzten vertebra colli gekommen ist, so formirt es das zweyte *ganglium*, welches *cervicale inferius* genennet wird.

7) Hierauf wendet sich der Stamm von innen nach außen gegen das capitulum majus der ersten Rippe hinter der arteria subclavia, und formirt daselbst ein *ganglium*, welches *thoracicum s. dorsale magnum* genennet wird.

8) Diese beyde ganglia sind ziemlich nahe bey einander gelegen, und werden nur durch

eine Portion des Stammes, die sehr kurz, doch bisweilen gedoppelt ist, von einander abgesondert. Es vereinigen sich auch dieselben mit kleinen Zweigen, die von dem sechsten und siebenten nervo cervicali abstammen. Das ganglium thoracicum vereiniget sich auch mit einem Aste des ersten nervi dorsalis.

9) Das ganglium cervicale inferius, wie auch bisweilen das ganglium thoracicum, giebt kleine Zweige von sich, welche sich mit eben den Zweigen der andern Seite, auch mit Zweigen, die von dem nervo vago herkommen, vereinigen, und den plexum cardiacum mit verstärken helfen. So entstehen auch kleinere Zweige aus den beyden truncis nervi intercostalis, welche sich in dem plexu pulmonali endigen.

10) Von dem ganglio thoracico an, gehet jedweder nervus intercostalis weiter in der Brust herunter, und zwar der Länge nach an der Seite der corporum vertebrarum, wo sie sich mit den costis artikuliren. Er formirt zwischen einer jeden Rippe ein ganglium, welches von einem jeglichen nervo dorsali zwey kleinere Nerven bekommt, von dem auch die pleura kleine ramulos erhält.

11) Wenn der nervus intercostalis ungefähr bis zur sechsten costa superiori gekommen, so entstehen von demselben vier bis fünf rami, welche oblique nach vorne gehen, sich insgesammt vereinigen, und einen truncum ausmachen, welcher *nervus intercostalis anterior* genennet wird, um ihn von denjenigen trunco des eigentlichen nervi intercostalis zu unterscheiden, welcher an den vertebris dorsi und lumborum herunter gehet, und deswegen *nervus intercostalis posterior* heißt.

12) Der *nervus intercostalis anterior* gehet hinten durch das diaphragma, welchem er einen kleinen ramum abgiebt, der sich daselbst mit einem Aste des nervi phrenici vereiniget. Sobald er in den Unterleib gekommen, so formirt er gleich hinter dem rene succenturiato einen plexum gangliformem, welcher ungleich, etwas länglicht und gebogen ist, und *ganglium semilunare* genennet wird, dessen convexe Fläche oblique nach hinten und unten, die concave Fläche aber nach vorne und oben hinsiehet.

13) Aus diesem ganglio entstehen unzählige Aeste, welche sich in den Theilen des Unterleibs ausbreiten. Es vereiniget sich der nervus intercostalis anterior dexter mit dem

dem sinistro hinter dem Magen auf der arteria cœliaca. Diese Arterie bekommt davon viele Nerven, welche durch ihre Ineinanderwicklung einen plexum formiren, welcher *plexus cœliacus* genennet wird.

14) Das ganglium semilunare dextrum formirt durch die Vereinigung mit einigen ramis des plexus cœliaci und stomachici einen besondern plexum, welcher *plexus hepaticus* heißt. Dieser gehet zur Leber, er umgiebt die arteriam hepaticam und den truncum der venæ portæ gleichsam als mit einer vagina reticulari, und läuft mit denselben allenthalben in der Leber fort. Es giebt auch dieser plexus der Gallenblase, den poris bilariis, dem duodeno und dem pancreati viele kleine Nerven.

15) Das ganglium semilunare sinistrum formirt mit einigen Zweigen, welche von dem plexu cœliaco und stomachico herkommen, den *plexum splenicum*, welcher gegen die Milz gehet, die arteriam splenicam gleichfalls als mit einer vagina reticulari umgiebt, und sich mit den Zweigen dieser Arterie in der Substanz der Milz ausbreitet, wie denn auch das pancreas davon kleine ramulos empfängt.

16) Ein jegliches ganglium semilunare giebt auf seiner convexen Fläche einige Zweige von sich, welche sich mit einigen Zweigen, die von dem plexu stomachico und den ersten gangliis lumbaribus entstehen, vereinigen, und mit denselben den *plexum renalem* formiren. Dieser plexus umfaßt die arteriam renalem, begleitet selbige mit seinen ramis allenthalben in der Substanz der Niere, und giebt auch dem reni succenturiato einige Zweige. Desgleichen entstehen ein bis zwey kleinere Zweige aus diesem plexu, welche sich in dem obern Theile der Samen- und Blutgefäße vertheilen.

17) Der plexus renalis sinister vereiniget sich durch einige filamenta mit dem plexu splenico, und der plexus renalis dexter mit dem plexu hepatico. Aus beyden entstehen aber auch kleinere ramuli, welche mit dem plexu mesaraico superiori anastomosiren.

18) Von den beyden gangliis semilunaribus entstehen endlich auch noch einige filamenta nervea, welche sich durcheinander flechten, und durch Vereinigungen mit einigen ramis des plexus hepatici und renalis dextri denjenigen plexum formiren, welcher *mesaraicus superior* genennet wird.

19) Aus diesem benannten plexu gehen viele Nerven nach vorne ab, welche sich strahlenweise in dem mesocolo und dem obern Theile des mesenterii ausbreiten. Auch entstehen sehr viele rami aus demselben, welche die arteriam mesentericam superiorem umfassen, und um dieselbe eine vaginam nerveo-reticularem formiren, in welcher alle Zweige benannter Arterie bis um die Gedärme herum eingeschlossen werden. Von diesen Nerven gehen auch einige zu den glandulis mesentericis.

20) Ferner gehen viele ramuli nervei aus dem plexu mesaraico superiori unweit dessen Ursprung nach unten zu, längst der arteria magna bis zur arteria mesaraica inferiori. Diese flechten sich durcheinander, machen um die arteriam mesaraicam inferiorem ebnermaßen eine vaginam nerveo-reticularem, welche benannte Arterie und ihre Zweige auf gleiche Weise, wie vorhero erinnert, bis in die Gedärme hin begleiten. Und dieser *plexus* wird *mesaraicus inferior* genennet.

21) Diejenigen rami nervei, welche von der arteria mesaraica superiori nach der inferiori gehen, werden *nervi mesaraici posteriores* genennet. Selbige bekommen Ver-

einigungszweige von den plexubus renalibus und von den truncis nervorum intercostalium posteriorum, als welche sich von den gangliis lumbaribus schief herunter ziehen. Diese nervi mesaraici posteriores geben auf jeder Seite einen Nerven ab, welcher die vasa spermatica begleitet.

22) Nachdem die nervi mesaraici posteriores den plexum mesaraicum inferiorem formirt haben, so entstehen noch andre Zweige aus denselben, welche über die arteriam aortam herüber gehen, sich an den nahe gelegenen Theilen des peritonei befestigen, und durch die Vereinigung mit einigen Nerven, die von den nervis intercostalibus posterioribus herkommen, noch einen plexum formiren, welcher *plexus hypogastricus* genennet wird. Dieser theilt sich in der Gegend der letzten vertebræ lumborum in zwey breite ganglia, aus welchen viele Nerven entspringen, welche sich in denen in dem pelvi enthaltenen Theilen vertheilen; die meisten davon umfassen den Anfang des Mastdarms, und ziehen sich längst diesem Darm herunter; die übrigen Zweige breiten sich an der Urinblase, an dem utero und dessen Theilen, an den vesiculis seminalibus, an der prostata und in dem peritoneo aus.

23) Nachdem nun der nervus intercoſtalis die vier bis fünf Nerven von ſich gegeben, welche den nervum intercoſtalem anteriorem formiren, ſo gehet er unter dem Namen des *nervi intercoſtalis poſterioris* längſt dem corpore vertebrarum dorſi herunter. In der Gegend der eilften vertebræ dorſi nähert er ſich dem gegenüber liegenden, und durchbohrt den Seitentheil des muſculi diaphragmatis inferioris, und tritt auf ſolche Art in das abdomen.

24) Im Unterleibe wird er etwas dicker, weil er ſich in der Gegend der zwey letzten vertebrarum dorſi durch einige filamenta, die von den zwey letzten nervis dorſalibus abſtammen, vereiniget hat. Er gehet ſodann zwiſchen dem muſculo pſoa und dem muſculo diaphragmatis inferiori über die Seitentheile der corporum vertebrarum lumborum bis nach der innern Fläche des oſſis ſacri, allwo er mit dem nervo intercoſtali von der andern Seite anaſtomoſirt, und eine Art eines Bogens formirt. Auf dieſem Wege anaſtomoſiren die beyden nervi intercoſtales durch viele Zweige mit den nervis lumbaribus und oſſis ſacri und ihren gangliis. Aus dem untern Theile der nervorum intercoſtalium poſteriorum und ihrer anaſtomoſi entſtehen viele Zweige, welche ſich theils in dem Maſtdarm

und dessen Muskeln, wie auch in den Muskeln des penis ausbreiten; theils gehen einige unter der synchondrosi pubis långst den corporibus cavernosis penis hin, und von andern bemerkt man öfters, daß sie sich mit den Nerven vereinigen, welche den nervum ischiaticum formiren.

TABULA XI.

Von den Nerven der medullæ spinalis überhaupt.

Nervi medullæ spinalis werden überhaupt diejenigen Nerven genennet, welche aus der medulla spinali entspringen, und aus dem Canal derselben durch die foramina lateralia, welche zwischen den corporibus und den apophysibus transversis vertebrarum liegen, wie auch durch die Löcher der innern Fläche des ossis sacri hindurch gehen. Zwar gehet die medulla spinalis nicht so weit herunter, als der grosse

grosse Canal der vertebrarum, der sich an der äußern Fläche des ossis sacri endiget, lang ist; weil aber von dem Ende der medullæ spinalis, welches in der Gegend der zweyten vertebræ lumborum ist, Nerven entstehen, welche die caudam equinam formiren, und bis an das Ende des Canals gehen, so machen diese als continuationes der medullæ spinalis diejenigen Nerven aus, welche man lumbares und sacrales nennet.

Die nervi der medullæ spinalis entstehen ebnermaßen wie diejenigen von der medulla oblongata, paarweise; nur bemerkt man den Unterschied, daß die Nerven der medullæ oblongatæ durch einerley fibras entstehen, welche sich an dem Orte, wo sie heraus kommen, auch gleich vereinigen, und alsdann die Nerven ausmachen. Die nervi medullæ spinalis aber entstehen mit zweyerley fibris, von denen die ersten vorne, und die andern hinten von der medulla herausgehen.

Diese zwey unterschiedliche fibræ nähern sich einander auf den Seiten der medullæ, und durchbohren seitwärts die duram matrem, welche daselbst soviele vaginas membranosas ausmacht, als Nerven aus der medulla entstehen. Es vereinigen sich hierauf die beyderley fibræ, und formiren ein klein ganglium, woraus endlich

lich ein jeder Nerve medullæ spinalis selbsten entspringt.

Die Nerven, die aus der medulla spinali entstehen, werden überhaupt *nervi intervertebrales* genennet. Sie bekommen nachhero besondere Namen von denjenigen *vertebris*, durch welche sie hervor kommen. Man rechnet dahin, indem man von denen den Anfang macht, die zwischen der ersten und zweyten vertebra colli liegen, folgende:

1) Sieben Paar, die aus den vertebris colli herkommen, und *nervi cervicales s. intervertebrales colli* heißen, dahin denn auch

a) Die *nervi spinales s. accessorii Willisii*, und

b) Die *nervi diaphragmatici s. phrenici* mit gehören.

2) Zwölf Paar, die aus den vertebris dorsi kommen, und *nervi dorsales s. intervertebrales dorsi* heißen.

3) Fünf Paar, die aus den vertebris lumborum kommen, und *nervi lumbares s. intervertebrales lumborum* heißen.

4) Fünf bis sechs Paar, die aus den Löchern der innern Fläche des ossis sacri herkommen, und *nervi sacrales* heißen.

TABULA XII.

Von den Nervis cervicalibus s. intervertebralibus colli.

Nervi cervicales sind diejenigen, die zwischen den vertebris colli zum Vorschein kommen, und werden dazu folgende sieben Stücke auf jeder Seite gerechnet:

1) Der erste *nervus cervicalis* gehet zwischen der ersten und zweyten vertebra colli durch, und hat das gröste ganglium von den andern. Er giebt einige ramulos von sich, wodurch er mit dem nervo intercostali magno, mit dem nervo infraoccipitali und mit dem zweyten nervo cervicali anastomosirt. Ein andrer kleinerer Ast des ersten

ersten nervi cervicalis vereiniget sich mit dem nervo linguali externo, und ein etwas grösserer und dickerer Ast communicirt mit dem nervo occipitali. Er ramificirt sich endlich, indem er durch die musculos extensores capitis und den trapezium durchgehet, in den fibris des musculi occipitalis und in der hintern Seite des musculi temporalis.

2) Der zweyte *nervus cervicalis* gehet zwischen der zweyten und dritten vertebra colli durch. Er anastomosirt sogleich durch einige Fäden mit dem ersten ganglio des nervi intercostalis. Der truncus giebt sodann verschiedene Zweige von sich.

a) Der eine communicirt mit einem ramo des ersten und dritten nervi cervicalis, formirt hierdurch einen Nerven, welcher an der vena jugulari interna herunter steigt, alsbald eine Wendung macht, und wieder in die Höhe gehet, allwo er unter dem angulo maxillæ inferioris sich mit einem Zweige des nervi lingualis externi vereiniget. Aus dieser Wendung entstehet ein kleiner Ast, welcher sich in dem musculo omo- und sterno-hyoideo, wie auch in dem musculo sterno-thyroideo ausbreitet.

b) Ein

b) Ein andrer Ast durchbohret den musculum trapezium, giebt ihm einige Zweige, vereiniget sich mit der andern Seite, und breitet sich mit seinen Enden in der Haut aus, welche den Hintertheil des Kopfs bedeckt.

c) Andre Aeste vertheilen sich in den musculis extensoribus capitis, in den musculis colli und in den glandulis jugularibus.

d) Noch andre kleinere Aeste anastomosiren theils mit dem ramo descendente des nervi lingualis externi, theils mit einem der untern Aeste des nervi duri, theils mit einem ramo des dritten nervi cervicalis, als wodurch der nervus phrenicus formirt wird.

3) Der dritte *nervus cervicalis* gehet zwischen der dritten und vierten vertebra colli durch. Er formirt gleich drey ziemliche ramos.

a) Der vordere anastomosirt mit dem nervo intercostali magno.

b) Der

b) Der obere vereiniget sich mit einem ramo des zweyten und vierten nervi cervicalis, und diese drey gemeinschaftliche Nerven formiren den Anfang des *nervi diaphragmatici s. phrenici.* Ein Ast davon anastomosirt noch überdem mit dem trunco des vierten nervi cervicalis, und hilft die nervos brachiales mit formiren.

c) Der hintere Ast theilt seine Fäden in den glandulis jugularibus, in dem musculo trapezio, supraspinato, pectorali majori, subclavio und in derjenigen Haut, welche den Seiten- und untern Theil des Halses und oberhalb den Arm bedeckt, aus. Ein ramulus von demjenigen ramo, welcher sich in dem musculo trapezio ausbreitet, anastomosirt auch mit einem ramulo des nervi accessorii s. spinalis.

4) Die vier untersten und letzten *nervi cervicales* kommen zwischen dem vordern und hintern musculo scaleno herfür, und sind dicker als die drey ersten. Sie vereinigen sich mit einander, und machen zusammen mit einem Aste des dritten nervi cervicalis und mit einem andern Aste des ersten nervi dorsalis einen *plexum* aus,

wor-

woraus sechs grosse Nerven entstehen, welche *nervi brachiales* genennet werden.

Außer dießen ramis entstehen von den letzten nervis cervicalibus noch einige andre Aeste, nämlich:

a) Von dem vierten, fünften und sechsten gehen kleinere Zweige ab, welche mit dem nervo intercostali magno sich vereinigen.

b) Von dem vierten gehen noch zwey andre Aeste ab, deren einer sich in den musculis scalenis, in dem musculo patientiæ und dem trapezio ausbreitet; der andre größere Ast gehet durch die incisuram minorem marginis superioris scapulæ durch, und breitet sich in dem musculo supraspinato, dem infraspinato und in dem rotundo minori aus.

c) Von dem fünften nervo cervicali gehen auch 2 Aeste ab, welche sich mit 2 Aesten des 6ten nervi cervicalis vereinigen, und zwey besondre Nerven formiren, deren einer sich in dem musculo scaleno anteriori, in dem musculo pectorali majori und in den darüber lie-

genden äußerlichen Bedeckungen aus-
breitet. Der andre Ast gehet zwischen dem musculo pectorali majori und dem minori fort, und breitet sich in dem musculo serrato antico majori, in dem subscapulari, in dem latissimo dorsi und in den daselbst befindlichen äußerlichen Bedeckungen aus.

TA-

TABULA XIII.

Von den Nervis ſpinalibus und den Diaphragmaticis.

I.

Die *nervi ſpinàles*, welche auch *nervi acceſſorii paris vagi* genennt werden, entſtehen von den fibris nerveis poſterioribus des vierten und fünften nervi cervicalis mit kleinen Nerven, welche auf jeder Seite der medullæ ſpinalis in die Höhe ſteigen, und durch einige fibras nerveas, welche theils von den fibris poſterioribus der erſten nervorum cervicalium, theils von den nervis infra occipitalibus, theils von der medulla oblongata herkommen, ziemlichermaßen verſtärket werden, und einen truncum auf jeder Seite ausmachen. Der truncus eines jeden nervi ſpinalis gehet durch das foramen occipitale magnum in das cranium, beugt ſich hierauf in das foramen jugulare, und gehet neben dem nervo vago, mit welchem er durch einige fibras verbunden iſt, durch benanntes Loch wieder zum cranio heraus.

Wenn er da herausgekommen, so gehet er von dem nervo vago ab, durch die fibras des musculi sterno-mastoidei, welcher auch einige Zweige von ihm erhält, ferner über den musculum patientiæ hinweg, vereiniget sich alsdenn durch einen Seitenzweig mit einem ramo des dritten nervi cervicalis, und endiget sich endlich in dem musculo trapezio, in dessen fibris er seine letzten Zweige ausbreitet.

II. Die *nervi diaphragmatici s. phrenici* sind an der Zahl zwey, davon auf jeder Seite einer liegt. Es entstehet ein jeder von diesen mit dreyen ramis, welche von dem zweyten, dritten und vierten nervo cervicali herkommen. Diese drey rami formiren einen truncum, welcher sich zwischen der extremitate anteriori claviculæ und der arteria subclavia in die Cavität der Brust begiebt. Bey dem Eintritt in dieselbe bekommt er einen ramum von dem ersten nervo dorsali, und anastomosirt auch durch einen andern Ast mit dem nervo intercostali magno. Hierauf gehet er an der Seite des pericardii der Länge nach herunter, beuget sich unterwärts ein wenig nach hinten, und breitet sich in dem musculo diaphragmatis superiori aus, giebt auch einige Aeste von sich, welche sich in dem musculo diaphragmatis

matis

matis inferiori endigen. Der nervus diaphragmaticus sinister gehet etwas mehr hinterwärts am pericardio herunter, und ist etwas länger als der rechte.

TABULA XIV.

Von den Nervis brachialibus.

Nervi brachiales heißen diejenige Nerven, welche auf jeder Seite von den vier letzten nervis cervicalibus und dem ersten nervo dorsali ihren Ursprung nehmen, und sich mit ihren Aesten in den Theilen der obern Extremitäten ausbreiten.

Diese nervi formiren in dem Raume zwischen der clavicula und der scapula zusammen einen *plexum*, welcher mit einer vagina membranosa umgeben ist. Aus diesem plexu entstehen 6 Hauptäste, welches die eigentliche nervi brachiales sind. Außer diesen 6 Aesten entstehen noch einige kleinere ramuli aus dem plexu, wel-

che sich in dem musculo rotundo majori und minori, in dem obern Theil des musculi serrati antici majoris, in den glandulis axillaribus und in der Haut, die benannte Theile bedecket, ausbreiten.

Es haben die nervi brachiales ihre besondere Namen, nämlich:

I. Der erste heißt *Nervus cutaneus externus*. Dieser gehet gerade an dem musculo coraco-brachiali fort, durchbohret denselben oblique von oben nach unten zu, und giebt ihm dabey einige Zweige. Nachdem gehet er zwischen dem musculo bicipite und dem brachieo interno, denen er auch einige Zweige mittheilt, nach der Biegung des Arms, und von derselben längst der äußern Seite des Unterarms bis an den Daumen herunter, breitet sich in der diese Theile umgebenden Haut aus, und anastomosirt unterwärts mit einem ramo des nervi radialis.

II. Der zweyte heißt *Nervus cutaneus internus*. Dieser gehet längst der innern Seite des Oberarms zwischen der Haut und den Muskeln herunter, und zertheilt sich oberhalb in zwey kleinere Aeste, welche

bis

bis an dem condylo humeri interno neben einander liegen. Von hier gehet der vordere Ast der Länge nach zwischen dem musculo palmari longo, dem radieo interno und der darüber liegenden Haut herunter, ziehet sich in die flache Hand, und zertheilet sich daselbst in der Haut, welche die flache Hand überziehet. Der hintere Ast gehet längst der innern Seite des Vorderarms an der Haut, die den musculum cubitalem internum und den dichte dabey liegenden cubitum bedecket, herunter, und breitet sich in die Haut bis zum kleinen Finger aus.

III. Der dritte heißt *Nervus medianus*. Dieser gehet neben der arteria brachiali längst der inwendigen Seite des musculi bicipitis an dem Arm herunter bis an dessen Biegung, von da gehet er weiter zwischen dem musculo brachieo interno und dem pronatore rotundo fort; gehet ferner zwischen dem musculo sublimi und dem profundo der Länge nach an dem Vorderarm herunter, unter dem ligamento carpi interno durch in die flache Hand, allwo er mit dem nervo cubiteo anastomosirt, und sich in viele Zweige ausbreitet. Zwey Aeste davon gehen in den musculum thenarem und hypothenarem, die übrigen Aeste breiten sich an dem Daumen, den

Zeige- und Mittelfinger aus, davon der Ringfinger auch einen Ast erhält. Diese Aeste heißen *nervi digitales*, und gehen der Länge nach an den Seiten benannter Finger bis an die äußerste Spitze derselben, auf welchem Wege sie der Haut, den tendinibus und den ligamentis viele Aeste mittheilen. Es bekommen auch von oben an bis unten hin alle die Muskeln, neben und durch welche der nervus medianus herunter gehet, einige Zweige. Bey dem musculo pronatore rotundo gehet auch ein Zweig ab, welcher der Länge nach an dem ligamento interosseo herunter gehet, und sich in dem musculo pronatore quadrato mehrentheils ausbreitet.

IV. Der vierte heißt *Nervus cubitalis*. Dieser gehet an der innern Seite des humeri längst dem musculo anconeo magno herunter, und theilt auf diesem Wege den nahe gelegenen Muskeln und der Haut viele Zweige mit. Hernach gehet er zwischen dem processu anconeo und dem condylo humeri interno fort, allwo er nur mit einer dünnen Membran und mit der Haut bedeckt wird; ferner längst dem Vorderarm unter dem musculo cubitali interno herunter, giebt ebenfalls denen nahe gelegenen Muskeln Zweige, und theilt

sich

sich an dem untern Ende des Vorderarms in zwey Aeste.

a) Der innere und stärkere Ast gehet über dem ligamento carpi interno, an der innern Seite des ossis lentiformis in die Hand hinein, und breitet sich daselbst mit drey kleinern Aesten aus. Der eine formirt eine Art eines Bogens, anastomosirt mit einem ramo des nervi mediani, und breitet sich mit seinen Zweigen in den Muskeln des Daumens und in den musculis interosseis aus. Der zweyte formirt wieder zwey kleinere Aeste, welche sich an dem einen Seitentheile des Ring- und Goldfingers ausbreiten. Der dritte breitet sich an der andern Seite des kleinen Fingers und den nahe gelegenen Muskeln desselben aus.

b) Der äußere und kleinere gehet auswärts nach dem dorso manus, und breitet sich mit seinen Zweigen an den convexen Seitentheilen der zwey letzten Finger eben so aus, als wie die innere an der concaven Seite derselben.

V. Der fünfte heißt *Nervus radialis.* Dieser gehet gleich anfangs von vorne nach hinten, und wendet sich auf eine besondre Art um den humerum herum, zwischen demselben und den musculis extensoribus cubiti, allwo er viele ramulos von sich giebt, die an der äußern Seite des Oberarms sich in der Haut vertheilen.

Hierauf gehet er an der äußern Seite des Oberarms zwischen dem musculo brachieo interno und dem externo in die Biegung des Arms, ferner zwischen dem musculo supinatore longo und dem brevi nach der obern Exträmität des radii, auf welchem Wege er benannten und den andern nahe gelegenen Muskeln einige Zweige mittheilet. Der truncus selbst theilt sich an der obern Exträmität des radii in zwey Aeste.

a) Der kleinere gehet längst dem radio zwischen dem musculo spinatore longo und dem radieo externo herunter, allwo er an der extremitate radii inferiori nach außen ad dorsum manus gehet, und sich in etliche Zweige vertheilet, welche sich auswendig in den musculis interosseis, an dem Daumen, dem Zei-

Zeige- Mittel- und Ringfinger, wie auch in der Haut, welche den metacarpum umkleidet, ausbreiten.

b) Der größere Ast gehet zwischen der obern Extremität des radii und dem musculo supinatore brevi durch, giebt diesem musculo, dem anconeo parvo und dem radieo externo einige Aeste, und vertheilet sich mit seinen übrigen Zweigen in den musculis extensoribus digitorum und in dem supinatore longo aus, davon auch einige Zweige sich mit Zweigen des nervi cutanei externi anastomosiren.

VI. Der sechste heißt *Nervus axillaris s. articularis.* Dieser ist öfters ein Ast von dem nervo radiali. Er gehet oberhalb bey der Verbindung des ossis humeri mit der scapula von innen nach hinter- und auswärts um das collum humeri herum, und vertheilet sich nebst der arteria humerali in dem musculo deltoideo, und giebt auf diesem Wege dem musculo subscapulari, dem obern Ende des musculi anconei longi, dem brachieo externo, dem musculo rotundo majori & minori, dem supraspina-

to

to und dem obern Ende des musculi longissimi dorsi einige kleinere Zweige.

TABULA XV.

Von den Nervis dorsalibus.

Nervi *dorsales s. intervertebrales dorsi s. costales* werden diejenigen Nerven der medullæ spinalis genennet, welche durch die Seitenlöcher der vertebrarum dorsi herauskommen, dahin überhaupt zwölf Paare gerechnet werden. Sie haben sämmtlich dieses gemein, daß sie bey ihrem Ausgange zwischen den vertebris dorsi, und ehe sie an die Rippen kommen, zwey kleine Aeste nach vorne von sich geben, welche sich mit dem nervo intercostali magno vereinigen. Nach hinten zu entstehen auch einige kleine Zweige, welche sich in den Muskeln, die um und an den vertebris dorsi und ihren processibus befestiget sind, ausbreiten. Außer diesen Zweigen bemerkt man von ihnen folgendes:

1) Das

1) Das erste par nervorum dorsalium hilft mit, wie bereits errinnert, die nervos brachiales formiren, und giebt noch mit dem zweyten Paare kleine Aeste von sich, die sich in dem musculo subclavio, dem serrato antico minori und dem obern Theile der Brust ausbreiten.

2) Die andern sechs paria nervorum dorsalium gehen der Länge nach unter den obern Rippen bis an das sternum, und vertheilen sich mit ihren vielen Zweigen theils in den musculis intercostalibus, theils durchbohren sie benannte Muskeln an verschiedenen Orten von innen nach außen, und breiten sich vollends in den musculis supra- & infracostalibus, in den serratis majoribus, den serratis posticis superioribus, den cervicalibus descendentibus, dem triangulari sterni, in der pleura, in dem mediastino, in dem longissimo dorsi und in den Brüsten aus.

3) Das siebente Paar giebt in der Gegend, wo sich der pars cartilaginea der siebenten costæ an ihrem parte ossea befestiget, einen herunter steigenden Ast von sich, welcher sich in den musculis abdominalibus vertheilet.

4) Die fünf untern paria nervorum dorsalium verlassen an dem parte cartilaginea der fünf untern Rippen dieselben, und breiten sich insgesammt in den Muskeln des Unterleibes aus. Von dem eilften Paare bekömmt auch das diaphragma kleinere Zweige, und das zwölfte Paar verlieret sich größtentheils in dem musculo obliquo inferiori und transverso abdominis.

5) Die sämmtliche Nerven geben viele Zweige von sich, welche durch die Muskeln durchgehen, und sich in der äußern Haut, die den Oberleib und die obern Gegenden der Lenden bedeckt, ausbreiten.

TABULA XVI.

Von den Nervis lumbaribus.

Nervi lumbares s. intervertebrales lumborum werden diejenige Nerven der medullæ spinalis genennet, welche durch die Seitenlöcher der vertebrarum lumborum herauskommen. Es sind deren insgesammt fünf paria, welche vielfältig untereinander anastomosiren. Ihre Zweige breiten sich hinterwärts theils in den Muskeln des Rückens und der Lenden, theils aber auch vorwärts aus, von welchen kleine ramuli mit den nervis intercostalibus anastomosiren.

Insbesondre bemerkt man von diesen Nerven auf jeder Seite folgendes:

1) Der erste nervus lumbaris anastomosirt mit dem 2ten nervo lumbari und dem letzten nervo dorsali, giebt auch zwey ziemlich lange Zweige von sich, deren einer mit dem nahe gelegenen nervo intercostali magno sich verbindet, der andre aber den nervum cruralem mit formirt. Hierauf theilt sich

der

der truncus des ersten nervi lumborum in drey Aeste.

a) Der hintere gehet durch den musculum quadratum lumborum, und breitet sich mit seinen Zweigen in dem hintern Theile der musculorum obliquorum abdominis und in dem musculo sacro lumbari, auch in der nahe gelegenen Haut aus.

b) Der vordere und äußere gehet durch den obern Theil des musculi psoæ durch, ferner der Länge nach an dem margine der ossium innominatorum superiori bis ad spinam ilei superiorem fort, allwo er sich hernach in den Muskeln des Unterleibes, in dem musculo der fasciæ latæ, in den glandulis inguinalibus und den da herum liegenden Bedeckungen ausbreitet.

c) Der vordere und innere Ast gehet ebenfalls durch die fibras des musculi psoæ durch, ferner auf dem musculo iliaco fort, vereiniget sich hieselbst mit einem Aste von dem zweyten nervo lumbari, und formirt daselbst einen besondern Nerven, welcher der Länge nach an der inwendigen Fläche

der

der aponevrosis des musculi obliqui externi fort, hernach durch den annulum dieses Muskels durchgehet, und sich daselbst in viele ramos vertheilt. Die mehresten davon sind nervi cutanei, die sich in der Haut, die die äußerliche Geburtsglieder bedeckt, ausbreiten. Andere Zweige gehen bey Mannspersonen zu dem funiculo spermatico, als an welchem sie sich ebenfalls ausbreiten.

e) Der zweyte ramus lumbaris anastomosirt gleich mit dem nervo intercostali, und giebt alsdann viele kleinere Zweige von sich, welche sich in dem musculo psoa und dem quadrato lumborum ausbreiten. Außer diesen Zweigen entstehen auch noch andere. Einer davon verbindet sich mit einem ramo des ersten nervi lumbaris, und formirt denjenigen Nerven, welcher sich wie bereits erinnert, in der Haut der äußerlichen Geburtsglieder ausbreitet. Ein anderer Zweig vereiniget sich mit einem ramo des dritten und vierten nervi lumbaris, und formirt dadurch den *nervum obturatorium*. Noch zwey andere Zweige des zweyten nervi lumbaris gehen unter dem ligamento Fallopii aus dem abdomine, vereinigen sich, und formiren nur einen Nerven, welcher sich mit vielen Zweigen in den glandulis inguinalibus, in der fascia lata und in der Haut, die die

Vorderfläche des femoris bekleidet, ausbreiten. Einige Aeste davon gehen auch nebst der arteria crurali, und geben einen Ast dieser Arterie. Der Stamm des zweyten nervi lumbaris formirt endlich den nervum cruralem.

3) Der dritte nervus lumbaris anastomosirt gleich anfangs mit dem nervo intercostali magno und mit einem ramo des zweyten und auch des vierten nervi cruralis, einige kleinere Zweige desselben breiten sich auch hinterwärts in den Lendenmuskeln aus.

4) Der vierte nervus lumbaris anastomosirt ebenfalls mit dem nervo intercostali, desgleichen durch Zweige mit dem zweyten und dem dritten nervo lumbari, um den nervum obturatorium und den cruralem zu formiren.

5) Der fünfte nervus lumbaris anastomosirt endlich auch mit dem nervo intercostali. giebt öfters dem nervo crurali einen ramum, verliert sich aber mit seinem trunco hauptsächlich in dem nervo ischiatico.

TABULA XVII.

Von den Nervis obturatoriis und den Nervis cruralibus.

I.

Nervus obturatorius wird derjenige Nerve genennet, welcher auf jeder Seite von einigen Nerven des zweyten, dritten und vierten nervi lumbaris gemacht wird. Er gehet der Länge nach inwendig an den Seiten des musculi psoæ fort, in den pelvim ossium innominatorum herunter, wendet sich alsdann gegen den obern Theil des musculi obturatoris interni, durchbohret nachgehends beyde musculos obturatores, denen er auch einige Zweige mittheilet. Er tritt alsdann durch das foramen ovale ossium innominatorum außer dem Unterleibe, allwo er sich in viele Zweige vertheilet, welche sich in dem musculo pectineo, in dem tricipite und in dem musculo gracili ausbreiten.

II. *Nervus cruralis* wird derjenige Nerve genennt, welcher von den Nerven des ersten, zweyten, dritten und vierten nervi lumbaris, bisweilen auch von dem fünften nervo lumbari entstehet. Er gehet inwendig an dem osse ilei herunter, wird von dem musculo

psoa bedeckt, gehet hernach ferner unter dem ligamento Fallopii aus dem Unterleibe, und zertheilt sich alsdann in sehr viele Zweige. Einige davon breiten sich in den glandulis inguinalibus und den vasis cruralibus aus, davon auch etliche die arteriam cruralem begleiten. Andere gehen auf der vordern Seite der fasciæ latæ herunter, und verlieren sich in der Haut. Wiederum andere verlieren sich in den herum liegenden Muskeln, vornämlich in dem musculo tricipite, in dem pectineo, sartorio recto, vasto externo und interno, crurali, und in dem musculo seminervoso. Ein besonderer Ast des nervi cruralis gehet längst dem musculo bis ad condylum femoris internum, von da ferner der Länge nach an der inwendigen Seite des Fußes neben der vena saphena interna fort, theilt unterweges viele Zweige der Haut mit, und breitet sich mit vielen Zweigen auf der äußern Fläche des Fußes aus.

TABULA XVIII.

Von den Nervis sacralibus und den aus ihnen entstehenden Nervis ischiaticis.

I.

Nervi sacrales s. ossis sacri werden diejenigen Nerven genennet, welche durch die foramina der inwendigen Fläche des ossis sacri, und durch die incisuras zur Seiten an dem Ende dieses Beins und an dem osse coccygis hindurch gehen. Es sind deren auf jeder Seite sechs Stücke, nämlich vier obere und ziemlich dicke, und zwey untere und dünnere. Die vier ersten und größern formiren größtentheils den nervum ischiaticum, doch entstehen auch von dem zweyten und dem dritten nervo ossis sacri auf jeder Seite viele Zweige, welche sich an den in dem pelvi liegenden Theilen, nämlich bey Mannspersonen an den vesiculis seminalibus, an den prostatis, an dem pene, an der Urinblase und dem intestino recto; bey Frauenspersonen an dem utero, den tubis Fallopianis, und an der clitoride ausbreiten. Einige Aeste, die besonders von dem vierten nervo ossis sacri entstehen, breiten sich an dem ano, an dem perineo, dem scroto und den musculis erectoribus penis und clitoridis

aus. Der fünfte nervus ossis sacri breitet sich in den musculis ani aus, und der sechste steiget gerade von dem Ende des Kanals in dem osse sacro herunter, und verliert sich in der Haut, die den Hintern und das os coccygis bedeckt.

II. Der *Nervus ischiaticus* entstehet von dem fünften nervo lumbari und den vier ersten nervis ossis sacri. Diese zusammen formiren auf jeder Seite den truncum des nervi ischiatici. Selbiger gehet durch die incisuram ischiaticam aus dem pelvi und unter dem musculo pyriformi weg, als welchen er, wie auch denen musculis gluteis, der Haut, die den hintern Theil des femoris bedeckt, dem sphincteri ani und dessen elevatoribus einige Zweige mittheilet. Hierauf gehet er zwischen der tuberositate ischii und dem trochantere majori femoris längst dem hintern Theile des femoris zwischen dem musculo bicipiti und dem seminervoso, als welchen er, wie auch dem tricipiti, einige Zweige mittheilet, bis an die Kniekehle herunter. In der Mitte des femoris entstehet ein Ast davon, welcher nebst der vena ischiatica herunter gehet, und sich in der Haut, die die Waden bedeckt, ausbreitet.

Wenn der nervus ischiaticus in die Kniekehle gekommen, so wird er *nervus popliteus* genennet.

nennet. Selbiger theilt sich sogleich in 2. Aeste, deren einer inwendig am Fuße liegt, etwas dicke ist, und *nervus tibieus* genennet wird. Der andere liegt auswendig, ist etwas dünne, und heißt *nervus peroneus.*

1) Der *nervus tibieus* gehet hinter dem musculo popliteo an der Seite des musculi plantaris zwischen den beyden musculis gastrocnemiis fort, durchbohret die fibras des musculi solei, und gehet zwischen diesem Muskel und dem flexore digitorum longo nach der untern Extremität der tibiæ. Auf diesem Wege giebt er viele kleinere Zweige von sich, welche sich in den nahe gelegenen Muskeln, wo er durch und vorbey gehet, wie auch in der darüber liegenden Haut ausbreiten. Ein Ast davon durchbohrt gleich oberwärts das ligamentum interosseum, und verliert sich in dem obern Theile des musculi tibiei antici. Noch ein anderer Ast gehet gleich unter der Haut an der hintern Fläche des Fußes herunter, giebt der über ihm liegenden Haut und dem tendini Achillis einige kleinere Aeste, anastomosirt mit einem ramo des nervi peronei, und läuft endlich hinter dem malleolo externo oben auf den Fuß, allwo er sich in der Haut und in dem daselbst liegenden musculo extensore digitorum brevi zertheilet, und durch andere kleinere Zweige sich an der

vierten und fünften Zähe endiget, auch daselbst mit den Aesten des rami anterioris & externi des nervi peronei anastomosirt.

Wenn der nervus tibieus diese Aeste von sich gegeben, so gehet er hinter dem malleolo interno unter einem besondern ligamento weg, durch die sinuositatem calcanei durch, giebt auf diesem Wege gleichfalls den herum liegenden Theilen einige Zweige, kömmt endlich in die plantam pedis, woselbst er sich in zwey ramos theilt, welche *nervi plantares* genennet, und der Lage wegen in *internum* und *externum* getheilt werden.

a) Der *nervus plantaris internus* gehet an der innern Seite der Fußsohle hin, giebt Zweige dem musculo thenari, dem flexori digitorum brevi, und dem concaven und innern Seitentheile der vier ersten Zähen, als von welchen die musculi interossei und lumbricales auch kleinere Zweige erhalten.

b) Der *nervus plantaris externus* gehet zwischen dem flexore digitorum brevi und der carne accessoria nach der äußern Seite der Fußsohle, und breitet sich an der äußern Seite der vierten und fünften Zähe, wie auch in dem musculo abductore digiti minimi, in dessen musculis

lis parathenaribus, in den interosseis und der aponevrosi plantari aus.

2) Der *nervus peroneus* ist der auswendige Ast des nervi poplitei, welcher an der fibula lieget, und außer den kleinen Aesten, die sich in der Haut, die das Knie bedeckt, ausbreiten, in vier ramos zertheilet, nämlich a) in einen ramum posteriorem, b) in einen ramum anteriorem und superiorem, c) in einen ramum anteriorem und internum, und d) in einen ramum anteriorem und externum.

a) Der *ramus posterior* entstehet ganz oben von dem nervo peroneo. Er gehet der Länge zwischen der fibula und der darüber liegenden Haut bis an den maleolum externum, anastomosirt durch einen Seitenast mit einem Aste des nervi tibiei, giebt auch der auf diesem Wege befindlichen Haut viele Zweige, gehet endlich von dem malleolo externo nach der äußern Seite des dorsi pedis, theilt sich in zwey bis drey kleine Aeste, die sich an den phalangibus der dritten und vierten Zähe ausbreiten. Wenn der nervus peroneus diesen ramum posteriorem von sich gegeben, so giebt er noch andere kleinere Zweige den musculis gastrocnemiis und dem soleo, gehet hernach durch den obern Theil des musculi

peronei postici von hinten nach vorne, gehet ferner zwischen diesem Muskel und der fibula etwas herunter und giebt allda die übrige drey größere ramos von sich, welche sich auf folgende Art ausbreiten.

b) Der *ramus anterior & superior* gehet längst dem musculo digitorum extensore longo herunter, giebt diesem Muskel und dem tibieo antico einige Zweige, und die übrigen Zweige verlieren sich vorwärts in der Haut.

c) Der *ramus anterior internus* gehet auf der vordern Fläche des ligamenti interossei zwischen dem musculo digitorum extensore longo und dem tibieo antico der Länge nach herunter, giebt diesen Muskeln einige Zweige, gehet alsdann unter dem ligamento tarsi transverso nach dem obern Theile des Fußes, giebt dem extensori digitorum brevi und den ersten musculis interosseis externis einige Zweige, anastomosirt mit einem Aste des rami inferioris externi, und endiget sich mit seinen übrigen Aesten an den Seitentheilen der zwey ersten Zähen.

d) Der *ramus anterior externus* gehet zwischen der fibula und dem musculo peroneo postico herunter, lenkt sich nach vorne,

gehet

gehet über das ligamentum tarsi transversum nach dem obern Theile des Fußes, und theilt sich daselbst in zwey Aeste. Der eine gehet nach dem pollice und der zweyten Zähe, giebt denselben einige Aeste, und zertheilt sich übrigens in der Haut, die den tarsum und metatarsum bedeckt. Der andere Ast vertheilt sich an den drey letzten Zähen und der darüber liegenden Haut, anastomosirt auch mit einem Aste des nervi tibiei.

TANTUM.

Erstes Register der Nevrologischen Tabellen.

Tab. I. Von den Nerven des menschlichen Körpers überhaupt pag. 1.
— II. Von den Nervis olfactoriis und den Nervis opticis 8
— III. Von den Nervis oculorum motoriis, und den Nervis potheticis s. trochleatoribus 10
— IV. Von den Nervis trigeminis 13
— V. Von den Nervis abducentibus 33
— VI. Von den Nervis auditoriis 34
— VII. Von den Nervis vagis 38
— VIII. Von den Nervis lingualibus externis 44
— IX. Von den Nervis infraoccipitalibus 46
— X. Von den Nervis intercostalibus magnis 48
— XI. Von den Nerven der medullæ spinalis überhaupt 58
— XII. Von den Nervis cervicalibus 61
— XIII. Von den Nervis spinalibus und den diaphragmaticis 67
— XIV. Von den Nervis brachialibus 69
— XV. Von den Nervis dorsalibus 76
— XVI. Von den Nervis lumbaribus 79
— XVII. Von den Nervis obturatoriis und den Nervis cruralibus 83
— XVIII. Von den Nervis sacralibus und den aus ihnen entstehenden Nervis ischiaticis 85

Zwey=

Zweytes Register der Nerven des menschlichen Körpers.

	pag.
Nervus abducens	3. 33
— accessorius	4
— alveolaris posterior	23
— alveolares maxillæ superioris	24
— — — — inferioris	28
— auditorii	34
— — pars mollis	34
— — — dura	34
— axillaris	75
— brachiales	69
— buccinatorius	27
Chorda tympani	30
N. cardiacus nervi intercostalis	49
— cervicalis	60. 61
— ciliares	11
— cutaneus externus	70
— — internus	70
— consensualis	48
— cruralis	82
— cubitalis	73
— digitales	72
— diaphragmatici	4. 60. 68
— dorsales	60. 76. 78

N. fron-

N. frontalis 14
Ganglium 4
— cervicale ſuperius 49
— — — inferius 50
— — — thoracicum 50
— — — ſemilunare 52
— opthalmicum 11
N. guſtatorius 28. 30
— infraorbitalis 24
— infraoccipitalis 3. 46
— infratrochlearis 15
— intercoſtalis magnus 3. 21. 48
— — — anterior 52
— — — poſterior 52. 57
— iſchiaticus 86
— labiales ſuperiores 25
— — inferiores 29
— lacrymalis 14. 16
— laryngeus ſuperior 39
— — — inferior ibid.
— lingualis internus 3. 28. 30
— — externus 3. 44
— — lingualis nervi vagi 39
— lumbares 60. 79. 82
— maſſetericus 27
— maxillaris ſuperior 18
— — inferior 26
— maxillæ inferiori proprius 28. 29
— medianus 71
— medullæ ſpinalis 58
— meſaraici poſteriores 55
— mylo-hyoideus 29

N. na-

N. naſales 20. 22. 25
— obturatorius 81. 83
— occipitalis 47
— oculi motorius 3. 10
— olfactorius 3. 8
— ophthalmicus 14
— orbitalis ibid.
— opticus 3. 8
— palatinus 21
— palpebrales 25
— patheticus 3. 12
— peroneus 87. 89
— petroſus 21
— phrenicus 4
— plantaris externus 89
— — internus 88
— popliteus 87
— pterygoideus 28
— recurrens 19
Plexus cardiacus 41
— cœliacus 53
— coronario-ſtomachicus 43
— hepaticus 42. 53
— hypogaſtricus 56
— meſaraicus ſuperior 54
— — — inferior 55
— nervorum brachialium 69
— nervorum quid? 5
— gangliformis 5
— renalis 42. 54
— pulmonalis 42
— œſophageus 42

Ple-

Plexus ſtomachici 42
— ſplenicus 42. 53
N. radialis 74
— recurrens nervi vagi 40. 41
— ſacrales 61. 85
— ſpinales 4. 60. 67
— ſphœnopalatinus 19
— ſubcutaneus malæ 18
— ſuperciliaris 14
— ſupratrochlearis 15
— ſympatheticus magnus 48
— temporalis 27
— ſuperficialis 28. 31
— tibieus 87
— trigeminus 3. 13
— vagus 3. 38

Plexus ſtomachici 42
— ſplenicus 42. 53
N. radialis 74
— recurrens nervi vagi 40. 41
— ſacrales 61. 85
— ſpinales 4. 60. 67
— ſphœnopalatinus 19
— ſubcutaneus malæ 18
— ſuperciliaris 14
— ſupratrochlearis 15
— ſympatheticus magnus 48
— temporalis 27
— ſuperficialis 28. 31
— tibieus 87
— trigeminus 3. 13
— vagus 3. 38

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schaarschmidt, August

Angiologische Tabellen

Wien 1772

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Med 3904
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11269676-6
VD18 12317527-001